Bezugspreis für April durch die Post bezogen 2.60 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Watenborker Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine, Emsstraße 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübgen Berlin SW 48. Berl. Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 6 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Dienstag, den 12. April 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 363

Zaleski über die Beziehungen zu Deutschland und Rußland.

tu **Paris**, 12. April. Der „Excelsior" bringt heute einen längeren Bericht seines Sonderberichterstatters über eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister und dem russischen Gesandten in Warschau. Ueber seine Fühlungnahme mit deutschen Politikern auf der Durchreise durch Berlin schreibt er zuvor unter anderem: Ich glaube, daß der in Rapallo begonnene deutsche Flirt mit den Sowjets weit davon entfernt ist, tiefer zu gehen. Dr. Stresemann wirft immer aufmerksamere Blicke nach England. Nicht, daß Sir Austen Chamberlain ihm Versprechungen gemacht hätte, aber die Wilhelmstraße ist über den Mißerfolg der Unterhaltungen von Thoiry enttäuscht. Die Annäherung an das Foreign Office ist gleichbedeutend mit der Entfernung von Moskau. Ein deutscher Diplomat habe ihm erklärt, Deutschland müsse sich dem englischen Standpunkt in China anpassen.

Der polnische Außenminister Zaleski erklärte über die polnisch-russischen Beziehungen, daß es peinliche Zwischenfälle nicht mehr gebe und daß zwischen Moskau und Warschau ein diplomatischer Gedankenaustausch stattfinde. Ueber die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen erklärte Zaleski: Er habe in Genf mit Dr. Stresemann den unterbrochenen Verhandlungsfaden wieder geknüpft. Seitdem seien aber die Verhandlungen kaum vorangekommen. Die Frage, ob Hindernisse politischer Art dem Abschlusse der Wirtschaftsverhandlungen im Wege ständen, verneinte Zaleski. Zu den polnisch-russischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt erklärte der Minister, die Schwierigkeiten seien sehr groß, aber nicht unüberwindlich. Zum Schluß ließ sich Zaleski über die Haltung Polens zur Frage der Rheinlandräumung aus. Er sagte hierzu unter anderem: Die Besetzung des Rheinlandes sei eine durch den Versailler Vertrag festgesetzte Frage der allgemeinen Sicherheit. Wenn diese Frage eines Tages geprüft werden sollte, müsse sie von allen an dem Problem interessierten Mächten geprüft werden.

Über die Unterredung mit dem russischen Gesandten in Warschau, Woikoff, führt der Exelsiorvertreter aus, Woikoff habe sich darüber beklagt, daß er schon vor sechs oder sieben Monaten Polen den Vorentwurf eines Nichtangriffpaktes unterbreitet habe, aber immer noch auf den Gegenentwurf warte.

Loucheur über deutsch-französische Zusammenarbeit.

b **Berlin**, 11. April. Loucheur, der heute abend Berlin verlassen hat, äußerte sich vor seiner Abreise zu einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" er habe in Berlin erneut den Eindruck gewonnen, daß die Politik von Locarno und Thoiry Fortschritte mache. Die schließlichen Erfolge seien nur eine Frage der Geduld, die auf beiden Seiten notwendig sei. Die Stellung in breiten Massen des französischen Volkes gehe heute mehr als früher noch dahin, die dauernde Versöhnung mit dem deutschen Volke herbeigeführt zu wissen. Auf eine Frage über die Räumung der besetzten Gebiete antwortete Loucheur: Ich möchte mich nicht in Angelegenheiten mischen, die Sache der verantwortlichen französischen Persönlichkeiten, Poincarés und Briands, sind. Zudem verfolgt meine Reise nach Berlin wirtschaftliche Zwecke. Sie soll der Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz dienen, und ich glaube, daß sie na h dieser Richtung hin gute Früchte getragen hat. Man müsse gewisse Methoden der Handelsvertragsverhandlungen und der Handelsvertragsinhalte einander angleichen und einander abstimmen. Ich bin sicher, daß gerade was das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich betrifft, sich in dieser Hinsicht weitgehende Uebereinstimmung erzielen lassen wird. Das Ergebnis der bevorstehenden Konferenz wird die Welt von dem guten Willen auf französischer und auf deutscher Seite überzeugen, auf wirtschaftlichen Gebiet eng miteinander zu arbeiten. Diese französisch-deutsche Uebereinstimmung in wichtigen Fragen, wird sich niemals gegen andere Nationen richten, sondern im Gegenteil die Vorbedingung dafür sein, daß auf breiter Basis eine europaische Wirtschaftsverständigung zustande kommen kann.

Der liberale Protestantismus und das Konkordat.

Die Vertrauensmänner der kirchlich-liberalen Partei Groß-Berlins, unter denen sich maßgebende Persönlichkeiten des liberalen Protestantismus befinden, haben sich in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung mit der Konkordatsfrage beschäftigt und sich mit Entschiedenheit gegen den in letzter Zeit erörterten Gedanken eines Reichskonkordats ausgesprochen. Ein Reichskonkordat würde, selbst wenn es sich allein auf Festlegung der Bestimmungen der Reichsverfassung beschränken würde, durch die Anerkennung der völkerrechtlichen Gleichberechtigung der Kurie die Staatshoheit des Reiches gefährden. (!) Im Hinblick auf das Länderkonkordat heißt es: „Auch ein Länderkonkordat will uns untragbar erscheinen. Ein Korkordat, das die Frage der Schule, der Ausbildung der katholischen Geistlichkeit und der kirchlichen Gesetzgebungsrechte betrifft, ist mit dem Gedanken der Staatshoheit, wie wir ihn als Deutsche und Preußen auffassen, unvereinbar und auf jeden Fall abzulehnen."

Die Kundgebung atmet den Geist der Staatsoberhoheit über die Kirche. Das ist aber der Geist, der den Kulturkampf geboren hat und dem darum, wie wir hoffen, kein Einfluß auf die Regelung des Verhältnisses von Staat und Kirche eingeräumt wird.

Die Note der Mächte an die Kanton-Regierung.

‡ **London**, 11. April. Der amtliche englische Funkdienst veröffentlicht jetzt den Wortlaut der den Kantonbehörden von den Vertretern der Regierungen der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Italiens und Japans überreichten Note, deren Text sich inhaltlich mit den von uns bereits gemeldeten drei Forderungen deckt. Die Note weist zum Schluß darauf hin, daß, falls die verantwortlichen Stellen der Nationalregierung nicht bereit sein sollten, den Forderungen in vollem Umfange Genüge zu leisten, sich die beteiligten Regierungen gezwungen sehen würden, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie als der Lage entsprechend ansehen.

Die bevollmächtigten Geschäftsträger haben außer der Note in Peking eine Erklärung überreicht, in der die Vorfälle in Nanking am 24. März ds. Js. geschildert werden und in der es dann weiter heißt: Angesichts dieser schweren Ausschreitungen gegenüber ihren amtlichen Repräsentanten, sowie gegenüber ihren sonstigen Staatsangehörigen, die ihren friedlichen Beschäftigungen nachgingen und ihrerseits keinerlei Störungsabsichten bekundet hätten, erachteten es die Regierungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Englands, Frankreichs, Italiens und Japans für notwendig, gewisse Forderungen zu formulieren für eine befriedigende Genugtuung seitens der verantwortlichen Personen der NaNationalarmee. Die Forderungen müssen als ausgesprochen gemäßigt betrachtet werden. Sie enthalten nur das Mindestmaß dessen, was unter gleichen Umständen seitens einer Regierung im Wege ehrenhafter Genugtuung angeboten würde, die sich ihrer Pflichten gegenüber Angehörigen anderer freundlich gesinnter Nationen in der großen Familie der Völker voll bewußt wäre. Es handelt sich bei den erhobenen Forderungen keineswegs darum, die Souveränität oder die Würde des chinesischen Volkes zu verletzen. Die Mächte glauben, daß dessen Gesinnung eine durchaus freundschaftliche ist. Die Mächte wünschen, mit dem chinesischen Volke auch in Zukunft in guten Beziehungen und von gutem Willen geleiteter Zusammenarbeit zu bleiben. Die Forderungen richten sich gegen diejenigen Einflüsse inneren und äußeren Ursprungs, die sie selbst für die Ereignisse in Nanking verantwortlich gemacht haben, indem sie gewaltsam versuchten, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu brechen unddie das chinesische Volk verhetzten zu Haß und Gewalttaten gegen Angehörige befreundeter Nationen.

Die Note ist dem Außenminister der Kanton-Regierung, Eugen Tschen, in Hankau und dem Oberkommandierenden der Südarmee, General Tschangkaischek in Schanghai überreicht worden.

Erklärungen des japanischen Generalkonsuls in Schanghai.

w **Paris**, 11. April. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Schanghai gibt folgende Erklärungen des japanischen Generalkonsuls in Schanghai wieder: Infolge der Sowjetnote kann die Spannung zwischen Rußland und China ernste Folgen in der Mandschurei haben. Falls der latente Kriegszustand, mit dem man gegenwärtig rechnet, Unruhen hervorrufen sollte, würde Japan eingreifen müssen, um die Ruhe wieder herzustellen. — der japanische Generalkonsul erinerte alsdann daran, daß auf Grund der in Kraft befindlichen Verträge die Sowjetbotschafter keine kommunistische Propaganda treiben dürften und daß Japan angesichts der Bolschewisierung Chinas nicht gleichgültig bleiben könne. Die Regierung von Tokio stehe der nationalen chines. Bewegung günstig gegenüber, aber sie werde keine Einmischung der Bolschewisten zulassen, die Leben und Besitz der Japaner in China in Gefahr bringen würden.

Personalveränderungen im Reichsinnenministerium

‡ **Berlin**, 11. April. Der Staatssekretär Schulz und der Ministerialdirektor Dr. Brecht vom Reichsministerium des Innern sind in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Der Ministerialrat Pellengahr im Reichsministerium des Innern und der Preußische Oberverwaltungsgerichtsrat Geh. Regierungsrat von Kameke sind zu Ministerialdirektoren im Reichsministerium des Innern ernannt. Herr Pallengahr wird die Leitung der Kulturabteilung, Herr von Kameke die Leitung der Verfassungsabteilung übernehmen. Das Reichskabinett hat den Personalveränderungen zugestimmt.

Der Vorwärts ist äußerst ungehalten über diese Personalveränderungen im Reichsinnenministerium. Er glaubt in dem Ausscheiden des sozialdemokratischen Staatssekretärs Schulz einen Racheakt des „Kappministers Keudell" wegen der an ihm geübten sozialdemokratischen Kritik erblicken zu können. Die Entlassung des Staatssekretärs Schulz geschehe nur, um einem „Reaktionären" Platz zu machen. In Wirklichkeit kommt die Verabschiedung des Staatssekretärs Schulz nicht überraschend. Man hat schon seit Wochen davon gesprochen. Der Vorwärts sollte auch gerecht genug sein, um zuzugeben, daß ein sozialdemokratischer Staatssekretär in einen Gewissenskonflikt hätte kommen müssen, wenn er ein Reichsschulgesetz hätte ausarbeiten sollen, das jedenfalls nicht auf die Mentalität der Linken eingestellt wäre.

Zum Plauener Urteil.

b **Berlin**, 12. April. Zu dem Urteil gegen den Rechtsanwalt Dr. Müller wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann sagt die „Kreuzzeitung": Der Höhe des Strafmaßes liegen insofern politische Motive zugrunde, als besondere Rücksicht auf die Stellung Dr. Stresemanns als Außenminister genommen wurde. Der „Lokalanzeiger" erkennt an, daß es dem Rechtsanwalt Müller nicht geglückt ist, den angekündigten Beweis dafür zu erbringen, daß Dr. Stresemann seinerzeit einen Verstoß gegen die Gesetze fahrlässig begünstigt habe. Das Blatt spricht aber von einer bedenklichen Einschränkung des Beweisschemas dadurch, daß die Verteidigung Müllers der Litwinschen Evaporatorgesellschaft unlautere Schrottgeschäfte auf Grund vorhandener Dokumente nicht nachweisen durfte. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" heißt es: Mit dem Plauener Prozeß hat man sich ebenso blamiert, wie vor einem Jahr mit einem gleichen Kampfe gegen Severing. Seit Jahren wird gegen den jetzigen Reichsaußenminister von jener Clique, die eingesehen hatte, daß sie ihm im reinlichen politischen Meinungskampf nicht gewachsen ist, ein Feldzug der Verleumdung und Verhöhnung geführt, der auch vor seiner Familie nicht Halt macht. Die Methode von Plauen ist auf dem Gedanken aufgebaut: Es bleibt immer etwas hängen! Diese Methode muß aus der deutschen Politik verschwinden. Die „Tägliche Rundschau" betont, daß das Urteil als Folge der völligen Haltlosigkeit der von Dr. Müller gegen Stresemann erhobenen Vorwürfe die Genugtuung biete, die man nach dem Ausgang der Beweisaufnahme zum mindestens verlangen konnte. Die „Germania" fragt: Kommen wir wirklich mit dem dem Abbau der verwilderten Methoden des politischen Kampfes noch immer nicht voran? Nach der „Vossischen Zeitung" ist das Plauener Schöffengericht schließlich bei der Feststellung gelandet, daß zwar keine Munition nach Polen verschoben wurde, und kein Schieberring im Schrotthandel bestand, daß dafür aber heute noch ein umso ausgedehnterer Schieberring im Kettenhandel gestohlener Aktienstücke besteht, dessen Hauptsitz sich in der Hauptgeschäftsstelle der deutschnationalen Partei befinde. Das „Berliner Tageblatt" erklärt unter der Überschrift: „Wohlfeile Ehrabschneiderei!" Der Säuberung der politischen Atmosphäre in Deutschland, an der doch auch das Reinlichkeitsbedürfnis des Angeklagten so großes Interesse hat, leistet dies Plauener Urteil einen miserablen Dienst. Der „Vorwärts" stellt die Frage: Warum hat das Gericht angesichts des „ungeheuren Schadens" nicht zu einer Freiheitsstrafe gegriffen? und gibt darauf die Antwort: weil der Angeklagter ein „Nationaler Mann" ist, dafür erhält man in Deutschland für alles mildernde Umstände, sei es bei Fememorden, sei es bei Ministerbeleidigungen.

Der Barmat-Prozeß.

‡ **Berlin**, 11. April. In der heutigen Verhandlung wurde zunächst Ministerialrat Lünsmann, der Gelddezernent des Reichspostministeriums, über den 10 Millionen-Kredit gehört, den die deutsche Girozentrale, auf Veranlassung von Dr. Höfle zur Weiterleitung an Barmat aus Postmitteln erhalten hat. Er bekundet, daß Minister Höfle ihn; den Gelddezernenten, im Sommer 1924 gefragt habe, ob die deutsche Girozentrale 10 Millionen Mark bekommen könnte. Er, Lünsmann, habe das abgelehnt, weil man im Augenblick nicht so flüssig gewesen sei. Höfle habe der süddeutschen Girozentrale gegenüber aber doch die Zusage gemacht, ohne daß er, der Zeuge, damals davon etwas erfahren habe.

Der Vorsitzende bemerkte dann, daß diese Zusage Dr. Höfles am 18. Juni erfolgt sei. — Der Vorsitzende erinnerte den Zeugen dann daran, daß am 13. August eine Unterredung zwischen dem Präsidenten der deutschen Girozentrale Kleiner und Minister Höfle stattgefunden habe, an der auch der Zeuge nach den Akten teilgenommen haben soll. Es habe sich bei der Besprechung hauptsächlich darum gehandelt, daß man in der deutschen Girozentrale Bedenken in der Richtung bekommen habe, daß das Geld an die Amerima, also an einen ausländischen Kreditnehmer, gehe und daß aus dieser Tatsache unliebsame Erörterungen in der Öffentlichkeit entstehen könnten. Ministerialrat Lünsmann erklärte hierzu, daß ihm ein derartiger Inhalt der Besprechung nicht mehr erinnerlich sei, nach seiner Ansicht habe es sich nur um die Festsetzung des Zinsfußes gehandelt, er sei aber nicht immer bei der Besprechung zugegen gewesen und habe sich auch später gewundert, daß ihm das Protokoll der Besprechung zu Gesicht gekommen sei.

Vorsitzende: Es war wohl also so, daß zwischen der Post und der Girozentrale ein dauernder Kreditverkehr bestand und daß Dr. Höfle ein Sonderabkommen getroffen hatte über die 10 Millionen, von denen Sie nichts wußten. Wenn nun Gelder angefordert wurden, so glaubten Sie doch, es handle sich um den laufenden Kredit? — Zeuge: Jawohl.

Rechtsanwalt Julius Berger hält es trotzdem für ausgeschlossen, daß der Gelddisponent nichts davon gewußt hat, und fragt, ob es denn öfter vorkam, daß Kredite von der Post an öffentlich-rechtliche Institute gegeben wurden, mit der Empfehung, den Kredit an irgend eine besondere Stelle hinzuleiten. — Der Zeuge bestätigt, daß das vom Minister Höfle öfter gewünscht worden sei. In der damaligen geldknappen Zeit sei Dr. Höfle als Parlamentarier direkt mit Kreditgesuchen überlaufen worden. So sollte beispielsweise Geld nach Recklinghausen gehen, da der Bürgermeister bei Höfle gewesen war.

Der nächste Zeuge, Präsident Kleiner von der Deutschen Girozentrale schilderte, daß am 25. Juli in der Aufsichtsratssitzung der Deutschen Girozentrale eine Debatte über die Zweckmäßigkeit des Kredits, der von 2,50 auf 10 Millionen erhöht worden war, entstanden sei. Von verschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates seien Bedenken vorgebracht worden, daß eines Tages in der Öffentlichkeit erörtert würde, daß große Summen von der Deutschen Girozentrale, die sonst nur Kommunen Geld gab, an ein ausländisches Unternehmen wie die Amerima gegeben würden. Es wurde beschlossen, daß er, der Zeuge, eine Unterredung bei Minister Höfle nachsuchen solle, um die volkswirtschaftliche Zweckmäßigkeit des Kredites zu prüfen. Des weiteren sollte bei dieser Gelegenheit vom Minister erreicht werden, daß seine Forderung, die Gelder an Barmat zu leiten, zurückgezogen würde, und schließlich wollte man noch weitere Kredite für die Kommunen haben. Am 13. August habe dann die Unterredung stattgefunden, an der neben Höfle auch Ministerialrat Lünsmann teilgenommen habe. Nach dem Protokoll über diese Besprechung, das vom Vorsitzenden verlesen wird, hat Minister Höfle betont, Erörterungen brauche die Regierung nicht zu fürchten, denn Barmat habe der Regierung große Dienste geleistet und außerdem auch sehr viel für die Lebensmittelversorgung Deutschlands getan. Was die Aufkäufe angehe,

Parteitag der Westfälischen Zentrumspartei.

MA **Münster**, 12. April.

Der Provinzialparteitag der Westfälischen Zentrumspartei trat am Dienstag mittag im Saale des Cimbernhauses zusammen. Es hatte sich eine große Anzahl Delegierten und Parteifreunde aus dem Westfalenlande eingefunden Der Vorsitzende der Westf. Zentrumspartei, Abg. Herold, begrüßte die Erschienenen, unter ihnen Regierungspräsident Dr. Amelungen, Landesfinanzamtspräsident Ronge, Oberbürgermeister Dr. Sperlich und viele Abgeordnete des Reichs- und Landtages aufs herzlichste, und wies auf die veränderte politische Situation seit dem letzten Parteitage im Juni vorigen Jahres hin. Als erster Redner sprach

Abg. Dompropst Prof. Dr. Linneborn.

Er gab einen kurzen Überblick über die Frage des Reichsschulgesetzes und der Lehrerbildung, und zeigte die Stellungnahme der Parteien im preußischen Landtage zu diesen Fragen auf. Den aufgelösten Seminaren sprach er den tiefsten Dank aus. Das Zentrum hätte sich verrechnet, als es glaubte, daß die Deutsche Volkspartei entsprechend den durch den Mund des ehemaligen Kultusministers Dr. Boelitz immer wieder abgegebenen Erklärungen für die konfessionelle Lehrerbildung stimmen würden. Die simultane Lehrerakademie in Frankfurt wurde beschlossen. Das Zentrum hat gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben. Das Reichsgericht hat dagegen entschieden. Wir haben dann das äußerste getan, was wir nur tun konnten, um den Besuch der simultanen Akademie hintanzuhalten. Die Bischöfe haben sich bekanntlich ebenfalls dagegen ausgesprochen. Für die simultane Akademie haben sich 132 Bewerber gemeldet, darunter 6 Katholiken.

Der Redner beschäftigte sich weiter mit den Volksschulverhältnissen in Hessen und Baden, mit der Imparität bei den Kommunen, den staatlichen Erziehungsanstalten, den Universitäten usw.

Wir kommen darauf zurück.

Konzert des M.-G.-V. „Cäcilia".

Münster, 11. April.

Mit viel Vorarbeit und mit viel Hoffnung wohl trat die „Cäcilia" unter ihrem Chormeister Frantz zu einem Konzert am Sonntag abend an und fand wenig Hörer und wenig Erfolg in dem weitklaffenden Saale. Man kennt die „Cäcilia" als tüchtigen Kirchenchor und kennt ihren Dirigenten als viel zu guten Musiker, um von diesem einen Konzert her unbillige Rückschlüsse zu machen. Jedenfalls legte sich auf die Stimmen der Sänger und auf die Auffassung des Dirigenten kein wärmender Strahl. Die Tonreinheit ließ Wünsche offen wie die Vokalisierung, wie die Einsätze und wie die textliche Gestaltung. Die „Cäcilia" kann weit Besseres, als sie mit diesem Konzert verriet. Ein Verein vom Formate der „Cäcilia" wird sich mit dem Absingen von Liedern nicht begnügen.

Rudolf Predeek.

Besuch in Erakli.

Von Carry Brachvogel.

Mit der Bahn kann man von Athen aus zu den rauschenden Wässern und den grünen Matten von Kaphisia fahren, wo sich die Athener vom Staub und der Sommerhitze ihrer Marmorstadt erholen. Als letztes Ziel des bescheidenen Bähnchens winkt Laurion, das dem Archäologen Entzücken und Stoff für dickleibige Fachwerke bietet. Mich aber lockte eines Tages weder die Blumenfülle Kaphisias, noch Laurions Tempelerinnerung, sondern es zog mich nach der primitiven Haltestelle von Erakli, von wo der Weg zu dem Dörfchen gleichen Namens führt. Dies kleine Nest mit dem großartigen Namen ist das letzte Ueberbleibsel der bayrischen Herrschaft in Griechenland, die kaum drei Jahrzehnte gewährt hat (1833 bis 1862). Es wurde vom bayrischen Griechenkönig Otto als bayrische Siedelung angelegt, und immer noch pulst dort deutsches Blut, wenn es natürlich auch von der einheimischen Art immer mehr verdrängt wird.

Der Zug schlendert zunächst an Wiesen, Mispel- und Oelbäumen vorbei, und die tiefroten Blüten des Oleanders, die das Graugrün der Olive durchflechten, täuschen für Augenblicke die Ueppigkeit und Fruchtbarkeit eines gesegneten Geländes vor. Schnell aber werden die Wiesen kahler, zerbrechen die Aecker in braune, harte Erdschollen, aus denen Steine ragen, so daß sie dem Acker gleichen, von dem der Herr im Zorn zu Adam sprach: „Dein Acker soll Disteln und Dornen tragen!" Nur der reizlose Oelbaum will hier gedeihen, vereinzelt nur zeichnet sich am Horizont die Silhouette einer Zypresse ab. Zaghaft, braun wie der Boden, dem sie entsprossen, wiegt sich da und dort eine flatterige Mohnblume, beklemmend umfangen in der Ferne dunkle Hügelketten die Herbheit dieser attischen Landschaft ...

Hat man den Bahnhof von Erakli etwa eine halbe Stunde hinter sich gelassen, so schimmert in der Ferne, zwischen Zypressen, ein Kirchturm. Er ist freilich nicht bayrisch-spitz, sondern sieht etwas angegriechelt aus, und seine Kirche gleicht der orthodoxen in Athen. Der Pfarrherr, der unter der Pforte seiner Kirche steht und mit etlichen Dorfbewohnern griechisch spricht, trägt sich nach Popenart, aber sein Wesen und sein Benehmen verraten römische Zucht und römischen Schliff. Da wir uns ihm als Deutsche vorstellen, weist er lächelnd auf ein Häuflein Kinder, das unsern ein wildes Spiel spielt. Und wahrhaftig! Wir sehen es mit Staunen und mit Rührung, daß sich noch heute da zwischen dunklen Griechengesichtern blonde Bayernschädel mit echt-bajuvarischer Kraft und Lust abraufen!

Dann führt uns der Pfarrherr über einen ausgetrockneten Bach und zersprungenes Erdreich zu dem kleinen Gottesacker von Erakli. Er ist von einem Gitter eingehegt, über das eine Opuntie die krüppeligen Blätter streckt, — sonst ist auf diesem Friedhof kein lebendiges Grün zu erblicken, so daß er in seiner Verwahrlosung und Blütenleere an türkische Friedhöfe gemahnt. Wie draußen im Leben die blonden Bayernschädel, so haben sich hier, im Tode, deutsche Namen erhalten. „Wagner", „Dittlinger", „Pettinger" — gar sonderbar und anheimelnd nehmen sie sich in Hellas aus!

Vom Gottesacker gehen wir zurück zu den Häusern der Lebenden. Die Bewohner Eraklis, gleichviel ob Griechen oder Bayern, sind arme Leute, Taglöhner, Feldarbeiter, vielleicht auch da und dort ein kleiner Gütler. Nur einer von ihnen, der mit König Otto kam und den prophetischen Namen Fix trug, hat Karriere gemacht und seinen Namen in der angenehmsten Weise auf spätere Geschlechter gebracht. Fix hatte nämlich das edle Brauhandwerk erlernt und besaß obendrein einen Kopf, der seinem Namen Ehre machte, so daß heute noch die Fixsche Brauerei in Athen eine beträchtliche Rolle spielt.

Der Pfarrer führte uns zunächst zu der Nestorin des immer mehr schwindenden Bayerntums, einer damals fast achtzigjährigen Frau, deren Vater mit dem König ins Land gezogen war. Nanny Amarainer hieß sie, und ihre Tochter freite nach dem Willen der Mutter einen guten Bayern und Katholiken, namens Müller. Die Alte freute sich von Herzen, wieder einmal Deutsche zu sehen, und sie sprach ihre Muttersprache immer noch fließend und sogar mit ausgesprochen heimatlichem Dialekt. Ich ließ mir von Freude und Leid ihres engumgrenzten Daseins berichten, und erfuhr, daß sie sich noch gut an „den Otto" erinnere, daß auch der deutsche Gesandte in Erakli gewesen sei, und daß Kaiser Wilhelm vor Jahrzehnten, als er von Athen aus das Dörfchen besuchte, das hübsche Wort gefunden hatte oder gefunden haben soll:

„Ich fahre jetzt noch Hause!"

Auch die Frau Müller lernte ich kennen, die ebenfalls geläufig deutsch sprach, aber doch schon mit fremder Aussprache, wogegen die Enkelkinder der Nanny Amarainer es wohl noch verstehen, aber nicht mehr beherrschen. Die tägliche Umgangssprache all dieser Wagner, Müller, Pettinger und wie sie sonst heißen mögen, ist natürlich griechisch, und das Deutsche verschwindet mehr und mehr. All diese bayrischen Eraklianer haben Deutschland niemals gesehen, aber in ihnen allen lebt eine rührende, sehnsuchtsvolle Anhänglichkeit an das Land, das ihre Eltern, Großeltern und Vorfahren geboren hat, obgleich sie zuweilen gar nicht imstande sind, das Dorf mit Namen zu nennen, aus dem die Ihren vor hundert Jahren einwanderten. So ist es mir zum Beispiel nicht gelungen, zu erkunden, aus welcher Gegend Bayerns die Nanny Amarainer herstammte. Sie sagte: „Ja, der Vater hat es schon gewußt und hats uns auch aufschreiben wollen, aber er hats vergessen und ist darüber gestorben!" Die Tochter, Frau Müller, zwinkerte mir zu: „Die Mutter ist schon zu alt und weiß nichts mehr. Aber ich weiß es gut!" Doch auch aus dieser auf ihre geographischen Kenntnisse so stolzen Bayerin war nichts herauszubringen als das gar zu allgemeine: „Es muß eine Stadt so um München herum sein!"

Schnell hatte sich im Dörfchen die Nachricht verbreitet, daß Deutsche da seien, und schon riefen uns aus Häusern und in Gäßchen Männer und Frauen in unserer Sprache an. Eine junge Frau, deren Vorfahren aus Memmingen stammten, zeigte mir ihren kleinen Buben, der richtigt deutsch „Ludwig" heißt, und ein dunkelhaariger David Dittlinger, dem das Deutsche schon erhebliche Schwierigkeiten bereitete, sprach Worte, die eine Entschuldigung sein sollten und doch wie eine Klage tönten.

„Wir freuen uns wohl, wenn wir deutsch hören und möchten es auch gerne sprechen, aber wir können ja nicht! Die Frau ist keine Deutsche, und die Kinder lernen es nicht, denn wir haben ja keine deutsche Schule!"

Es ist immer ergreifend, wenn man im fernen fremden Land die eigene Sprache vernimmt, doppelt ergreifend hier, wo sie im Erlöschen begriffen ist. Die alte Heimat hat die Landeskinder in Griechenland längst vergessen, weiß nicht mehr, daß auch in Erakli ein Stück „Deutschtum im Ausland" zu hüten gewesen wäre. Von den 150 Einwohnern sind 135 katholisch, trotz der orthodoxen Gatten und Gattinen der bayrischen Nachkommen. Der Pfarrherr ist ein kluger und offensichtlich auch sehr gütiger Seelenhirt, und in einem schönen, großen Hause wohnen katholische Schulschwestern, die den Unterricht erteilen. „Denn," sagt der Pfarrherr, „die Lehrerin an der Schule ist eine orthodoxe Griechin, und das ist für unsere Kinder nicht das Richtige!"

In all den stürmevollen Tagen der letzten Zeit sind meine Gedanken oft zu den Siedlern von Erakli hingegangen. Mehr noch als zuvor ist dies Stückchen Bayerntum und Deutschentreue vergessen. Möchte es nicht völlig zu Grunde gehen, sondern sich lebensfähig in eine bessere Zeit hinüberretten, in der Deutschland wieder seiner Kinder im Ausland gedenken und für sie Sorge tragen kann!

[Wätzold Generaldirektor der Museen.] Wie das „Berl. Tagebl." meldet, hat das Staatsministerium den Vorschlag Minister Dr. Bekkers an Stelle des am 1. Oktober zurücktretenden Generaldirektors der staatlichn Museen Geheimrats Dr. Otto v. Falke den Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Wätzold zum Generaldirektor zu ernennen, genehmigt. Die Ernennung Wätzolds ist vollzogen. Der neue Generaldirektor soll schon am 1. Juli in die Geschäfte des Generaldirektors eingeführt werden.

[Berufungen an die Pädagogische Akademie in Frankfurt a. M.] Wie die „Hochschulkorrespondenz" erfährt, sind zu Dozenten an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt a. M. berufen worden: Universitätsprofessor Dr. Walther Schmied-Kowarzik in Dorpat (Estland) für Philosophie und Psychologie, Studiendirektor Bender in Kreuzburg O. S. für Erdkunde und Volkskunde, Oberstudiendirektorin Dr. Marie-Anna Kunze in Schneidemühl für Deutschunterricht und praktische Sozialpädagogik, Oberstudienrätin Spannagel in Berlin-Zehlendorf für Biologie, Professor Dr. Roack in Darmstadt für Musik, Studienrat Dr. Körber in Wiesbaden für evangelische Religionswissenschaft, St.-R. Dr. Reichwein in Wiesbaden für Pädagogik u. Geschichte, St.-R. Dr. Kiesling in Frankfurt a. M. für Psychologie und Geschichte, Dr. Kade in Dröper-Oesede bei Osnabrück für praktische Pädagogik und der Dozent an der Akademie in Elbing Schulz für Zeichnen und Werkunterricht, Dr. Asmus in Halle a. S. für Mathematik und Naturwissenschaft.

T. K.

so fließe dem Unternehmen neues Kapital und neues Leben zu, und die Arbeiter würden dadurch ihr Brot erhalten. Die Amezima arbeite auch mit erheblichem ausländischen Kapital und stehe auch mit der Staatsbank in Verbindung, bei der Geh. Rat Rugge für den Konzern besonderes Interesse an den Tag lege. Präsident Kleiner betonte, daß auf Grund dieser Ausführungen Höftes der Aufsichtsrat formell seine Bedenken zurückgezogen habe. Man habe aber doch darauf gedrängt, daß der Kreditabgebaut werde.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wird mit der Aktenverlesung fortgefahren. Rechtsanwalt Dr. Julius Berger erklärte, er habe die Vermutung, daß Akten namentlich vom Finanzkonsortium fehlen. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß Nachforschungen angestellt werden könnten, wenn einmal positiv festgestellt werden könnte, daß dieses oder jenes Beweisstück fehle. Rechtsanwalt Dr. Julius Berger betont ferner, Oberregierungsrat Göbel vom Reichsschatzministerium habe im Plauener Prozeß geäußert, daß er in den von ihm bearbeiteten Akten Material gefunden habe, das evtl. für den Barmatprozeß Verwendung finden könnte. Der Vorsitzende stellte der Verteidigung anheim, Beweisermittlungsanträge zu formulieren. Die Verhandlung wird dann auf Dienstag vertagt.

Deutsches Reich.

„Land unterm Kreuz."

w **Berlin**, 12. April. (Tel.) Die Meldung verschiedener Blätter, daß die polnische Regierung dem Auswärtigen Amte eine Protestnote wegen des Films „Land unterm Kreuz" überreicht habe, ist unzutreffend. Eine Protestnote ist nicht überreicht worden. Dagegen hat der polnische Gesandte gelegentlich auf die nach seiner Ansicht schädlichen Wirkungen des Films hingewiesen.

Reichspräsident von Hindenburg in Hannover.

w **Hannover**, 12. April. (Tel.) Reichspräsident von Hindenburg ist heute mittag hier eingetroffen, um dort seinen Osterurlaub zu verbringen. Zur Begrüßung hatten sich die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof eingefunden.

Aus aller Welt.

Polnische Schikanen gegen einen deutschen Stadtrat in Bromberg.

tu **Bromberg**, 11. April. (Tel.) Die Bestätigung des von der Bromberger Stadtverordneten-Versammlung mit den deutschen und polnischen Stimmen zum Stadtrat gewählten Vorsitzenden der Deutschen Fraktion, Rechtsanwalt Spitzer, ist zum zweiten Male vom Wojewoden in Posen ohne Angaben sachlicher Gründe abgelehnt worden. Die deutsche Stadtverordnetenfraktion hat wegen dieses Vorgehens an den polnischen Minister des Innern ein Protesttelegramm gerichtet.

Eine Wahlrede Dr. Seipels.

‡ **Wien**, 12. April. Bundeskanzler Dr. Seipel führte in einer Wahlversammlung unter anderem aus: „Daß ich selbst als christlich-sozialer Parteimann zu dem christlich sozialen Programm stehe, weiß alle Welt. Für mich als Bundeskanzler und auch als Führer der bürgerlichen Einheitsfront gibt es eine Judenfrage nicht. Die Gleichheit aller vor dem Gesetz ohne Unterschied der Abstammung und des Bekenntnisses bleibt die Richtschnur meines Handelns. Bei den Wahlen handle es sich nicht um Fragen der Weltanschauung, sondern der Sinn der Entscheidung bestehe in der einzigen machtpolitischen Frage, ob Oesterreich im Rahmen der staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung bleiben solle oder nicht. Solle der Kurs der systematischen Enteignung durch Ueberbesteuerung von Handel und Gewerbe durch die sozialistische Gemeindeverwaltung weitergehen oder nicht? Privates Eigentum oder Sozialisierung, Rechtsstaat oder Diktatur des Proletariats, das sei die Kernfrage.

Zweihundert Fliegerbomben auf ein Lager der Marokkaner.

tu **Paris**, 12. April. Nach Meldungen aus Melilla, haben spanische Flugzeuge zweihundert Bomben auf ein Lager der Marokkaner bei Tagfut abgeworfen. Die Marokkaner sandten darauf Parlamentäre zu den Spaniern.

Der Beginn des Zaniboni-Prozesses.

‡ **Rom**, 11. April. Heute beginnt vor dem Sondergericht Rom die Verhandlung gegen den früheren sozialistischen Abgeordneten Zaniboni, den General a. D. Capello und Gen. Zaniboni ist bekanntlich angeklagt, ein Attentat gegen Mussolini versucht zu haben, und Capello der Begünstigung und Beihilfe hierzu. Der Prozeß findet unter Vorsitz des Vizepräsidenten des Sondergerichts, General Freri und zwar in breitester Oeffentlichkeit statt. Er wird mutmaßlich zehn bis vierzehn Tage dauern. Den Vertretern der italienischen und auswärtigen Presse sind Plätze eingeräumt worden. Die Angeklagten werden nicht, wie fälschlich angenommen wird, nach den Bestimmungen des neuen Sicherheitsgesetzes abgeurteilt werden, da das Gesetz keine rückwirkende Kraft hat, sondern nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches. Das Sicherheitsgesetz hat auf den Prozeß nur die Wirkung, daß er vor dem Sondergericht zur Verhandlung kommen muß, wie das für Strafverfahren vorgesehen ist, die schon vor Errichtung des römischen Sondergerichts bei ordentlichen Gerichten anhängig gemacht waren und sich auf Attentate, Hochverrat und Gefährdung der Staatssicherheit beziehen.

Bethlen aus Rom abgereist.

tu **Rom**, 11. April. Graf Bethlen ist heute Abend aus Rom abgereist und wird Ostern wieder in Budapest sein. Vor seiner Abreise erklärte er einem Vertreter der „Tribuna", das politische Facit des italienisch-ungarischen Freundschaftsvertrages sei darin zu erblicken, daß Italien sich auf dem Balkan auf Ungarn verlassen könne.

Wegen Verkaufs der Action française exkommuniziert.

tu **Paris**, 11. April. (Tel.) Als gestern morgen drei junge Leute vor der Kathedrale von Meaux nach Schluß des Hochamtes die Action française verkauften, verließ der Bischof im Ornat, umgeben von der Geistlichkeit, die Kathedrale und sprach gegen die Zeitungsverkäufer die Exkommunikation aus.

Der Fall Sacco-Vancetti.

In Amerika erregt zurzeit der Ausgang der Berufungsverhandlung in Sachen Sacco-Vancetti bedeutendes Aufsehen. Diese beiden italienischen Kommunisten, die vor sechs Jahren beschuldigt wurden, einen Kassenboten ermordet und beraubt zu haben, sind in mehreren Verfahren immer wieder zum Tode verurteilt worden, obwohl angeblich der wirkliche Mörder sich gemeldet haben soll und eine große Bewegung nicht nur in amerikanischen Kommunisten-Kreisen, sondern auch in der amerikanischen Öffentlichkeit und Presse gegen die bisher ergangenen Urteilssprüche entstanden ist. So erklärte Professor Hoang von der Harvard-Universität in einer Versammlung, daß „Justizmorde häufig infolge eines Irrtums begangen würden, daß in diesem Falle jedoch das Gericht anscheinend mit Willen seine Augen vor der Wahrheit verschließe." Die „World" erklärt, daß der Gouverneur von Massachusetts die Vollstreckung der Todesstrafe, die in dieser Woche im Staatsgefängnis von Charleston auf dem Elektrischen Stuhl vor sich gehen soll, nicht zulassen dürfe ohne eine neue Untersuchung durch einen unabhängigen Bürgerausschuß. Dem Gouverneur steht verfassungsmäßig allein das Recht zu, ein Todesurteil in lebenslängliches Zuchthaus umzuwandeln. Die Sozialisten und Kommunisten planen große Protestkundgebungen und -streiks, gegen die von der Polizei Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden. Die Stärke der entstandenen Erregung bezeugt auch die Tatsache, daß dem Staatssekretär Kellogg ein besonderer Polizeischutz zugeteilt worden ist, um Anschläge auf seine Person zu vereiteln.

Kurze Nachrichten.

Der Unterstaatssekretär im italienischen Kriegsministerium hat auf Grund eines Gutachtens einer militärischen Kommission beschlossen, daß sofort der Tornister für fast alle Truppenteile in der italienischen Armee abgeschafft wird. In Zukunft wird der Tornister in der Armee nur noch von den Alpentruppen, also von den Alpenjägern und der Gebirgsartillerie, getragen werden.

Die Fahrstraße ist kein Spielplatz

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für entsprechende Auszahlungen		11. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief	12. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.57	168.99	168.56	168.98
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.783	1.787	1.783	1.787
Brüssel	100 Belga	58.595	58.735	58.60	58.74
Norwegen	100 Kronen	108.79	109.04	108.86	108.84
Dänemark	100 Kronen	112.41	112.69	112.42	112.70
Schweden	100 Kronen	112.91	113.19	112.91	113.19
Finnland	100 fin. Mark	10.603	10.643	10.601	10.641
Italien	100 Lire	20.26	20.32	20.50	20.56
London	1 Pfund	20.463	20.519	20.461	20.513
Amerika	1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
Frankreich	100 Franken	16.506	16.546	16.50	16.54
Schweiz	100 Franken	81.04	81.24	81.05	81.25
Spanien	100 Peseta	73.79	73.97	73.36	73.54
Tokio	1 Yen	2.060	2.064	2.059	2.063
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.499	0.498	0.500
Wien	100 Schilling	59.26	59.40	59.26	59.40
Prag	100 Kronen	12.474	12.514	12.474	12.514
Jugoslawien	100 Dinar	7.403	7.423	7.403	7.423
Ungarn	100 Pengö	73.52	73.70	73.52	73.70
Bulgarien	100 Leva	3.044	3.05	3.046	3.055
Lissabon	100 Escudo	21.485	21.535	21.485	21.535
Danzig	100 Gulden	81.62	81.82	81.62	81.82
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.16	2.17	2.462	2.472
Athen	100 Drachm.	5.77	5.79	5.74	5.76
Canada	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Uruguay	1 Peso	4.285	4.295	4.285	4.295
Kairo	100 Piaster	20.992	21.044	20.992	21.44

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 12. April. (Tel.) Bukarest Geld 2,585; Brief 2,605; Warschau Geld 47,08; Brief 47,32; Kattowitz Geld 47,03; Brief 47,27; Posen Geld —; Brief —; Riga Geld 81,00; Brief 81,40; Reval Geld 1,115; Brief 1,121; Kowno Geld 41,605; Brief 41,905; Polen groß Geld 46,91; Brief 47,39; Polen klein Geld 46,86; Brief 47,34; Lettland Geld —; Brief —; Estland Geld —; Brief —; Litauen Geld 41,49; Brief 41,91.

Die Haussestimmung hält noch an.

tu **Berlin**, 12. April. (Tel.) Die Haussestimmung hielt auch an der Dienstags-Börse unentwegt an, soweit die gegenwärtig von der Spekulation in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückten Aktien die Frage stehen. In Elektrizitätswerten, für die an den Makler asein teilweise Pluszeichen erschienen und von denen Schuckert und Siemens Anfangsgewinne von 10½ Prozent erzielten, hat sich bereits eine große Mitläuferschaft gebildet, durch deren Käufe die Kurse weiter in die Höhe gesetzt wurden. Daneben fanden Kohlenaktien starke Beachtung, in denen angeblich ebenso wie am Elektromarkt Interessenkäufe beträchtlichen Umfanges stattfinden sollen, deren Ausgang hauptsächlich im Rheinlande liegt. Die kräftige Steigerung dieser und anderer Spezialwerte führte allgemein zu einer günstigen Tendenzbildung. Die Bankenkundschaft beteiligt sich seit dem Wochenbeginn außerordentlich lebhaft mit neuen Anschaffungen. Der Eingang an Kaufaufträgen war anfangs so erheblich, daß sich die erste Kursfestsetzung teilweise hinauszögerte. Einen vorteilhaften Eindruck machte es angesichts der Hausse strömungen, daß die Geldverhältnisse eine unverändert befriedigende Entwicklung nehmen und die Medioliquidationen leicht verlaufen sind. Man beobachtete per Ultimo April und für spätere Termine auch namhafte Abschlüsse von Prämiengeschäften. Für Tagesgeld nannte man offiziell einen Satz von 4—6 Prozent, doch konnten erste Firmen bereits darunter ankommen. Monatsgeld 6½—7½ Prozent, Warenwechsel mit Großbankgiro etwa 4¾ Prozent.

Im Devisenverkehr erzielte die italienische Lira eine neue Befestigung auf 99,70, ihren bisher höchsten Stand. Oslo und Madrid bröckelten leicht ab. International fest notierte der Dollar, der sich gegen London auf 4,8560 und gegen Berlin auf 4,2193 stellte.

Im einzelnen stiegen von Elektrowerten schon in der ersten Stunde Elektrische Licht u. Kraft um 6 Prozent, Lieferungen um 5½ Prozent, Gesfürel um 7½ Prozent, A. E. G. um 4¾ Prozent. Die Kapitalerhöhungsgerüchte und die Nachrichten über sonstige neue bevorstehende Transaktionen der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken riefen für dieses Papier erneut die Aufmerksamkeit der Spekulation hervor. Der Anfangskurs ergab eine 22prozentige Erhöhung. Bemberg plus 10 Prozent. Nach der gestrigen Ruhe stellte sich auch wieder Interesse für Schultheiß und Ostwerke ein, die 11 % bzw. 6 gewannen. Unter Montanaktien standen Kohlenwerte im Vordergrunde, Essener Steinkohlen plus 4 Prozent, Harpener plus 2 Prozent, Köln-Neuessen plus 2½ Prozent. Unter Bauaktien zogen Philipp Holzmann um 5 Prozent, unter Zellstoffwerten Waldhof um 4½ Prozent an. Beachtung fanden ferner Charlottenburger Wasserwerke, Dessauer Gas, J. G. Farbenindustrie (letztere plus 5¼ Prozent), Orenstein plus 5¼ Prozent und von Schiffahrtsaktien Hamburg-Süd und Hansa, die etwa 3½—4 Prozent fester einsetzten. Bankaktien freundlich, Berliner Handelsanteile plus 6½ Prozent, jedoch Mitteldeutsche minus 7 Prozent. Deutsche Staatsanleihen lustlos und eher abbröckelnd. Von Auslandsrenten lagen Anatolier freundlich. Gegen Ende der ersten Stunde konzentrierte sich die Geschäftstätigkeit noch immer auf den Elektromarkt, daneben auf Kohlenwerte, J. G. Farbenindustrie und die anderen Spezialitäten des Tages, die ihre Anfangsgewinne überschritten.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Umsatztätigkeit etwas ruhiger, nachdem der Hauptsturm der Käuferkreise vorüber war. Die Kurse gaben teilweise gegenüber ihrem Höchststand leicht nach, hatten aber trotzdem auch später einen bemerkenswert festen Grundton. Als interessante Einzelheiten seien hervorgehoben, daß die Aktiennotiz für Bochumer und Deutschluxe heute zum ersten Male entfallen und dafür ein gemeinsamer Kurs der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft festgesetzt wurde, nach deren Aktien Nachfrage zu 208—210 Prozent bestand. Im Freiverkehr wurden, was ebenfalls einige Beachtung fand, die Aktien des schwedischen Zündholztrustes erstmalig inoffiziell gehandelt und zwar zu 315 RM. pro Stück à 100 Kronen. Das Papier war eher angeboten. Übrigens erfolgte heute die Einzahlung auf die kürzliche Emission der Svenska Taendsticks Aktiebolaget in Deutschland, die am Geldmarkt einigen Bedarf hervorrief. Privatdiskont kurze Sicht 4,5 Prozent, lange Sicht 4¾ Prozent.

Eine fühlbare Abschwächung des Niveaus trat gegen Schluß der Börse ein, als mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage Glattstellungen erfolgten. Gegenüber den höchsten Tageskursen büßten die führenden Papiere vielfach mehrere Prozente ein. An der Nachbörse, die wieder einen festen Verlauf nahm, wurde dann ein Teil dieser Verluste eingeholt. Rheinstahlaktien bewegten sich aber mit 247 nachdrücklich unter ihrem Anfangsstande. Von Schiffahrtswerten hörte man im Spätverkehr Hansa mit 234,5, Hamburg-Süd mit 244,5, Nordlloyd mit 149, Hapag mit 150, von Elektrowerten Siemens mit 216,5, A. E. G. mit 183, Schuckert mit 203, Gesfürel 277. Von Montanaktien notierten nach Schluß der Börse Mannesmann 229,5, Essener Steinkohlen 237, Riebeck 187, Gelsenberg 208,5, Harpener 275, J. G. Farben nannte man 334,5, Ostwerke mit 443, Schultheiß mit 466. Ablösungsanleihe Neubesitz 23,20.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 12. April. (Tel.) Bei kaum veränderten Weizenforderungen des Aus- wie auch des Inlandes im Verein mit dem Ausbleiben jeglicher Anregung entwickelte sich heute sehr schwer Geschäft. Lieferung hatte nur für Mai einige Umsätze und zwar zu etwas erhöhtem Preis. Für Roggen war einiges Angebot im Markt, doch zeigte sich wenig Frage. Das Niveau war teils nicht ganz behauptet, teils leicht befestigt. Gerste und Hafer werden von Abgeberseite in den Preisen unnachgiebig gehalten und finden nur in geringem Maße Aufnahme. Von sonstigen Stoffen zeigte sich einige Frage nach Kleie, während im übrigen die Tendenz durchaus lustlos bleibt.

Die amtlich notierten Preise betrugen in Reichsmark ab Station: Weizen, märk. 267—271 ruhig; Mai-Lieferung 284—283,75; Juli-Lieferung 261,25; Roggen, märk. 249—254 ruhig; Mai-Lieferung 256,5—256,75; Juli-Lieferung 248,5—250; September-Lieferung 226,5; Sommergerste 218—245; Wintergerste 192—205; Futtergerste — ruhig; Hafer, märk. 208—216 stetig; Mais, loko Berlin 178—182; Weizenmehl 34,5—36,5 behauptet; Roggenmehl 33,85—35,5 behauptet; Weizenkleie 14,35; Roggenkleie 15,25—15,5; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 42—50; Kl. Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 21—24; Lupinen blaue 14—14,5; Lupinen gelbe 15,75—16,5; Seradella alte —; Seradella neue 21,5—25; Rapskuchen 14,5—15,5; Leinkuchen 19,6—19,9; Trockenschnitzel 12,1—14,4; Sojaschrot 19,2—19,6; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 30—30,3.

Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin**, 12. April. (Tel.) Die Rauhfutternotierungen sind unverändert geblieben.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 12. April. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33½; April 33—33,25; Mai 33,25; Juni 33,5; Tendenz: ruhig-stetig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 12. April. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,076; Platin 12,70.

tu **Berlin**, 12. April. (Tel.) Elektrolytkupfer 125,25; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—57,5; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 110—115; Fein Silber 79—80.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 12. April. (Tel.) Loko 15,80.

tu **Liverpool**, 12. April. (Tel.) Eröffnung. Mai 7,50; Juli 7,63—7,64; Oktober 7,74—7,76; Dezember —; Januar —; März 7,90; Tendenz: stetig.

tu **Bremen**, 12. April. (Tel.) Anfangsterminkurse: Mai 15,05—15,10; Juli 15,29—15,32; Oktober 15,55—15,57; Dezember 15,67—15,68; Januar 15,67—15,70; März 15,85—15,88; Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Münster i. W., 12. April. Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 186 Pferden und Fohlen aller Gattungen, 21 Stück Weidevieh und 1201 Schweinen. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen langsam. Es kosteten: a) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 700—900 Mark; Arbeitspferde 300—400 Mark; 200—400 Mark; b) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten: 750—950 Mark; Arbeitspferde 500—700 Mark; 300—400 Mark; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten: 650—850 Mark; Arbeitspferde 400—600 Mark; 200—400 Mark; Kaltblutfohlen: 2jährige 400—500 Mark; 1jährige 200—350 Mark. Einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Schlachtpferde bis 150 Mark. Weidevieh 300—500 Mark; Ferkel kosteten je Woche 2,50—3 Mark. Besucherzahl 900. — Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der nächste Viehmarkt nicht am 3. Mai, sondern bereits am 26 April stattfindet.

tu **Osnabrück**, 12. April. (Tel.) Auftrieb: 47 Stück Großvieh, 150 Kälber, 264 Schweine. Marktlauf: Großvieh und Kälber mittel, Schweine gut. Preise: Bullen a) 56—57; b) 50—55; c) 45—49; d) —; Kühe a) 48—50; b) 44—47; c) 40—43; d) 30—39; Kälber a) —; b) 77—80; c) 71—76; d) 50—69; Schweine a) 58; b) 56—57; c) 54—55; d) 52—53; e) 50—51; Sauen 51—53. Der nächste Viehmarkt findet am 21. April 1927 statt.

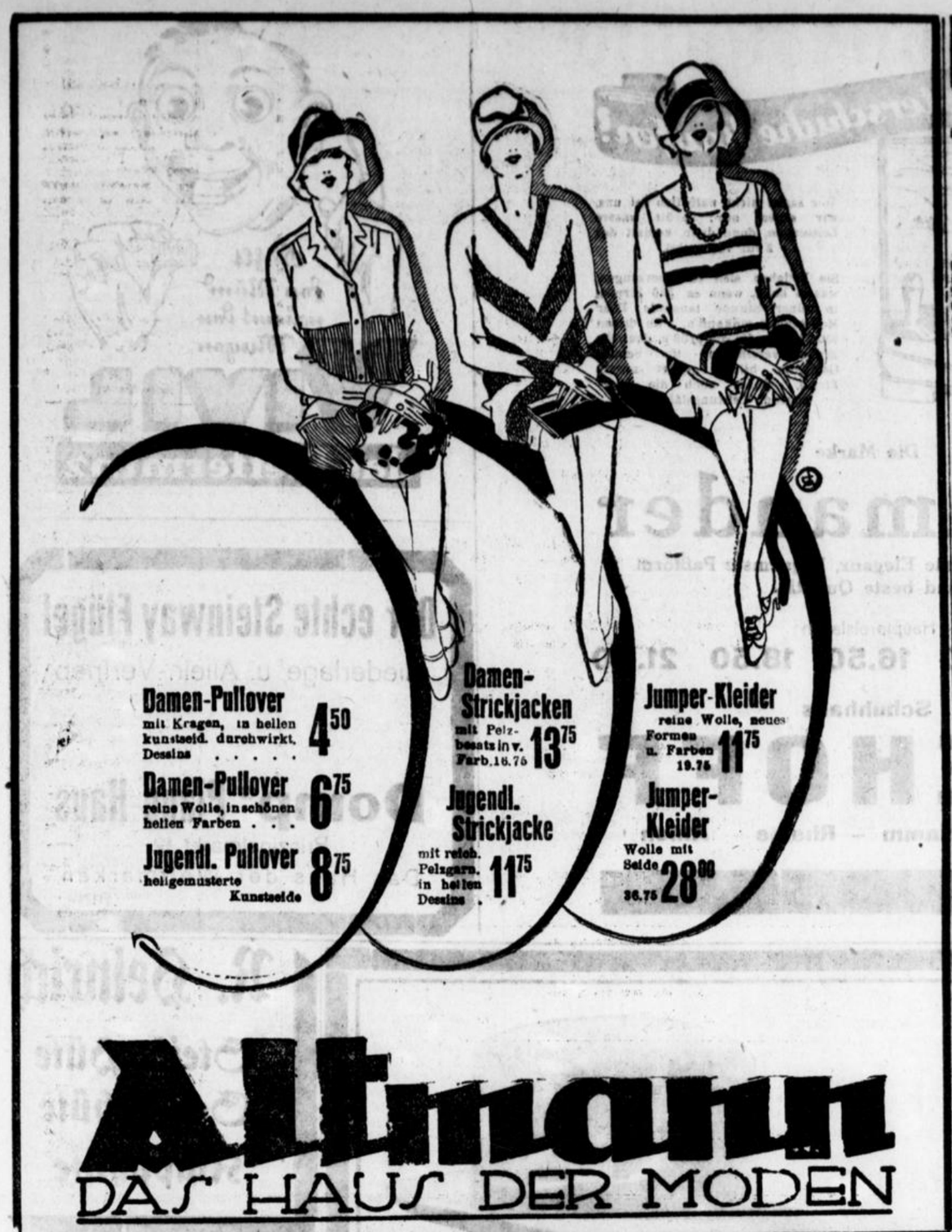
Dinslaken, 11. April. Zum heutigen Pferdemarkt waren insgesamt 72 Pferde und Fohlen aufgetrieben. Es kosteten: Gute Arbeitspferde 450—600, mittlere Arbeitspferde 300—450, geringere Arbeitspferde 150—300 Mk. Geschäft: schleppend; Markt: Überstand. Der nächste Pferdemarkt findet am 9. Mai d. Js. statt.

Choppenburg i. Oldb., 11. April. Zum heutigen Schweinemarkt waren aufgetrieben: 1464 Schweine. Es kosteten 6 Wochen Ferkel 15—18 Mark; 6—8 Wochen Ferkel 18—24 Mark; Schweine 40 Pfund pro Pfund 65—70 Pfg.; schwerere Schweine 60 Pfg. Handel mittelmäßig. Ausgesuchte Tiere über Notiz. — Nächster Vieh- und Schweinemarkt am Dienstag, den 19. April 1927.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Irrtümer kann keine Haftung übernommen werden.

	11. 4.	12. 4.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld	320	320
dto fl	320	320
Gold-Wertb. 1923	99.4	99½
Abl.-Sch. neu	23.9	23
Schutzgebiet	11.9	11.5
Sparprämie	—	—
Westl. Prov.-Anl		
Westf. Kohle	12	12
8% F.-G.-Anl.	—	—
7% dto.	102	102
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf	—	—
Hapag	151	151
Hb-Südam.-Dam.	236	244
Hansa-Dampf	230	235
Nordd. Lloyd	149	148
Vereinigte Elbe	89	89½
Bank-Aktien		
Barmer Banky	183	183
Berl. Handelsg	269	275
Commerzbank	224	223
Darmst. Bank	278	279
Deutsche Bank	195	197
Disconto	185	186
Dresdner Bank	190	188
Oesterr. Bank	115	115
Reichsbank	178	176
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	267	270
„ Union	318	318
Lübeck Hamm	130	130
Schlegelbräu	256	258
Wiedenfer	264	264
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	177	175
Adler Zement	182	183
Adlerwerke	140	142
A.-G. für Bau	135	136
Alexander	82	80
A.-K.-G.	178	181
Alsen Zement	268	278
Anglo G. Guano	112	110
Anhalter Kohle	138	140
Ankerwerke	187	187
Annener Guß	24½	25
Apierb. Berg	—	—
Aschaffb. Nürnb	148	148
Baicke Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	67	65
Banning Masch.	61.5	60½
Bayer. Walzw	139	138
Basalt	109	110
Bayer. Spiegel	75	75
Bedburg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	420	435
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	393	393
Bergmann	207	212
Berlin Gubener	380	394
Berl. Karlsruh.	105	108
B. Maschinenb.	141	144
Beton & Monier	172	175
Bingwerke	32.6	33
Boch. Gußstahl	203	208
Bösp. Walzw.	89	89
Braunkohlenbr	234	229
Braunschw. M.	96	97
Breiteab. Zem.	184	187
Bremer Linol	269	274
Bremer Vulkan	139	140
Buderus	126	128
Buschl. Lüdensch	90	90
Busch Waggon	105	106
Byk Gulden	108	106
Calmon Asbest	55	57½
Capito & Klein	24	24
Charl. Wasser	143	146
Chem. Heyden	135	136
Chem. Geisenk.	104	10
Chem. Albert	169	168
Contin. Coutsch	123	125
Daimler Motor	126	126
Dessauer Gas	224	226
Deutsch. Atlant.	121	119
D. Lux Bergw.	202	207
Dtsch. Asphalt	169	164
Dtsch. Erdöl	198	190
Deutsche Kabel	134	135
Deutsche Kali	156	158
Dt. Maschinen	124	124
Dt. Schachtbau	142	143
Dt. Wollwaren	63	63
Dt. Eisenhand.	107	107
Dürkopp	85	85
Düsseld. Eisen	63.5	63
Düsseld. Masch	71½	72
Dynamit Nob	161	164
Egestorff Salz	139	142
Eisenw. Kraft	65½	69
Elektr. Lieferg	202	205
Elek. Lichtu. Kr.	212	215
Elitewerke	46	48.3
Emscher Bergw	173	170
Essener Steink.	234	238
Faber Bleistift	126	125
Fahlberg Lst.	162	163
I. G. Farbenind.	333	335
Feldm. Papier.	235	236
Felten & Guill.	165	167
Finkenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	9	—
Flensb. Schiffsb	110	115
Friedrh. Kali	175	180
Frister	107	105
Gaggenau	63	67.5
Gebhardt & Co.	136	136
Gelsenk. Bergw.	203	208
Gelsenk. Guß.	18½	18
GermaniaPortl.	250	257
Gerresh. Glas	166	168
Ges. f. elek. Unt.	266	276
Gildemeister	116	119
Girmes & Co.	164	170
Gladb. Woll. Ind.	194	194
Goedhardt	131	137
Goldschmidt	152	150
Görtz opt.	—	—
Goth. Waggon	25	23½
Gritzner	127	129
G. Gundlach	116	113
Gutmann M.	91	91
Hacketh. Draht	107	108
Hammersen	157	158
Hannov. Masch.	141	141
Hansa Lloyd	61½	61
Harburg. Eisen	138	138
Harkort Bergb.	—	—
Hark. Brückenb.	—	—
Harpen. Bergb.	266	272
Hartmann	62.8	63.1
Heckmann	80½	80
Hedwigshütte	159	160
Heine & Co.	76½	78.5
Held & Franke	130	134
Hemmoor Port.	261	264
Hilgers Verz.	—	114
Hilpert Masch.	94½	95
Hindr. Auffern.	126	127
Hirsch Kupfer.	118	118
Hoesch Stahlw	229	229
Hoffm. Stärke	96	98.5
Hohenlohe	23.6	23.5
Howaldt Werke	212	219
Hörster-Godelh.	99	100
Hubertus Brk	176	175
Humb. Masch	18.6	17.5
Hutschenreuth	69½	69.5
Ilse Bergbau	330	330
Junghans	120	118
Kahla Porzell.	140	141
Kali Aschersl.	215	218
Kalker Masch.	84½	84½
Kammerichw.	—	—
Karlsr. Masch.	44½	43.5
Karstadt	175	175
Kassel Federst.	31	31
Klöcknerwerk	194	196
Koch Adler	115	114
Köln-Neuessen	240	241
Kölsch Walzg.	85	86
König Wilh.	256	258
Körting Gebr.	107	113
Krauss & Co.	83	87
W. Kreffi	155	149
Kromschröder	170	170
Kronprinz Met.	139	141
Küppersbusch.	222	224
Kyllhäuser H.	84½	84.5
Lahmeyer	177	186
Laurahütte	92.1	94.1
Leopoldsgrube	159	159
Lindes Eism.	185	190
Lindenberg. St.	62	62.5
Lindström	250	244
Linke Hofmann	100	100
Ludwig Löwe	380	376
Lüdensch. Met.	119	115
Magdeb. Bergw	163	169
Magdeb. Mühl	140	143
Magirus	85	85
Mannesmann	227	230
Mansfelder Akt.	163	166
Mark Portl. Zem	—	—
Maschfb. Baum	139	142
Mechan. Linden	269	268
Meltheuer Tüll	36½	36
Mix & Genest	168	180
Mot. Deutz	80.5	81
Mühle Rünthg.	157	157
Mühlhm. Bergw	200	206
Müller Gummi	108	109
Nationale Auto	132	134
Nordd. Steingut	201	201
Nordd. Wolle	201	201
Oberbedarf	127	128
Oberschl. Koks	124	123
Oeking Stahl	53	53
Orenst. & Kopp.	135	142
Osnabr. Kupfer	72	75
Ottensen Eisen	35	35
Phoenix Bergw	145	145
Phoen. Braunk.	134	134
Plauener Spitz.	70	70
Pöge Elektr.	156	168
Polyphon	167	166
Pongs Spinn.	—	—
Poppe & Wirth	91	90.5
Porta Union	—	—
Preußengrube	123	121
Rasquin Farb.	118	119
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	91	92
Reisholz Papier	298	301
Rhein. Braunk	334	335
Rhein. Spiegelg.	191	193
Rheinstahl	246	248
Rh.-Westf. Elek.	202	205
Rh. Westf. Kalk	181	181
Rh.-W. Sprengst.	127	128
Rh.-W. Zement	178	178
Rhein. Textil	68.5	90½
Rhenania Ch.	71½	67.5
Riebeck Mont.	185	186
Riedel	95.8	98.5
Rodder Grube	662	665
Rombacher	—	—
Rosenthal Porz	149	151
Rückforth	128	133
Rütgerswerke	143	144
Sachsenwerk	131	136
Salzdetfurth	276	278
Sarotti	230	234
Sauerbrey	121	121
Saxonia-Portld	182	183
Schering chem.	239	239
Schles. Leinen	104	105
Schles. Textil	99½	103
Schlöß Schulte	—	—
Hug. Schneider	116	116
Schubert & Salz	370	369
Schuckert El.	192	202
Schweim Eisen	186	190
Siegen-Soling.	70½	70½
Siemens-Glas	195	192
Siemensh. & Halske	307	319
Stahlwrk. Chem.	81.5	82
Stettiner Cham.	114	114
Stett. Vulkan	80	79.8
Stock & Co.	77½	76
Stöhr Kammg.	173	175
Stolberg Zinkh.	305	307
Tafelglas	140	142
Tecklenborg	39	—
Teleph. Berlin	100	100
Thale Eisen	—	—
Friedr. Thomee	—	124
Leonh. Tietz	139	145
Tillet & Krüger	181	184
Varziner Pap.	149	150
V. d. Nickelw	192	195
V. Glasstoff	633	658
Ver. Jute B	—	—
V. Märk. Tuch	72½	75
Ver. Stahlw.	151	152
V. Zypen & W.	255	254
Vogel Telegr.	113	114
Volgt u. Wolff	105	105
Vogtländer M.	110	110
Wanderer	265	279
Warst. Grube	171	171
Wasserwerk G.	147	152
Wessel Porz.	61	63
Westeregeln	218	219
Westfal. Eisen	104	103
Westf. Dr. Hamm	95.5	96
Westf. E



Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Im Handels- bzw. Genossenschaftsregister ist heute eingetragen bei §1199

1. H. R. B 170: Heim u. Bauer,
2. H. R. B 182: Wilhelm Otterpohl,
3. H. R. B 283: Grüter u. Mehl, zu 1—3: Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Münster i. W.,
4. Gen.-Reg. 105: Zuchtgenossenschaft für den rotbunten Tieflandschlag, eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht zu Lübeck,

daß die Gesellschaft bzw. Genossenschaft nichtig ist und die bisherigen Geschäftsführer bzw. Vorstandsmitglieder Liquidatoren sind. (§ 16 Goldbil.-Verordn., § 50 der 2. Durchf.-Verordn. in Verbindung mit § 1 der Verordn. vom 21. Mai 1926 — R. G. Bl. S. 248).

Münster i. W., den 5. April 1927.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die im Handelsregister B unter Nr. 353 eingetragene „Westdeutsche Pappen- und Papier-Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung zu Münster i. W., von Amts wegen zu löschen. §1248

Zur Geltendmachung eines Widerspruches wird eine Frist bis zum 25. Juli 1927 bestimmt.

Münster i. W., den 7. April 1927.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handels- bzw. Genossenschaftsregister ist heute eingetragen bei §1200

1. H. R. B 121: Froning u. Co. Greven,
2. H. R. B 178: Maschinenfabrik Westwerk, Münster,
3. H. R. B 186: Auto-Verkehrs- u. Transportgesellschaft „Industria", Münster,
4. H. R. B 193: Johan van Vloten, Wolbeck,
5. H. R. B 202: Heinrich Schreiber, Münster,
6. H. R. B 209: Grundstücksvermittlungsgesellschaft, Münster,
7. H. R. B 213: H. Becker, Maschinenhandlung, Münster,
8. H. R. B 221: Bultmann u. Co., Drensteinfurt,
9. H. R. B 226: „Hansa", Gesellschaft für Eisen- und Metallindustrie, Münster,
10. H. R. B 227: Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung zum Bau für Wohnungen für Festbesoldete, Münster,
11. H. R. B 233: Ronhoff und Goldach, Münster,
12. H. R. B 238: Felicitas Handelsgesellschaft, Münster,
13. H. R. B 234: Landsbergscher Familienverband, Münster,
14. H. R. B 242: Wollkontor Münster, Münster,
15. H. R. B 247: Aktiengesellschaft für Baubedarf, Münster,
16. H. R. B 248: Textilwarenvertrieb, Münster,
17. H. R. B 250: Spinn- und Webstoffgesellschaft, Münster,
18. H. R. B 269: Grundstücksverwertungsgesellschaft „Neutor", Münster,
19. H. R. B 270: Westfälische Tabakfabrik, Münster,
20. H. R. B 276: Allgemeine Vermittlungsgesellschaft, Münster,
21. H. R. B 281: Tebbe u. Becker, Münster,
22. H. R. B 282: Ebner u. Charisse, Münster,
23. H. R. B 310: Pharmacon, Münster,
24. H. R. B 321: Georg Echel, Münster,
25. H. R. B 326: Gebrüder Schultz Aktiengesellschaft Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Münster,
26. H. R. B 328: Kornhaus Münster, Münster,
27. H. R. B 333: Citro-Automobil-Werk, Münster,
28. H. R. B 335: Nord-Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft, Münster,
29. H. R. B 337: Präzisionswerk, Münster,
30. H. R. B 415: Verkaufsvereinigung für Baustoffe, Münster, zu 1—14, 16—24, 26, 27, 29 und 30 Gesellschaften mit beschr. Haftung,
31. Gen. Reg. 82: Rohstoffgenossenschaft der Likörfabrikanten Westfalens und des rhein.-westf. Industriebezirks Münster,
32. Gen. Reg. 87: Werbevereinigung der Schmiedezwangsinnung Münster Stadt und Land,
33. Gen. Reg. 120: Gemeinnütziger Bauverein der Landesbeamten, Münster,
34. Gen. Reg. 123: Westfälische Stellmacher- u. Wagenbauer-Genossenschaft, Münster,
35. Gen. Reg. 133: Wirtschaftsgenossenschaft der Universität Münster, Münster,
36. Gen. Reg. 139: Betriebs-Genossenschaft der Fuhrunternehmer der Stadt Münster, Münster,
37. Gen. Reg. 154: Einkaufsgenossenschaft des Drogistenvereins Münster, Münster, zu 1—36 eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht,

daß die Gesellschaften bzw. Genossenschaften auf Grund des § 2 der Verordn. vom 21. Mai 1926 (R. G. Bl. S. 248) von Amts wegen gelöscht sind.

Münster i. W., den 5. April 1927.

Das Amtsgericht.



Des Lobes voll...

schreiben uns täglich zahlreiche Hausfrauen, die in Suma das Waschmittel gefunden haben, welches auch den hartnäckigsten Schmutz entfernt, ohne im geringsten anzugreifen.

so schreibt Frau Oberschulrat Lindner, Berlin:

„Endlich einmal ein Waschmittel, das vollkommen weiße Wäsche gibt und nicht angreift. Ihr neues Fabrikat Suma steht unerreicht da in seiner Güte, und nicht zu unterschätzen sind die Ersparnisse an Zeit, Mühe und Geld, die damit verbunden sind."

Kaufen Sie noch heute Suma für den nächsten Waschtag; auch Sie werden davon entzückt sein.

„Sunlicht" Mannheim



Sa 103

Verloren & Gefunden

Rosa Quarzanhänger
von der Bonifatiusburg nach Münster verloren. Geg. 10 Mk. Belohn. abzug. Langenstr. 39, I. *

Kl. gold. Armbanduhr
Samstag abend verlor. Erlöserkirche, Warendorferstraße, Kreuzweg, Maikotten. Gegen Belohnung abzugeben * Dortmunderstr. 28, p.

Offene Wohnungen

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** m. sep. Küche, an bess., kinderl. Ehepaar in herrschaftl. Hause zum 1. Mai zu vermiet. Näh. Geschst. *

Gr. gut möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee nur an soliden Herrn zu vermieten. *
Diepenbrockstr. 21, I.

Gesuchte Wohnungen

Ja. Herr sucht **möbl. Zimmer** mit Kaffee (nach Ostern oder zum 1. Mai). Evtl. Mittagstisch. Offt. unt. C C 271 an die Geschst. *

Möbliertes *
Wohn- u. Schlafzimmer
z. 15. 4. gesucht. Offt. unter D D 272 an die Geschäftsstelle.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht z. 1. 5.
frdl. möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Offerten unter G G 2207 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *6777

Student der kathol. Theologie sucht zum 25. April d. Js. h4845
gut möbl. ruh. Zimmer
in Nähe d. Universität. Angebote m. Preis u. unter J J 5672 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nett. anst. Fräulein sucht zum 1. Mai *
Zimmer,
wenn auch a. kl. Manf., auch bei einf. Familie. Off. unter D D 2223 an die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie
2—3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubeh., abgeschlossen, in nur guter Lage, von alleinstehend., älter., ruhig. Rentner - Ehepaar in Münster oder Vorort f. bald gesucht. Angeb. unter F G 5650 an die Geschäftsstelle. h4783

In herrschaftl. Hause
2 Zimmer und Küche
von alleinsteh. ält. Dame zum 1. Mai oder später gesucht. *
Offt. unter T T 285 an die Geschäftsstelle.

Student sucht zum 1. 5. Nähe der Univers.
gemütl. Zimmer
mit Morgenkaffee.
Offert. unter H O an Buchdruckerei B. Brood in Burgsteinfurt. §1241

Einfamilien-Haus
in der nächsten Umgebung Münsters oder Hiltrup zu mieten gesucht. Offerten unter B B 270 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Offene Stellen

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich möglichst sofort ein im Kochen und Hausarbeit durchaus perfektes
— Mädchen —
mit nur guten Empfehlungen Waschfrau vorhanden. Persönl. vorzustellen bei *
Frau Vize-Präsident Weber,
Gertrudenstraße 22, I.

Suche krankheitshalb. zum 1. 5. ein braves, sauberes *
— Mädchen —
für Hausarbeit.
Gasthof Peter Neuhaus, Loerstraße 26.

Tüchtiges, solides
— Mädchen —
mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht. *6791
Hoerdesstr. 18.

Wegen plötzlich. Erkrankung für Kolonialwaren-Gesch. u. Wirtschaft sofort tüchtige, kath. h4837
Verkäuferin
gesucht, nicht unter 20 Jahren. Wohnung im Hause. Familienanschl. Gute Zeugnisse Bedingung. Persönliche Vorstellung oder Angebote mit Bild erbeten.
Franz Timmer,
Lingen (Ems),
Georgstraße 65.
Telephon 269.

Für kleinen Etagenhaushalt tüchtiges, besseres, aber einfaches
— Mädchen, —
nicht unter 25 Jahren, perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten, gesucht. (Erfahrung in der gut bürgerl. Küche Bedingung.) h4833
Frau C. Wienand,
Hagen i. W.,
Wehringhauserstr. 51, II

Tüchtige *
Friseuse
gesucht.
Mathilde Freitag,
Damen-Friseur-Geschäft,
Münster, Druddel 3.

Konvikt
sucht zum 1. Mai und 1. Oktober §1230
kath. Lehrlöchinnen,
ohne gegenseitige Vergütung, Lehrzeit 1 Jahr. Nur religiöse und resolut erzogene Töchter aus guten Familien wollen sich bewerben.
Offerten unt. F. 2021 an den Westfälischen Merkur, Münster i. W.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges, in Küche und Haushalt erfahr. h4198
— Mädchen, —
Frau Käte Brüning, Hohenlimburg i. W., Iserlohnerstr. 25.

Gesucht für sofort eine Kontoristin
(kath.), vers. in Stenographie u. Maschinenschreiben, die ein Kontor selbständig leiten kann, für ein größeres Internat. Bewerb. mit Referenzen und Bild unter A A 5664 an die Geschäftsstelle. h4821

Suche für sofort für Garten-Wirtschaft ein sauberes, ehrl., junges
— Mädchen —
für Haushalt und zum Bedienen der Gäste.
Offt. unter R S 5659 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h4815)

Infolge Krankheit des jetzigen wird zum mögl. baldigen Eintritt ein ehrliches, sauberes und einfaches h4842
kath. Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) für einen kleinen Haushalt (2 Personen) nach Büren gesucht. Selbst. muß mit allen vorkommenden Hausarb. vertr. sein. Gute Behandlung wird zugesichert.
Meld. unter Nr. 27 an die Geschäftsst. der „Bürener Zeitung" in Büren erbeten.

Wegen Erkrank. des jetzigen sofort. braves, kath. **Mädchen,** das auch melken kann, gesucht. Gute Behandl. zugesichert. *
Engelbert Winter, Bäckerei und Wirtschaft
Saerbeck, Kreis Münster.

Ordentl. 16—18jähr.
— Mädchen —
zur Aushilfe von 8—3 Uhr gesucht. Zu melden nachm. 1—3 Uhr. *
Nordstraße 14, pt.

Zum 1. Mai tüchtiges braves §1246)
Alleinmädchen
(nicht unter 20 J., für Küche und Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Hilfe zum Waschen vorhand. Hoh. Lohn.
Dr. Karhoff, Emsdetten.

Suche einen kath., aus der Schule entlassenen h4836
Jungen
für leichte Arbeiten in der Landwirtschaft.
Offt. unt. G G 5670 an die Geschäftst.

Kleinkäckschneider
sofort gesucht. h4840
Jos. Neuhaus,
Erkenschwick,
Kirchstr. 101,
bei Recklinghausen.

Suche sofort oder in 14 Tagen einen kathol.
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung. h4834
W. Biesmann,
Bösensell.

Offene Stellen

Suche sofort od. später einen h4835)
Landwirtschaftsgehilfen.
Guter Lohn und Behandlung zugesichert.
Gutsbesitzer Clemens Middeldorff, Emsdetten.

Erfahrener, tüchtiger
Maler- und Anstreicher-Gehilfe,
kath., für sofort gesucht.
C. Wobbe,
Nordwalde. §1234

Eisenbeton-Poliere.
Wir suchen auf sofort für zwei größere Baustellen zwei in Eisenbeton erfahrene Poliere, die nachweislich größere Bauten geleitet haben. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. erbeten.
Eisenbeton G. m. b. H.
J. Zumbusch.
Münster i. Westf., Hafenstr. 43. *

Suche zum 1. Mai kath. zuverläss. ehrl.
Müller-Gesellen,
womögl. auch vertr. m. Sauggas-Motor. Lohn nach Übereink. §1247)
H. Kumbülte,
Rottum bei Münster.

Für sofort ein junger
Fuhrknecht,
nicht unter 18 Jahren, gesucht. Führungszeugnisse u. Gehaltsanspr. erbeten. h4832
Heinrich Sieger,
Castrop-Rauxel 3,
Nordstraße 31.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen
(kath.) in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Selbiges ist mit allen kaufmänn. Kontorarbeiten vertraut. Gute Zeugnisse sind vorhanden.
Angeb. unt. G G 275 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *

Jüngere
Stenotypistin
(16 Jahre), welche die Handelsschule besucht hat, sucht für sofort ob. spät. Stellung auf ein. Büro. Offert. unt. J J 277 an die Geschäftst.

Kath. besseres
— Mädchen, —
das keine Arbeit scheut, sucht angenehme Stelle im Haushalt. Geld. ist i. Kochen gut erfahren, und mußte infolge Heirat ihrer Schwester d. Hause fort. Offert. u. S S 265 an die Geschäftst. ds. Bl. *6789

Totenzettel
werden schnell angefertigt
Geschäftsstelle des Münster. Anzeiger, Prinzipalmarkt 13/14.

Suche für m. 21jähr. Tochter, die die Küche im Kloster erlernt hat, **Stelle zur Weiterbildung** in Küche und Haushalt in gut kath. Hause, ev. bess. Hotel, bei Famil.-Anschluß. h4843
Gefl. Offerten unter K K 5673 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Mai
oder später Stelle im Haushalt zum Erlernen der Küche, am liebsten Geschäfts-Haushalt, wo ich nachm. nähen kann, da über gute Nähtenntnisse verfüge. *
Off. unter W Z 267 an die Geschäftsstelle.

Braves kath. Mädchen
aus best. Fam., 22 J., mit guten Zeugnissen, das 1 Jahr das Kochen erlernt hat und auch in allen andern Hausarbeiten erfahren ist, **sucht Stelle als Stütze der Hausfrau.** *
Off. unter A A 269 an die Geschäftsstelle.

Selbständiger
Bäcker-Gehilfe
mit nur besten Zeugn. sucht für sofort Stellg. in einer mittleren Konditorei ohne gegenseit. Vergütung. Angeb. an Aug. Poppenborg, Marienfeld i. Westf. *6782

Schuhmacher-Geselle,
21 Jahre alt, in Neuarbeiten, Reparaturen und Ago-Verfahren eingearbeitet, sucht sich zu verändern. Angebote an H. Pantförder, Recklinghausen-O. 6, Zechenstraße 30. *

Tüchtiger, selbständ.
Bäckergehilfe,
auch mit Königswinter-Ofen vertraut, sucht sofort oder später *6788
— Stellung. —
Näh. Joseph Neuhaus, Bäckergehilfe, Herbern i. Westf.

Erfahrener Kaufmann,
nur beste Zeugnisse, sucht Stellung als
— Buchhalter —
(eventl. halbe Tage) oder als Reisender.
Gefl. Offerten unter E E 273 an Geschst. *

Kath. h4773)
Bäcker- und Konditor-Gehilfe
sucht passende Stellung in gleichem Betriebe.
Josef Wegener, Gastwirtschaft, Brakel bei Höxter.

Gesuchte Stellen

Junger, kathol.
Schuhmachergehilfe
vom Lande, sucht, um sich zu verändern, zum baldigen Antritt Stellung bei einem tüchtig. Meister. Gute Zeugnisse vorhanden. Offt. erbet. unter F F 274 an die Geschäftsstelle. *

Arterienverkalkung
tritt bei jedem Menschen im vorgerückten Alter auf. Die sicherste Waffe zu ihrer **Bekämpfung und Verhütung,** sowie **gegen frühzeitiges Altern** ist **„Sclerosa"**
Zu beziehen nur durch die Apotheken, bestimmt **Hirsch-Apotheke,** Roggenmarkt.
1046x

Teppiche
in größter Auswahl §1152x
zu **billigsten Preisen**
Teppich-Spezialhaus
Franz Gripekoven
Münster i. W Königstraße 45

Klavier-stimmungen
sämtliche Reparaturen
F. Heitmann,
gelernter Klavierbauer
Münster, Blumenstr. 11
§2291gß

Besondere Gelegenheit!
Billige Damenwäsche

Damen-Spitzen Untertaillen mit Valenciennes-Spitzen reich garn. zum Aussuchen . . 2.75, 2.45, 2.25	1.35
Damen-Taghemden mit Klöppelspitzen garniert weit unter Preis . . . . . nur	95 ₰
Elegante Damen-Taghemden mit Valenciennes-Spitz. verziert, aus fein. Wäschetuch nur 2.95, 2.45, 1.85	1.45
Feston-Beinkleider zum Aussuchen	1.25
Elegante Damen-Nachthemden mit Stickereien und Spitzen verziert nur 3.95	2.95
Damen-Hemdhosen zum Aussuchen 2.45, 1.95	1.25
Damen-Prinzeß-Röcke mit reicher Feston-Garnitur nur	2.45

Lapp

Zur Pflege Ihrer
Fokas Lackleder-Paste
Schuhpolitur
Fox Hochglanz
reinigt, konserviert, poliert
Für feinfarbiges Leder



Warnung!

Es gibt *viele Nachahmungen*
aber nur *ein* **Palmin!**

Palmin

Das reine Cocos-Speisefett
zum
Kochen, Braten und Backen

Palmin nur echt in Paketen mit der Aufschrift „*Palmin*" und dem Namenszug *Dr. Schlinck*

Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Co. A.G. Hamburg

Wo die Osterschuhe kaufen!



Wir sagen nicht, natürlich bei uns, wir sagen nur: prüft unsere Leistungen, denn dann kommt der Kauf von selbst.

Sie belieben sich zu überzeugen, was es heißt, wenn ca. 350 Firmen in einer Stunde tausende Paar Modeschuhe einkaufen. Zu diesen 350 Firmen, die die größte, deutsche Einkaufsvereinigung für Schuh-Geschäfte bildet, gehört unsere Firma. Daher auch die überragende Leistungsfähigkeit.

Die Marke

Salamander

bürgt für höchste Eleganz, bequemste Paßform und beste Qualität.

Hauptpreislagen:

12.50 14.50 16.50 18.50 21.00

Schuhhaus

VIEHOFF

Münster — Hamm — Rheine — Ahlen



Kügelt den Mund reinigt den Magen

VIVIL

das Pfefferminz

Der echte Steinway Flügel

Niederlage u. Allein-Vertrieb

Domps Piano-Haus

Prinzipalmarkt 12

Das Haus der Weltmarken

f1174)

R. Heinrich

Sport- u. Reise-Mützen

in moderner Ausführung

Samen

Gemüse / Blumen / Runkeln
Erbsen / Bohnen / Grassamen

Blumenzwiebeln

Gladiolen / Begonien / Lilien
Dahlien / Anemonen / Ranunkeln

große Auswahl mäßige Preise
anerkannt beste Qualitäten

kaufen Sie bei f1170)n

Paul Flemming

Münster i. W., gegenüber dem Bahnpost-Neubau, Bahnhofstr. 48.

Käselaab

f1448)g

Käse- u. Butterfarbe in fertigen Flaschen u. ausgemessen, in der bekannten, seit 1801 bewährten Qualität.

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener Nachfl.
Inh. Fritz Schulte
Rottenburg 39/41
Gegr. 1871
Postversand Nachnahme

Geradella

neue, dopp. gereinigt schwere Ware offeriert aus rollender Ladung besonders vorteilhaft b4848)g

Aug. Tovar, Warendorf

Fernsprecher Nr. 8

Übersee-Reisen

— nach allen Weltteilen —

Vergnügungsreisen

Nordlands- und Mittelmeerfahrten

— Studienreisen —

nach Amerika

— Accordreisen —

zu Schiff und Eisenbahn

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie. Münster i.W. Windthorststraße 13. f1629ge Teleph. 2033.

Habe täglich 250 Lit.

Vollmilch

abzugeben. Kann morgens und abends geliefert werden. Offt. unt. E F 5668 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Emelka-Theater

bringt das Richtige



Seide

Kleiderseide bunt bedruckt, gute waschbare Qualität	1.45
Rohseide bastfarbig, reine Seide, für Kleider und Oberhemden	2.25
Rohseide bedruckt, ganz moderne Muster, für Kleider 4.90	2.50
Waschseide, Millefleurs 100 cm breit, in aparten Farbstellungen, Ersatz für Crêpe de Chine 4.50	3.25
Crêpe de Chine 100 cm breit, einfarbig, ganz hervorragende, weichfließende Qualität, alle moderne Farben 6.50	4.50
Crêpe Veloutine uni, 100 cm breit, Seide mit reiner Wolle, modernes Kleidergewebe 7.50	5.90
Crêpe de Chine 100 cm breit, bunt bedruckt, allerneueste Muster, in größter Auswahl 14.50 9.50	6.50
Mantelseide 110 cm breit, ganz schwere Qualität, mit Abseite, tief schwarz	8.90
Schlangenhaut 100 cm breit, wundervolle hochglänzende Seide, für elegante Mäntel und Capes, schwarz	12.50
Grisella ca. 145 cm breit, das neuartige Gewebe, für Jumper und Jumperkleider, nur streng moderne Farben	12.50

Crêpe-Veloutine weiß 100 cm breit, reine Wolle, mit Seide, mit Fehlern, regul. Wert bedeut. höher **2.25**

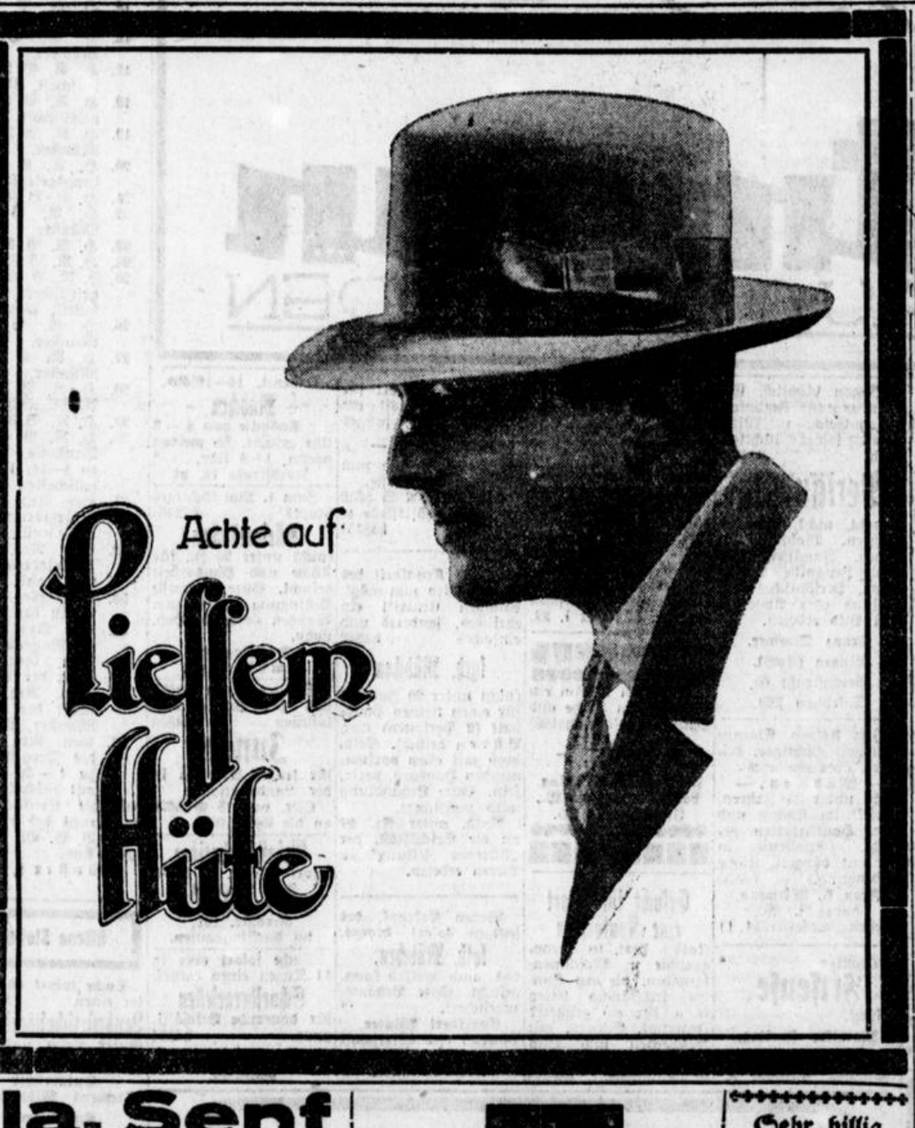
Crêpe de Chine schwarz 100 cm breit, mit kleinen Schönheitsfehlern, regul. Wert bedeutend höher **2.75**



Salzstrasse 37

WOLFF & CO

I. u. II. Etage



Achte auf

Liessem Hüte

R. Heinrich

Steife Hüte
Seidenhüte
Klapphüte

Was fehlt Ihnen noch zur Instandsetzung Ihres Fahrrades für das Frühjahr? Prüfen Sie unsere Preise! — Sie finden keine billigere Bezugsquelle!



Rud. Bohle & Co.

Filiale

Münster i. W.,
Alter-Fischmarkt 21 f1627)a

Homeyers



muß man gesehen haben.

Verkauf nur

Wolbeckerstr. 2

direkt am Bahndamm. e279)r

Ia. Senf

anerkannt prima Qualität
empfiehlt f1716)g

F. Gerardts

gegr. 1855 Senffabrik gegr. 1855
Alter-Steinweg 34. Fernspr 2244

Plan (Zeltdecke)

von Autolastwagen auf dem Wege **Nordwalde—Altenberge—Nienberge—Münster**

verloren. h4838g

Rückgabe gegen Belohnung. Evtl. Nachricht erb.

Bern Böckmann, Nordwalde

Fabrikneuer

10/35 Mercedes - Benz

6sitz. Modell, offen, gegen bare Kasse, umständehalber für 1000.— Mk. unter Preis zu verkaufen.

Willy Kemper / Ostbevern, Telefon 43

Im **Frühjahr**

zur Auffrischung und Reinigung des Blutes

Wekena-Blutreinigungskur

(Patentamtl. gesch. unter Nr. 271 333 D.W.Z.R.) als Tee, Tropfen und Pillen. **Gesamtkur 2 M.** Bewährt bei Hautunreinigkeiten, Hautausschl., schlechter Verdauung. **Erhöht das Wohlbefinden.** Alleiniger Versand: h4262)i

Hirschapotheke Oldenburg i. O.

Sehr billig zu verkaufen.

Mehrere bessere, neue

Anzüge

Ia. Kammgarn auch blau und braun 50.— bis 75.— Mk.

Engelstraße 7 pt.

Suche für wohlerzog. kath. Schüler (Quinta)

Privat-Unterricht

bei geistlichem Herrn.

Angeb. unt. D E 4788 an die Geschst. h4786

Konfitüren-Geschäft!

Hauptstraße, Ladenlokal, 2 Zimmer, kompl. Ladeneinrichtung mit sämtlich. Waren, sofort

zu verkaufen.

Billiger Gesamtpreis 1300 Mk.

A. Holtkamp,
Auktionator.
Sophienstraße 6
Fernruf 2188

Verloren u. Gefunden

Am Montagmorgen eine Aktentasche Reben gelassen Eingang Joh. Heinr. Jansen, Salzstr. Abzugeben Weselerstr. 50. Ehrlicher Finder erhält Belohnung.

Meine **Bernstein Fußboden-Lackfarbe**

„Trittfest"

ist in Qualität und Preiswürdigkeit unübertroffen, per kg **Mk. 1.80**

Nur zu haben im s1217g

Spezialgeschäft Wissing

Bremer Straße 25 / 2 Minuten von beiden Bahnhöfen

Für kgl. Aufträge sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Fü die Charwoche.

Der büßende Christ

Betrachtungen und Gebete eines wahrhaft . . . zur Beförderung der Andacht, die in den Pfarrkirchen der Stadt und auf dem Lande in den letzten Tagen der Charwoche zu Ehren des leidenden Heilandes gehalten wird. Eine nützliche Vorbereitung zur österlichen und sonstigen Beichte und Kommunion. Neue verbesserte Auflage. Preis 30 Pfg. Die 1. Auflage erschien in unserem Verlage im Jahre 1797.

Jede Buchhandlung liefert.

Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg.
Münster i. W.

R. Heinrich

Damenhüte
in
großer Auswahl

R. Heinrich

Herrenhüte
Woll und Haarfilz
in jeder Preislage

Aus der Stadt.

Münster, 12. April.

* **Am Karfreitag,** so schreibt uns die Polizeiverwaltung, ist in Gemeinden mit überwiegender katholischer Bevölkerung die Werktagstätigkeit, soweit sie bisher üblich war, auch fernerhin erlaubt. Die Bestimmung findet auch auf den Stadtbezirk Münster Anwendung Jedoch sind öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten in der Nähe der Kirche verboten.

⊕ **Sommerübungen und Herbstmanöver im Wehrkreise 6.** Von den Truppenteilen des Wehrkreises 6 halten ihre Übungen ab: das 16. Infanterie-Regiment im August-September auf dem Truppenübungsplatze Altengrabow, das 17. Infanterie-Regiment April-Mai auf dem Truppenübungsplatz Munster, das 18. Infanterie-Regiment Juli-August auf dem Truppenübungsplatze Altengrabow, das 13. (Preußische) Reiter-Regiment Juni-Juli auf dem Truppenübungsplatze Senne, das 15. (Preußische Reiter-Regiment April-Mai auf dem Truppenübungsplatz Senne, das 6. (Preußische) Artillerie-Regiment Juni-Juli auf dem Truppenübungsplatze Altengrabow, die 6. (Preußische) Kraftfahr-Abteilung April-Mai auf dem Truppenübungsplatze Münsingen, und das 6. (Preußische) Pionier-Bataillon im Mai auf dem Truppenübungsplatze Munster. — Die Herbstmanöver der 6. Division finden vom 22. bis 28. September in der Gegend von Beverungen statt. Am 25. September ist Ruhetag. — Personalien aus dem Wehrkreis 6. Oberleutnant Ilgen in der 3. (Preußischen) Kraftfahrabteilung wurde in die 6. (Preußische) Sanitäts-Abteilung (Kraftfahrpersonal) versetzt. Ausgeschieden sind Hauptmann Brack, Kompagnieführer im 17. Infanterie-Regiment und Oberleutnant Ahrens im 6. (Preußischen) Infanterie-Regiment.

+ **Ein Regiments-Appell der ehemaligen 5. Garde-Grenadiere und des 5. Garde-Regts. zu Fuß** findet am 7. und 8. Mai d. Js. in Spandau statt. Anmeldungen zur Teilnahme sind umgehend zu richten an den Bund 5. Gardisten, Münster, Ligidiistraße 47.

△ **8. Westfalentag.** In diesem Jahre hält der Westfälische Heimatbund seine Hauptversammlung im Zentrum des Industriegebietes ab. Während ihn im vorigen Jahre die alte Weserstadt Minden beherbergte, ist er für dieses Jahr einer Einladung der Stadt Bochum, der Stätte der Arbeit, gern gefolgt. Die Tagung findet in der Pfingstwoche statt, am 9. und 10. Juni. Auf diese Reise wird gerade den Lehrern aller Schulgattungen, die ganz besonders zu Trägern der Heimatbewegung in Stadt und Land berufen sind, die Teilnahme an dieser Tagung ermöglicht. — Den Zielen des Westfälischen Heimatbundes entsprechen die Vorträge und Veranstaltungen, die an den zwei Tagen in den Hauptausschüssen für Geschichte, Naturdenkmalpflege, Literatur, Denkmal-, Bau- und Kunstpflege und Volkskunde, sowie in der diesmal großzügig geplanten Werbe- und Festversammlung geboten werden. U. a. ist Karl Wagenfeld mit einem gerade für den Tagungsort wichtigen Vortrag über „Industrie und Volkstum" gewonnen worden.

⊙ **Geringe Heiratslust in Münster.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Übersicht der statistischen Korrespondenz entnimmt, war im Jahre 1926 die Heiratshäufigkeit in den Großstädten Preußens als Gesamtheit (8,50 v. Tausend) fast gleich der von 1913 (8,53 v. T.), während die von 1925 mit 8,39 dagegen etwas zurückblieb. Am höchsten war die Heiratsziffer mit 10,23 v. T. in Hamborn, am niedrigsten in Münster i. W. mit 6,85 v. T. — Die Geburtlichkeit des Jahres 1926 betrug im Mittel der Großstädte (18,94 v. T.) im Gegensatz zur Heiratshäufigkeit nur etwas über ⅔ der Geburtlichkeit von 1913 (27,1 v. T.), und zwar genau 1 pro Mille niedriger als 1925. Die höchste Geburtenziffer hatte Buer mit 27,42 v. T., die niedrigste Berlin mit 11,44 v. T. Die Sterblichkeit war nicht unwesentlich niedriger als die des Vorjahres und die von 1913, und zwar die allgemeine Sterblichkeit auf 1000 Einwohner, wie die der Säuglinge im ersten Lebensjahr auf 100 Lebendgeborene. Die allgemeine Sterblichkeit betrug im Durchschnitt 11,9 v. T. gegen 11,60 v. T. im Jahre 1925 und 13,72 v. T. im Jahre 1913, die Säuglingssterblichkeit dagegen nur 9,5 Prozent gegen 9,8 bzw. 13,6 Prozent. Die höchsten Ziffern hatten Hamborn mit 13,0 Prozent, die niedrigsten Barmen mit 9,9 Prozent bei der Säuglingssterblichkeit, während die allgemeine Sterblichkeit am höchsten in Halle a. S. (14,97 v. T.), am niedrigsten in Barmen mit 9,16 v. T. war. — Der Geburtenüberschuß war mit 7,05 v. T. um 0,58 Promilleteile kleiner als im Vorjahr, während er 1913 12,45 v. T. betrug. Berlin, das im Vorjahre noch einen Geburtenüberschuß von 0,35 v. T. hatte, weist jetzt einen Sterbeüberschuß von 0,07 v. T. auf.

⊕ **Die Generalversammlung der Sterbekasse Münster, kathol. Arbeitervereine am 3. 4. 1927 war gut besucht.** Der Vorsitzende, Kaplan Meyer, eröffnete sie um 4 Uhr. Ein Überblick über das verflossene Geschäftsjahr zeigte, wie segensreich eine solche Einrichtung sein kann. Der Kassenbericht schließt in Einnahme mit 5513,42 Mark, in Ausgabe mit 3255 Mark, so daß ein Überschuß von 2258,42 Mark auf den Reservefonds übertragen werden konnte. Der Kassenbericht wurde besprochen und gutgeheißen. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Vorsitzende verbreitete sich dann über die Entwicklung, das Wesen und die Leistungen der Kasse. Diese besteht seit 1907 und ist ein gemeinnütziges Unternehmen, auf Umlageverfahren. Um bei jedem Sterbefalle die Mittel gleich flüssig zu haben, werden von jeder angeschlossenen Person monatlich 20 Pfg. erhoben. Die Leistungen sind bei einer Mitgliedschaft bis zu 5 Jahren 30 Mark, von 5—10 Jahren 50 Mark, von 10—15 Jahren 70 Mark, von 15—20 Jahren 90 Mark, von 20—25 Jahren 110 Mark, über 25 Jahre 120 Mark.

Aus dem Jahresbericht des Paulinums.

Wie alljährlich, so hat das Paulinische Gymnasium auch diesmal wieder einen Bericht über das Schuljahr 1926—27 herausgegeben, der zeigt, daß die unter Leitung von Oberstudiendirektor Dr. Uppenkamp stehende Anstalt sich im vergangenen Jahre weiter gut entwickelt hat. Beginnend mit einer Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl unterrichtet der Bericht zunächst über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer. Ferner gibt er einen Plan über die gelesenen Schriftwerke und der Aufgaben für die deutschen Aufsätze und freien Ausarbeitungen, unter denen die bei der schriftlichen Reifeprüfung gestellten Aufgaben einen besonderen Platz einnehmen. Das nächste Kapitel berichtet über die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts. Es erläutert zuerst Zweck und Ziel des neuzeitlichen Kunstunterrichts, um dann kurz auf die einzelnen Fächer einzugehen. Das Zeichnen und der ebenfalls von Oberschullehrer Homoet geleitete Kunstunterricht erfreuen sich bei allen Schülern große Beliebtheit und arbeitsfreudiger Teilnahme. Schülerchor und Streichorchester unter der bewährten Stabführung von Oberschullehrer Dr. Koch, wirkten im Laufe des Jahres bei fast allen öffentlichen Schulveranstaltungen mit. Bei der Großen Prozession vereinigten sich Chor und Blasorchester. Dieses wird mit Unterstützung eines Oberprimaners von Studienrat Dr. Daniel geleitet und hat sich in der vergangenen Zeit weiterhin gut entwickelt, sodaß es mehrfach bei öffentlichen Veranstaltungen außer denen des Gymnasiums mitwirken konnte. Auch das Trommler- und Pfeiferkorps hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. Es steht unter der Leitung von Studienassessor Dr. Ahrberg, dessen Protektorat auch der Gesangverein „Bardophonia" unterstellt ist Sein Vereinsleben ist durch den Eintritt einer Anzahl Schüler der Oberklassen zu neuem Leben erwacht.

Ein weiteres Kapitel behandelt die Leibesübungen. Neben den planmäßigen Turnstunden und Spielnachmittagen nahmen die Schüler an manchen sportlichen Sonderveranstaltungen teil. So an den neuzeitlichen Turn- und Sportvorführungen der hiesigen höheren Lehranstalten in der „Halle Münsterland" bei Abschluß der Reichsgesundheitswoche. Ferner beteiligte sich eine Reihe Schüler zusammen mit der Kapelle am 12. Westfälischen Bannerwettkampf in Bochum Da in diesem Jahre Reichsjugendwettkämpfe der höheren Schulen Münsters nicht stattfanden, veranstaltete das Paulinum für sich allein ein Turn- und Sportfest. Im Gymnasialturnverein herrschte ein reges Leben und Treiben. Beim Sportfest des Paulinums stellte der Verein die ersten Sieger Anläßlich des 29 Stiftungsfestes fand ein Schauturnen statt. Auch der Gymnasialruderverein wächst in erfreulicher Weise. Das Schwimmen, gelehrt und gelettet von Studienassessor Dr. Ahrberg, wurde eifrig gepflegt. Der Schwimmverein des Gymnasiums hat im vergangenen Jahre gute Fortschritte gemacht.

Es folgt der Bericht über die Lehrer, dem wir entnehmen, daß durch Ministerialerlaß vom Juli vorigen Jahres Studienrat Dr. Greving zum Oberstudienrat ernannt wurde. — Die Schülerzahl betrug 637 Im Februar dieses Jahres bestanden 65 Schüler die Reifeprüfung, von denen Rechtswissenschaft 16, Theologie 15, Medizin 10 und Philologie 10 studieren. Die Reife für Obersekunda erhielten im Laufe des Schuljahres 54 Schüler

Des weiteren wäre noch zu erwähnen, daß in den Herbstferien 1926 unter Führung von Studienrat Dr. Humborg und Studienassessor Dr. Ahrberg 15 Schüler der Oberklassen, denen sich später Oberstudiendirektor Dr Uppenkamp anschloß, eine Fahrt durch Deutsch-Österreicht unternahmen. — Die Hilfsbücherei wurde eifrig benutzt. Der Aufwand für Freistellen betrug 4450 Mark. Der Elternbeirat, der aus der Elternschaft der Schüler ausgewählt ist, trat mehrfach zusammen. Aus der Chronik der Anstalt ist hervorzuheben die Totentanzaufführung der Obersekunda 1. Sie wurde von allen Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen. — Da in den Jahren 1916—1924 keine Jahresberichte herauskamen, sind in vorliegendem die Verzeichnisse der Abiturienten aufgenommen, die in dieser Zeit die Reife- oder Notreifeprüfung machten. Der Bericht schließt mit einer Übersicht über die wichtigsten Erlasse und Verfügungen der Behörden sowie einigen Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

Aus der Provinz Westfalen.

△ **Rheine,** 12. April. (Brand in der fürstlichen Ems-mühle.) Heute mittag gegen ½1 Uhr brach in der fürstlichen Ems-Walzmühle aus bisher unbekannter Ursache in dem alten Gebäude Feuer aus. Man nimmt an, daß das Korn infolge Heißlaufens in der Walzenstube oder im Elevator in Brand geraten ist. Der sofort alarmierten Freiwilligen Feuerwehr gelang es innerhalb einer Viertelstunde, das Feuer zu löschen. Der Schaden ist nicht bedeutend. Verbrannt ist nur das Korn, was sich in dem Elevator befand.

△ **Ibbenbüren,** 11. April. (Leichenfund.) In Hörstel wurde gestern die Leiche eines Mannes gefunden, der seit Ende Januar dieses Jahres vermißt war. Ob ein Verbrechen oder Unglücksfall vorliegt muß die Untersuchung ergeben.

⊙ **Ibbenbüren,** 11. April. (Gefahren im Steinbruch.) In der vorigen Woche wären in einem Steinbruch in Bockelal um Haaresbreite 6 Menschen verunglückt, wenn nicht ein Steinbrucharbeiter die Gefahr erkennend, seine Mitarbeiter aufmerksam gemacht hätte. Infolge der großen Regenmassen in den letzten Tagen, hatte sich eine ungeheure Steinbank gelöst und kam plötzlich zum Rutschen Die Gewalt dieser Massen kann man am besten daran ermessen, daß es sich um mehrere hundert Ladungen Steine handelt. Einer der Steinbrucharbeiter wurde leider doch noch von den Gesteinsmassen erfaßt und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Er erlitt schwere Verletzungen.

≠ **Saerbeck,** 12. April. (Verschiedenes.) Der Kirchenvorstand plant bei dem Erweiterungsbau unseres alten Kirchhofes, beim Aufgange eine Kriegergedächtniskapelle. Es wird erwartet, daß die verschiedenen Vereine einen namhaften Beitrag beisteuern. Ferner soll eine Sammlung veranstaltet werden. — Einen Unfall erlitt der Postwagen dadurch, daß das Pferd scheute und unweit unseres Ortes in einen Chausseegraben raste. Die Insassen des Wagens, eine Frau und mehrere Kinder, erlitten leichte Verletzungen Pferd und Kutscher nahmen keinen Schaden. Die Fahrt konnte später fortgesetzt werden.

⊙ **Harsewinkel,** 10. April. (Wer kennt die Täter?) In der Nacht vom 26. zum 27. September 1926 wurde zu Harsewinkel an dem Viehhändler H. Gerbaulet ein Mordversuch begangen. G. kehrte am Morgen zwischen 4 und 5 Uhr in seine Wohnung zurück. Kaum hatte er sie betreten, krachte ein Schuß. Das Geschoß durchschlug Fenster und Fensterladen und ging etwa 10 Zentimeter über dem Kopf des G. in die Wand. Es wird vermutet, daß an der Tat zwei Personen beteiligt sind. In derselben Nacht wurden an dem Hause des Händlers St. Buschmann vier Scheiben eingeschlagen und der Hund des B. erschossen. Offenbar kommen hierfür dieselben Täter in Frage. Der Oberstaatsanwalt hat jetzt für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt.

+ **Olfen,** 9. April. (Die Stadtvertretung) bewilligte auf Antrag des Pfarrers Roters für ein Wohlfahrtshaus, das der Jugendpflege dienen soll, einen Zuschuß von 3000 Mark. Die Kirchengemeinde hat die Gewähr für 10 000 Mark übernommen. Damit ist für das Zustandekommen des Wohlfahrtshauses der erste Schritt getan. Es bedarf aber noch großer Opferfreudigkeit und mühsamer Arbeiten bis der Bau gesichert ist. Der Einrichtung einer Mädchenschulklasse bei der gewerblichen Berufsschule stimmte die Versammlung zu. Wie der Amtmann mitteilte, wird Rektor Studienassessor Fitzenheger nach Ostern eine Stelle bei der städtischen Rektoratsschule in Olpe antreten. Um die gehobene Abteilung der Volksschule (Mittelschule) hat sich der Scheidende große Verdienste erworben. Auf Befragen erklärte sich die Versammlung einstimmig für den Weiterbestand der Mittelschule.

△ **Detmold,** 11. April. (Steinkohlenvorkommen in Lippe und in der Senne.) Der Berliner Geologe Professor Dr. Westwerdt schreibt in einem Gutachten über die bisher noch zu keinem Endergebnis gelangte Detmolder Tiefbohrung auch die Frage des Steinkohlenvorkommens an Danach sind bei der bis zu 1100 Meter niedergebrachten Bohrung zuletzt Schichten der Steinkohlenformation, des Carbon, angetroffen worden. In den umfangreichen Darlegungen wird eine Verbindung des lippischen Gebietes mit dem westfälischen Kohlenrevier nachgewiesen und weiter festgestellt, daß bei einer Bohrung auf der Westseite des Gebirges (Lippspringe) das in Frage kommende Schiefergebirge bereits in einer Tiefe von etwa 460 Metern erreicht würde. Die geologischen Ergebnisse der Bohrung hätten interessante Einblicke in die Steinkohlenformation gewährt, die Pflanzenversteinerungen gehörten der Grenze zwischen der Fettkohlen- und Magerkohlengruppe an. Während sich ein Bergbau im Detmolder Bezirk wegen der großen Tiefe und des stark gestörten Gebietes, das nach den Lagerungsverhältnissen ein baldiges Tiefersinken der Schichten erwarten lasse, nicht ermöglichen lassen werde, bestanden für das weiter westlich nach Bielefeld zu liegende Gebiet (Senne) berechtigte Hoffnungen auf eine wirtschaftliche Erschließung des Steinkohlen-Vorchommens.

♂ **Hattingen,** 11. April (Mord aus Rache.) Heute abend erschien in den Westland-Gummiwerken ein Mann und bat um Urlaub für ein dort beschäftigtes Mädchen. Das Mädchen selbst unterstützte das Urlaubsgesuch gleichfalls. Als beide die Fabrik verlassen hatten, zog der Mann plötzlich einen Dolch und bohrte ihn der Arbeiterin in den Rücken. Das Mädchen brach tot zusammen. Der Täter schnitt sich dann selbst den Hals durch Er wurde lebensgefährlich verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Die Tat soll aus Rache begangen worden sein.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⊙ **Meppen,** 9. April. (Vom Rathause.) Den städtischen Körperschaften wurde in der gestrigen Sitzung ein vom Leiter der Niedersächsischen Heimstätte in Osnabrück, Diplomingenieur Speiter, ausgearbeiteter Teilbebauungsplan des Mühlenesches (ein Teil der Neustadt) zur Beschlußfassung vorgelegt und von Herrn Speiter eingehend erläutert. Die Zweckmäßigkeit des Planes, der verschiedene neue Straßenzüge, u. a auch Straßen für den Durchgangsverkehr sowie eine Anzahl freier Plätze vorsieht, wurde gutgeheißen und vorläufig festgestellt. Eine zu dem Bebauungsplan erforderliche Polizeiverordnung wurde bekanntgegeben und fand die Zustimmung der Körperschaften Der Plan liegt in nächster Woche zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause auf. Es wurde beschlossen, einen Grundriß zum Gesamtbebauungsplan der Stadt Meppen sowie einen Teilbebauungsplan für das Stadtgebiet zwischen Hase und Eisenbahn anfertigen zu lassen Von den hierdurch entstehenden Kosten sollen 1000 Mark durch Anleihe beschafft, 300 Mark auf den Etat übernommen werden. Als Industriegelände soll bei weiterer Herstellung des Bebauungsplanes das Gelände an der Eisenhütte, den Bokeloher Tannen und am Emshafen nach Möglichkeit vorgesehen werden, da hier Verbindung mit dem Wasser- und Schienenwege besteht bzw. geschaffen werden kann. — Da der Etat noch nicht fertiggestellt ist, wurde beschlossen, für April und Mai vorläufig die Kommunalsteuern wie bislang zu erheben

♂ **Köln,** 11. April. (Deutscher Esperantokongreß.) Vom 15. bis 19. April findet hier der 16. deutsche Esperantokongreß gleichzeitig mit der Hauptversammlung der deutschen Vereinigung der Esperantolehrer statt.

Sport, Turnen, Wandern.

Die Turnlehrer-Ausbildungsfrage.

Von Staatsminister a. D. Dominicus.

Der Deutsche Turnlehrerverein veröffentlicht soeben einen Bericht seines geschäftsführenden Ausschusses über die Amtszeit von 1923 bis 1927; in diesem Bericht ist die Turnlehrer-Ausbildungsfrage besonders eingehend behandelt. Dabei ergibt sich auch für den Laien mit großer Klarheit der erstaunliche Unterschied, der zurzeit in der Turnlehrer-Ausbildung in den verschiedenen deutschen Ländern noch besteht. Schon bei Preußen ist es merkwürdig, wie die Studenten innerhalb von vier Semestern an zwei Nachmittagen wöchentlich in zusammen 616 Stunden dasselbe Turnlehrerzeugnis erreichen können, was bei der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in einem hauptamtlichen Lehrgang von 12 Monaten mit insgesamt 1369 Lehrstunden, also mehr als der doppelten Zeit, erreicht wird.

In die Augen springt sodann der Unterschied zwischen Bayern und Sachsen einerseits, die vier Jahre zur Ausbildung zum Turnlehrer verlangen und Preußen, das nur ein Jahr bisher vorgeschrieben hat. Auf der anderen Seite aber ist vielleicht noch mehr verblüffend die Feststellung, daß der Freistaat Hessen z. B. überhaupt keine staatliche Ausbildung zum Turnlehrer besitzt und daß in Württemberg, an der Landesturnanstalt in Stuttgirt nur sechsmonatige Dauer vorgeschrieben ist. In einer großen Reihe von kleinen Staaten: Anhalt, Braunschweig, Bremen, Lübeck und Oldenburg besteht überhaupt keine eigene staatliche Ausbildungsmöglichkeit. Die betreffenden Lehrer sind vielmehr auf den Besuch von Ausbildungsanstalten in anderen Ländern, zumeist in Preußen, angewiesen. Wer nun weiß, wie die Preußische Hochschule für Leibesübungen z. B. überlaufen ist und wie sie garnicht in der Lage ist, die genügende Zahl von Turnlehrern auszubilden, der kann erkennen, wie groß der Mangel an geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten in den anderen deutschen Ländern sich fühlbar machen muß.

Diese Veröffentlichung des Deutschen Turnlehrervereins zeigt so recht die Schädlichkeit unserer deutschen staatlichen Zersplitterung. Das Reichsministerium des Innern ist für diese Aufgaben nicht zuständig: mit Eifersucht wehren die einzelnen deutschen Länder jeden Eingriff, ja jeden Rat dieser Reichsinstanz, ab. Man sollte nun meinen, daß, wenn sie das tun und mit solchem Stolz auf ihre eigene Zuständigkeit pochen, sie dann wenigstens bestrebt sein müßten, in dieser eigenen Zuständigkeit auch etwas wirklich Befriedigendes auf dem Gebiete der Turnlehrerausbildung zu schaffen. Denn was nutzt es uns, wenn wir die schönsten Turnhallen und Spielplätze bauen und keine Leute haben, die die Schüler und Vereinsmitglieder sachgemäß und begeisternd in den Leibesübungen unterrichten! Insofern hat sich also der Deutsche Turnlehrerverein durch seine Veröffentlichung ein großes Verdienst erworben. Aufgabe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen muß es sein, die deutschen Länder auf diese große Lücke in ihrer staatlichen Lehrerausbildung mit allem Nachdruck hinzuweisen.

Handball in der Deutschen Turnerschaft.

T. V. Münster 1862 — T. V. Gronau 11:2 (6:0).

Auf dem Universitätssportplatz wurde am vergangenen Sonntag das letzte Meisterschaftsspiel der zweiten Serie zwischen obengenannten Vereinen ausgetragen. Die Niederlage von 4:1 in der ersten Serie hat Münster glänzend wettgemacht. Gleich nach Anstoß bricht Münsters Sturm durch und kann schon nach 10 Sekunden das erste Tor für sich verbuchen. In der zweiten Minute fällt das zweite Tor für Münster. Gronaus Spieler sind durch diesen schnellen Erfolg verblüfft. Münster greift weiter mit Eifer an und kann es bis zur Halbzeit auf 6:0 bringen. Nach Halbzeit flaut das Spiel beiderseits merklich ab. Zuerst hat Münster noch einmal Erfolg dann aber kommt Gronau durch Verschulden des münsterschen Torwarts, der das Tor zu weit hinter sich gelassen hatte, zum ersten Tor. Kurz darauf gelingt es ihnen nochmals den Ball gut zu plazieren Jetzt rafft sich Münsters Sturm wieder auf; niemal noch fliegt der Ball in die Maschen. Münsters Hintermannschaft war gut auf der Hut. Im Sturm kamen noch verschiedene Versager vor. Der Mittelstürmer gefiel durch seinen mächtigen Torschuß. In der Hintermannschaft der Gronauer fehlte jegliche Kombination. Gute Einzelleistungen zeigte der Torwart.

Essen schlägt Duisburg im D. T.-Handball-Städtespiel.

Zum 5. Male mußten sich die Duisburger Turner-Handballspieler am Sonntag von der Essener Stadtmannschaft im Handball-Städtespiel geschlagen bekennen. Am Sonntag gelang den Gästen aus der Ruhr-Metropole ein überzeugender und durchaus verdienter 6:2 Sieg. Schon in den ersten Spielminuten kam Duisburg durch die rechte Sturmseite zu seinem ersten Tore, doch bald darauf folgten noch im Verlaufe der 1. Halbzeit 4 Treffer für Essen. In der 2. Halbzeit stellten die Duisburger um und holten durch ihren Halbrechten einen Treffer auf. Der Rest der Spielzeit stand im Zeichen der Essener, die das Schlußergebnis auf 6:2 stellen konnten.

Leichtathletik.

Ein neuer Weltrekord im 25 Kilometer Gehen.

Bei einem 25 Kilometer Vorgabegehen, das der Berliner Sportklub Hota am Sonntag auf einer 900 Meter langen Rundstrecke veranstaltete, stellte der für den S. C. Charlottenburg startende Schweizer Schwab nach erbittertem Kampfe mit dem Berliner Siewert mit 2:05,09,2 Std. einen neuen Weltrekord auf. Den alten Weltrekord hielt Petersen-Dänemark mit 2:07,10,3 Std. Siewert, der dichtauf als Zweiter endete, verbesserte den deutschen Rekord von 2:09,51,4 Std. auf 2:05,12,8 Std.

Radsport.

R. Wolke-Chemnitz Sieger in der 2. Etappe des „Großen Opelpreises von Deutschland".

Auch die 2. Etappe des „Großen Opelpreises von Deutschland", die am Sonntag als Straßenfernfahrt Glogau—Breslau über 245 Kilometer zum Austrag kam, hatte wieder unter ungünstigen Witterungs- und Straßenverhältnissen zu leiden. Um 5,30 Uhr morgens starteten 43 A-Fahrer, um 6 Uhr 80 B-Fahrer. Bis Dels lag das Feld der A-Klasse fast geschlossen zusammen, bei Brieg bestand die Spitzengruppe indessen nur noch aus 7 Mann. Geisdorf-Rüsselheim hatte noch 400 Meter vor dem Ziel Kettenschaden und kam dadurch um seine Chancen. Den Sieg errang im Endspurt R. Wolke-Chemnitz vor seinem Bruder B. Wolke. Durch diesen Sieg belegte R Wolke auch im Gesamt-Klassement nach den beiden ersten Etappen den 1. Platz mit 15 Std. 18 Min. vor Siegel-Chemnitz 15:19 Std. Bei den B-Fahrern siegte der Leipziger R. Hahn. Das genaue Ergebnis war:

A-Klasse: 1. R. Wolke-Chemnitz 7:53 Std.; 2. B. Wolke-Chemnitz; 3. Dahms-Berlin 4. Siegel-Chemnitz; 5. Mantelartz-Köln; 6 Reim-Chemnitz; 7. Geisdorf-Rüsselheim.

B-Klasse: 1. R. Hahn-Leipzig 8:25 Std.; 2. Oder-Breslau dichtauf.

Die Eröffnungsradrennen der Breslauer Radrennbahn.

Die Eröffnungsradrennen der Breslauer Bahn in Grüneiche brachten eine große Überraschung; nachdem Bauer das 30 Kilometer Dauerrennen gewonnen hatte, fuhr der Schweizer Nachwuchsfahrer Läuppi im 50 Kil.-Rennen einen durchaus unerwarteten Sieg heraus Einige Fliegerrennen ergänzten das Programm. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen waren:

Dauerrennen in 2 Läufen: 1. Lauf 30 Kilometer: 1. Bauer 26:19,2 Min.; 2. Thomas 50 Meter zurück; 3. Krupkat 490 Meter zurück; 4. Weiß 600 Meter zurück; 5. Läuppi 960 Meter zurück. — 2. Lauf 50 Kilometer: 1. Läuppi 45:18,1 Min.; 2. Bauer 30 Meter zurück; 3. Krupkat 50 Meter zurück; 4. Thomas 1590 Meter zurück; 5 Weiß 3020 Meter zurück.

Punkterfahren: 1. Krollmann 18 Punkte; 2. Meier 10 P.; 3. Knappe 8 P.

Prämienfahren: 1. Knappe; 2. Meier; 3. Krollmann.

Sawall siegt auf der Berliner Olympiabahn.

Die Berliner Olympiabahn hatte auch mit ihrem 2. diesjährigen Renntage am Sonntag keinen Publikumserfolg zu verzeichnen, denn nur 2500 Zuschauer waren erschienen. In den Scherrennen zeigte sich der Berliner Sawall von der besten Seite der alle drei Läufe gewann, aber im 2. wegen unvorschriftsmäßiger Schrittmachermaschine disqualifiziert werden mußte. Fliegerrennen umrahmten das Programm Die einzelnen Ergebnisse waren:

Dauerrennen in 3 Läufen: 1. Lauf: 1. Sawall 12:52.2 Min.; 2. Feja 30 Meter zurück; 3. Wegmann 170 Meter zurück; 4. van Runsseveldt 300 Meter zurück; 5. Miquel 330 Meter zurück. Distanz 15 Kilometer. — 2. Lauf: 20 Kilometer: 1. Feja 16:59 Min.; 2 Miquel 180 Meter zurück; 3. Wegmann 380 Meter zurück; 4. van Runsseveldt 950 Meter zurück 5. Sawall 16:31 Min. (disqualifiziert). — 3. Lauf 50 Kilometer: 1. Sawall 42:41.4 Min.; 2. Miquel 580 Meter zurück; 3. Feja 820 Meter zurück; 4. Wegmann 1110 Meter zurück 5. van Runsseveldt 1990 Meter zurück.

Fliegerhauptfahren: 1. Hahn; 2. Frankenstein; 3. Schrage; 4. Buschenhagen.

Verfolgungsrennen: 1. Hahn-Schrage; 2. Buschenhagen-Frankenstein.

Tandem-Prämienfahren: 1. Buschenhagen-Frankenstein; 2. Behrendt-Longardt.

Fi'mschau

Emelka-Theater.

Der Titel des Films: „Erinnerungen einer Nonne" könnte zunächst eine Kolportagegeschichte erwarten lassen. Aber Arthur Bergens Regie hat die Klippen, die mitunter in dem etwas unwahrscheinlichen Handlungsverlauf auftauchen, mit viel Geschick und feinspürigem Zurückhalten zu umgehen gewußt. So wurde aus der Lebensgeschichte der Agnes Mirus, die nach allerlei Schicksalsirrungen und -wirrungen als Krankenschwester im Nonnenkloster zum Sinn ihres Lebens zurückfindet, ein menschlich ergreifendes Werk von zwingender Innerlichkeit. Wie weit die Handlung in den Bereich des wirklichen Lebens hineinpaßt, wollen wir hier nicht weiter erwägen Aber das sei festgestellt, daß der Eintritt einer weiblichen Person mit einer solchen Vergangenheit wie Agnes Mirus in einen Pflegeorden der katholischen barmherzigen Schwestern unmöglich ist; solche unglücklichen Wesen können höchstens in sogen Büßerorden eintreten die ein weltabgeschiedenes Leben führen. Mag ihr Wahrscheinlichkeitswert auch nur gering sein, ihr Symbolwert ist trotz allem sehr hoch Und das entscheidet schließlich über die künstlerischen Qualitäten dieses Filmspiels Imogene Robertson (als Agnes Mirus) vermag ihren Mienen und Gebärden soviel Ergriffenheit und seelische Gegenwärtigkeit einzustrahlen, daß ihr Spiel fast unmittelbar zum Miterleben zwingt. Wieder einmal beweist die Künstlerin, über welche hohe Begabung sie verfügt.

Eine Wildwestgeschichte (so recht auf den Geschmack des amerikanischen Publikums zugeschnitten) bringt „Der Teufel von Dakota". Der Teufel ist ein wildes Pferd, mit dem keiner auf der Frontfarm fertig werden kann. Nur Tom, der jüngste der Cowboys, bringt das Unmögliche zuwege und erntet dafür eine besondere Belohnung: 50 Dollar. Er reitet in die Stadt, um sich mit dem Gelde einen vergnügten Tag zu machen. Unterwegs trifft er auf den geizigen und verbrecherischen Farmbesitzer Hopkins, der gerade dabei ist, ein eben erstandenes, armes Waisenkind, den kleinen Frenk, zu züchtigen. Der kleine Mann hatte nichts weiter verbrochen als sein treues Hündchen, das mitzunehmen Hopkins ihm verboten hatte, zu liebkosen. In den Streit zwischen Tom und Hopkins mischt sich der junge Hopkins, der gerade auf dem Wege zu Bella Hastings, eine junge, reiche Farmbesitzerin ist. Natürlich wird er (das verlangt ja das Gerechtigkeitsgefühl der Zuschauer) von Tom in die ordnungsgemäße Raison gebort. Anschließend ersteht Tom den kleinen Frenk für seine 50 Dollar und zieht mit ihm, um Arbeit zu suchen, auf die Hastingsfarm. Er kommt gerade zur rechten Zeit, als der junge Hopkins, der scharf auf die Farm ist der hilflosen Besitzerin Gewalt antun will. Zum Dank für die Rettung bleibt er auf der Farm Hopkins aber sinnt Rache. Erst schickt er ein wildes Pferd eben den Teufel der schönen Bella zum Geschenk Darauf würde sie sich schon so rechnet er, den stolzen Hals zerbrechen. Aber wieder ist Tom der Deus ex machina, der in atemraubendem Sturmritt die Rettung bringt. Dann mieten Hopkins Vater und Sohn einen Banditen (darf in Amerika nicht fehlen), der Bella unschädlich machen soll Und zum dritten Mal bringt Tom die schon fast aufgegebene Rettung im letzten Augenblick (sonwegen der Spannung) dafür bekommt er einen Kuß und wird aus dem Cowboy zum reichen Farmbesitzer. Was nur zu billigen ist: denn Gerechtigkeit muß sein in der Welt. Was sollte auch sonst aus Amerika werden? Dr. W.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene,** für Politik **Heinrich Heilemann,** für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek,** für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp,** für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl,** für Handel und Sport **Josef Enxbers.** für Inserate **Anton Busch,** sämtlich in Münster.
Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.



Das Festgeschenk.

„Ich bringe Dir ein Osterei, das schönste, das ich fand!
Du bist entzückt, ich seh's Dir an, da — nimm es in die Hand
Und schau es erst mal näher an und blättre drin und staune
Was Du da Schönes backen kannst — gibt das nicht frohe Laune?"
Es ist fürwahr ein reicher Fund, den Du mir mitgebracht,
Die schönsten Torten back' ich jetzt, damit das Herz Dir lacht!"

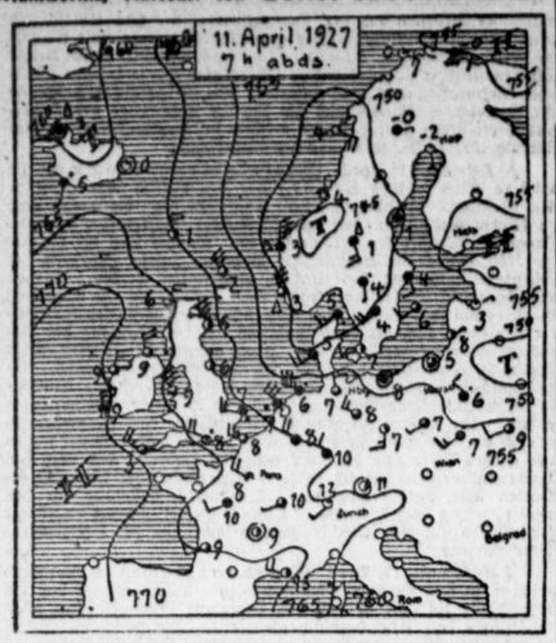
Dr. Oetker's *neues farbig illustr. Rezeptbuch, Ausgabe F* bietet Ihnen viele neue Anregungen zum Backen. Auch lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfennig bei Ihrem Kaufmann erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stück 10 Pfennig, 3 Stück 25 Pfennig, Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfennig, Vanillin-Zucker 5 Pfennig, Vanille-Zuckerpulver 5 Pfennig, Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfennig, Schokoladenpulver mit gebrühten Mandeln 20 Pfennig, Gustin 225 g 35 Pfennig.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag.

Der hohe Druck über dem Atlantik hat sich noch verstärkt, während Wirbelbildungen von Grönland und dem Eismeer südöstlich ziehen. Zur Zeit scheint der westliche Hochdruck eine größere Intensität zu erhalten, so daß wir mit einer Witterungsbesserung — vorläufig allerdings nur beschränkter Ausmaße — rechnen können. Es besteht Nachtfrostgefahr.

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch.

Im allgemeinen trocken, teils heiter, ziemlich kühl, es besteht Nachtfrostgefahr.

Wetterlage Münster, Dienstag, 12. April, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten 4,1 Grad Celf., höchste von gestern: 13,2 Grad Celf., tiefste der Nacht 3,2 Grad Celf., Bodenwindrichtung: NW., Stärke: 5, Stundengeschwindigkeit: 34 Klm. = 9,5 Sekundenmeter bzw. 19 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: NW.lich, Witterung: Teils sonnig, Barometerstand: 765,5 Millim., Tendenz: Steigend, Niederschlagsergebnis: 1,1 Millim. = 1,1 Liter Wasser auf 1 Quadratm. Fläche, Sicht bis 30 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 11. April 2 Uhr mittags: 5 Gramm, 9 Uhr abends: 5,4 Gramm; 12. April, 7 Uhr morgens: 4,5 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 11. April, 2 Uhr mittags: 45 Prozent, 9 Uhr abends; 12. April, 7 Uhr morgens: 90 Prozent

Das Wetter in Deutschland.

Münster, 12. April. Im ganzen Reiche mit Ausnahme der südlichsten Teile gehen Schauer, teils mit Schnee untermischt, nieder. Die Temperatur ist erheblich gesunken. Die Lage wird sich von Westen ausgehend bessern. Aus den Gebirgen: Die Gebirge über 600 Meter Höhe melden Frost mit Neuschneefällen, letztere sind namentlich im Harz, Fichtelgebirge und Riesengebirge ergiebig.

Hochsommerhitze in Bukarest.

Bukarest, 11. April. Das Thermometer zeigte heute hier 46 Grad Celsius in der Sonne und 30 Grad im Schatten.

Unwetter auf dem Hunsrück.

Kirchberg, 12. April. Seit Tagen wütet auf dem Hunsrück ein von Regen begleiteter Sturm, der orkanartigen Umfang annahm. Ganze Häuser wurden abgedeckt.

Aprilkälte.

In einer Farbe seines schillernden Gewandes hatte der April in seiner bisherigen 11tägigen Praxis noch nicht geglänzt, nachdem er uns Sturm, Wärme, Gewitter, Hagel und Sonnenschein in schönstem Tohuwabohu gesandt hatte — in dem schmutzigen Weiß des unbedingt erforderlichen Schnees. Heute ließ er auch diesen noch kommen, begleitet von jenen rauhen Nordwinden, die alle Frühlingsgedanken zu ersticken suchen und selbst den mutigsten Schmetterlingen und Brummern den Garaus machen. In diesem Gebaren zeigt der April nur sein wahres Gesicht, wie zum Mai der Maikäfer gehört, zum April das Schneeschauer, es sind die letzten ohnmächtigen Kraftanstrengungen des sterbenden Winters, denen schließlich die Frühlingssonne siegreich und warm folgt.

Die Wetterlage ist den Umständen entsprechend, wir finden sie in jedem Jahre wieder. — Der Kern des hohen Luftdrucks hat sich über der Mittelatlantik festgesetzt und streckt seine Fühler weit ins Polargebiet hinein, auf dem Osthang des Hochs, der ganz Westeuropa umfaßt, wehen nördliche Winde, die die frostkalte Luft der Polarzone auf nächstem Wege nach Mitteleuropa transportieren. Die unfreundliche Situation findet durch Depressionen, die vom Nordmeer über Skandinavien südöstlich, wandern, eine wesentliche Unterstützung, in dem diese zeitweilige Niederschläge in Form von Schnee oder Regen bewirkt, es bleibt zunächst kalt. W. L.

Vermischtes.

* **Unterschlagungen eines Buchhalters.** Berlin, 11. April. Der in Berlin-Pankow wohnende, aus Querfurt gebürtige Richard Faya, der in einer Lederfabrik in Blankenburg angestellt war, ist seit einer Skatpartie, die er vor acht Tagen im Pankower Ratskeller mit Freunden spielte, verschollen. Er hat nur noch von Königswusterhausen aus seine Fabrik telephonisch verständigt, daß er nicht komme. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er in seinem Betriebe 5500 Mark unterschlagen hat.

* **Beim Transport von Eisenträgern verunglückt.** Ludwigshafen, 12. April. Beim Transportieren von eisernen Trägern wurde ein Schlosser im hiesigen Eisenkonstruktionswerk von einem ins Schwanken geratenen Eisenträger so unglücklich am Kopf getroffen, daß er sofort starb.

* **In Abwesenheit verurteilt.** Landau, 9. April. Wie erst jetzt durch einen Anschlag an der Türe des französischen Kriegsgerichts in Landau bekannt wurde, verhandelte das Kriegsgericht des 32. Armeekorps im Abwesenheitsverfahren gegen den 30 Jahre alten Küfer Hermann Krauter aus Neustadt a. H. wegen des bekannten Zwischenfalles, der sich im November vorigen Jahres in Neustadt abspielte. Krauter ist angeklagt wegen Mordversuchs an einem Mitglied der Besatzungsarmee. Der Tatbestand ist folgender: Krauter, der geistig nicht voll zurechnungsfähig ist und vom Kriege her ein schweres Leiden mitgebracht hat, saß abends mit einem französischen Soldaten in einer Wirtschaft in Neustadt. Beide tranken miteinander und unterhielten sich, bis sie sich schließlich in der Trunkenheit umarmten. In diesem Augenblick erhielt der französische Soldat einen tiefen Messerstich in die Brust. Nach Lage der Dinge kann es sich nur um einen Unglücksfall handeln. Krauter flüchtete sofort ins rechtsrheinische Gebiet. Das Gericht hielt den Beweis des Mordversuches für erbracht, billigte dem Angeklagten jedoch wegen seines Geisteszustandes mildernde Umstände zu; Krauter erhielt in Abwesenheit 5 Jahre Zuchthaus und 20 Jahre Landesverweisung.

* **Berufung im Marek-Prozeß.** Wien, 11. April. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Freispruch für Emil Marek in der Anklage wegen Versicherungsbetruges die Nichtigkeitsbeschwerde und wegen des Strafausmaßes in den übrigen Anklagepunkten Berufung eingelegt.

* **Spielmarkenschmuggel und Selbstmordversuch.** Wien, 11. April. In Ventimiglia wurde die Wienerin Julie Jarisch verhaftet. In ihrem Gepäck wurden nach einer Pariser Meldung zwei Koffer mit doppeltem Boden vorgefunden, in denen sich falsche Spielmünzen vom Monte Carlo-Kasino zu je einhundert bis fünfhundert Franken befanden, und zwar 450 falsche Spielmünzen im Gesamtwerte von 47 500 Franken. Als die Schmugglerin sich entdeckt sah, ergriff sie die Flucht und versuchte, sich vor einen einfahrenden Schnellzug zu werfen. Der Polizei gelang es, sie zurückzureißen.

* ♂ **Verhaftung eines internationalen Juwelenschwindlers.**

Berlin, 10. April. In einer Pension im Berliner Westen wurde von der Polizei unter dem Verdacht des Betruges der aus Oesterreich gebürtige Samuel Brickner verhaftet. Brickner, der sich zuerst einen falschen Namen beilegte, soll in Berliner Pfandleihen sogenannte gefleckte Brillanten, das sind Steine, deren obere Hälfte aus einem echten Brillanten und deren untere aus Glas besteht, verpfändet haben. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß Brickner, der die erwähnten Betrugsfälle leugnete, u. a. dem sensationellen Perlendiebstahl im Juni 1925 in Paris beteiligt war.

Eine weitere Meldung aus Berlin lautet: Der hier verhaftete Juwelenschwindler Brickner hat der Kriminalpolizei ein Geständnis über die bisher nicht völlig aufgeklärte Ausführung des sensationellen Perlendiebstahls in Paris im Juni 1925 abgelegt, das folgendes besagt: In Paris lernte Brickner an der Diamantenbörse einen gewissen Orlowski und einen Platnic kennen, die für einen indischen Perlenhändler arbeiteten. Die drei Genannten beschlossen zusammen mit einem gewissen Kalif einen Betrug an dem Inder. Brickner spielte der Verabredung gemäß eines Tages in Orlowskis Juwelengeschäft als gerade der Inder anwesend war, einen reichen Amerikaner, der eine kostbare Perlenschnur kaufen wollte. Als Orlowski erklärte, daß seine Verbindlichkeiten dazu nicht ausreichten, erbot sich der Inder, wie erwartet, die Wünsche des Amerikaners in einigen Tagen zu befriedigen. Die beschafften 1323 Perlen wurden dann in Gegenwart des Inders von Platnic verpackt, der dabei durch einen Taschenspielertrick das Päckchen mit den echten Perlen mit einem, das wertloses Zeug enthielt, vertauschte. Brickner verließ noch am selben Abend Paris und ging nach Wien. Orlowski und Platnic wurden kurz darauf festgenommen. Im übrigen wurde Brickner um seinen Beuteanteil betrogen. Kalif, der ihm den Erlös nach Wien bringen sollte, händigte ihm nur eine geringe Summe aus; ein Versuch Brickners, in Paris selbst zu seinem Gelde zu kommen, scheiterte, da er die Stadt sofort wieder verließ, als er erfuhr, daß Kalif zweifelhafte Elemente gedungen hatte, um ihn aus dem Wege zu räumen. Festgestellt ist schließlich auch, daß die Komplizen Brickners, Orlowski und Platnic sich in Berlin als sogenannte Inflationshyänen unliebsam betätigt haben. Brickner wiederum hat bereits in Amerika wegen Betrügereien eine sechsjährige Freiheitsstrafe abgebüßt.

Schweres Eisenbahnunglück auf dem Brünner Bahnhof.

Fünf Tote.

* Brünn, 12. April. (Tel.) Heute früh stieß ein Personenzug bei der Einfahrt in den Bahnhof mit einem haltenden Personenzug zusammen. Fünf Personen wurden tödlich verletzt. Etwa 120 weitere Fahrgäste erlitten leichtere Verwundungen. Der einfahrende Zug, von dem der Dienstwagen entgleist hat das Haltesignal überfahren. Die Untersuchung ist im Gange. Von dem haltenden Zug entgleisten vier Wagen.

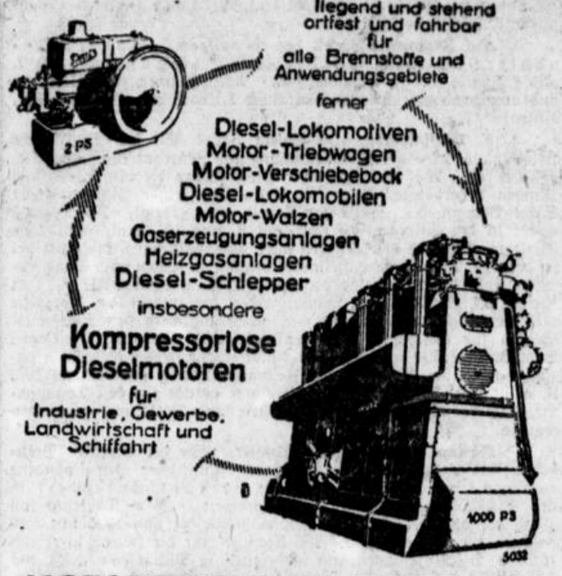
Reise und Verkehr.

Der Hund als Eisenbahnpassagier.
Bestimmungen für die vierbeinigen Reisenden.

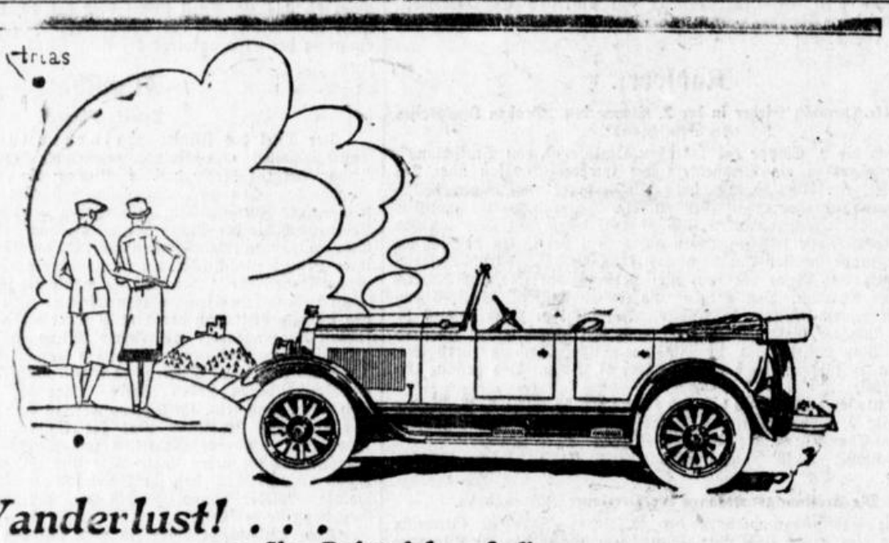
Jetzt, zum Beginn der Reisezeit, wird es manchem Hundebesitzer lieb sein, über die Bedingungen unterrichtet zu werden, unter denen er seinen treuen Freund auf den Reichsbahn befördert erhält. Soweit Hunde mitgeführt werden, gelten in der Hauptsache folgende Bestimmungen: Kleine Hunde, die auf dem Schoße getragen werden, können in das Abteil mitgenommen werden, wenn ihrer Mitreise von den Mitreisenden nicht widersprochen wird. Hunde jeder Größe dürfen mitgeführt werden, wenn ihren Besitzern ein besonderes Abteil zur Verfügung gestellt werden kann. Soweit die Hunde nach diesen Vorschriften nicht in den Abteilen befördert werden, kann die Eisenbahn Hunde, die in genügend sicheren Behältern untergebracht sind, zur Beförderung in Gepäck- oder Güterwagen zulassen. Nicht in Behältern verwahrte Hunde werden in besonderen Wagenräumen befördert. Sind solche Räume nicht vorhanden oder schon besetzt, so kann die Beförderung nicht verlangt werden. Für das Ein- und Ausladen sowie für das Umladen der Hunde auf Übergangsstationen hat der Reisende selbst zu sorgen. Die Eisenbahn ist nicht verpflichtet, Hunde, die nicht sofort nach Ankunft auf der Bestimmungsstation abgeholt werden, zu verwahren. Für Hunde, die von Reisenden mitgeführt werden, wird der halbe tarifmäßige Preis 3. Klasse des gewöhnlichen Verkehrs für Eil- und Personenzüge erhoben.

DEUTZ Motoren

liegend und stehend
ortfest und fahrbar
für
alle Brennstoffe und Anwendungsgebiete
ferner
Diesel-Lokomotiven
Motor-Triebwagen
Motor-Verschiebebock
Diesel-Lokomobilen
Motor-Walzen
Gaserzeugungsanlagen
Heizgasanlagen
Diesel-Schlepper
insbesondere
Kompressorlose Dieselmotoren
für
Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Schiffahrt



MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.
Zweigniederlg. MÜNSTER i/W. Bohlweg C



Wanderlust! . . .

. . . wo Ihr Reiseziel auch liegen mag
BUICK wird Sie schnell, bequem und sicher hinführen!

WANDERLUST — wer kennt sie nicht, die Sehnsucht nach der Weite, nach neuen Eindrücken und unbekannten oder vertrauten Landschaftsbildern, besonders in diesen wundervollen Frühlingstagen. Ob Sie einen Weekend-Ausflug oder eine Sommerreise planen, immer werden Sie sich auf Ihren BUICK — das Muster aller Zuverlässigkeit — verlassen können.

Stolz am Eigentum.

Der Eigentümer eines BUICK wird immer stolz darauf sein gerade diesen Wagen zu besitzen. Denn der Kenner begreift, warum er ihm so häufig auf den Landstraßen aller Erdteile begegnet. Wo es auch sein mag, nirgends wird Sie Ihr BUICK im Stich lassen und niemals, selbst in den schwierigsten Lagen, werden Sie Pannen zu befürchten haben.

Mit BUICK sind Sie wirklich unabhängig! Scharfe Kurven, unüberwindliche Hindernisse, steiniger oder lehmiger Boden werden Sie von Ihrem Ziel nicht abbringen können, denn dazu ist der BUICK-Wagen von hervorragenden Fachleuten auf Grund fast 30jähriger Erfahrungen bewußt konstruiert.

Qualitätseigenschaften.

Geschwindigkeit — so hoch wie Sie nur wünschen. Kraft — die Sie vielleicht nie ganz ausnutzen werden, im Notfall aber nicht ganz entbehren können. Wendigkeit — die selbst das Fahren in der Großstadt angenehm macht. Gewalt über den Wagen und Reagieren auf den geringsten Druck erleichtern das Lenken, Bremsen und die allgemeine Handhabung ganz ungemein.

Schönheit, Stiel und Eleganz. — Die Karosserien der Fisher Body Corporation geben dem Wagen ein äußerst gefälliges Gepräge. Welcher Art Ihre Ansprüche beim Kauf eines Wagens auch sein mögen, — BUICK wird alle Ihre Wünsche erfüllen.

Preise:
Modell 20 : 5 Pass. Coach M 10.265; 24 : 4 Pass. Roadster M 9.525; 25 : 5 Pass. Touring M 9.695; 27 : 5 Pass. Sedan M 10.760; 40 : 5 Pass. Coach M 11.730; 49 : 7 Pass. Touring M 12.420; 50 L : 7 Pass. Limousine M 13.145; 51 : 5 Pass. Brougham M 14.360; 54 CC : 4 Pass. Cabriolet M 14.245; 55 : 5 Pass. Sport Touring M 11.565. Preise ab Werk Berlin einschl. Zoll und fünffacher Bereifung.

Der Preis eines BUICK ist durchaus nicht so hoch, wie vielfach angenommen wird. Die Unterhaltungskosten des Wagens sind mäßig, die Reparaturkosten unbedeutend und der Verbrauch an Öl und Benzin erstaunlich gering. Abgesehen von allen anderen Vorteilen erweist sich ein BUICK-Wagen nach jahrelangem Gebrauch durch die Wiederverkaufsmöglichkeit als glänzende Kapitalsanlage und wird auch aus diesem Grunde von erfahrenen Käufern besonders bevorzugt.

Ein Besuch unserer Ausstellungsräume wird Sie vollauf befriedigen. — Erlauben Sie uns, Ihnen unseren neuesten Katalog zuzuschicken.

Autorisierter Vertreter:

Dipl.-Ing. Corn. Schultz Kraftfahrzeuge, Münster i. Westf., Industriestr.

GENERAL MOTORS G. M. B. H. BERLIN-BORSIGWALDE

Wenn bessere Automobile gebaut werden ..... wird BUICK sie bauen!

b4817

Wie frühstücken Sie?

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was Sie hastig herunterschlucken, bevor Sie eilig an Ihr Tagewerk gehen, so unterschätzen Sie die Wichtigkeit Ihrer Morgenmahlzeit, von der doch Ihre Leistungsfähigkeit während des ganzen Vormittages abhängt.

Nehmen Sie sich Zeit zum Frühstück und, vor allen Dingen, stellen Sie es bitte richtig zusammen: „Nahrhaft und bekömmlich".

Brot, Butter und „echter Kathreiner", der Ihnen unentbehrlich werden wird, wenn Sie ihn nur einmal eine Woche lang probiert haben.

1 Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee kostet nur 50 Pfg., also wirklich nicht zuviel für einen Versuch!

Ihre Verlobungsringe
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei f1684)y
A. Sütfeld
Aegidiistraße 12

Vereins- u. Beamten-Mützen
liefert in jeder Form, Farbe u. Ausführung zu billigsten Preisen. f1625)w
Wilh. Rössner
Mützenfabrik ...rterstraße 19.

Internat
sucht einen kath. strebsamen
Lehrer
der pädagogisch interessiert und in sich gefestigt ist. Die Befähigung für Fremdsprachen, (wenigstens Französisch i. M. ist erwünscht. Bewerbungen (am besten mit Lichtbild) unter Angabe der Gehaltsansprüche unter B 2022 an den Westfälischen Merkur, Münster i1.31g

Strümpfe zu Ostern.
Macco 2.25, 1.95, 1.45
Seidenflor . . . 1.25, 1.45, 1.95
Waschseide . . 2.65, 1.95, 1.75
Bembergseide . . 4.50, 3.95
Herrensocken und Kinderstrümpfe in bester Qualität billigst.
Alleinverkauf der bekannten
Ehrmann Strumpfmarke
zu Originalpreisen.
B. Stolzberg
Neubrückenstraße 68.

Hiesige Großhandlung [1735)g
sucht zum Eintritt nach Ostern
Lehrling
mit abgeschlossener Volksschulbildung. Selbstgeschriebener Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 3 3 2199 an die Gesch

AUTO
4-sitzig, möglichst Limousine, gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 7156 an Anzeigen-Annahme Karte, Michaelisweg 7/8. i1206)g

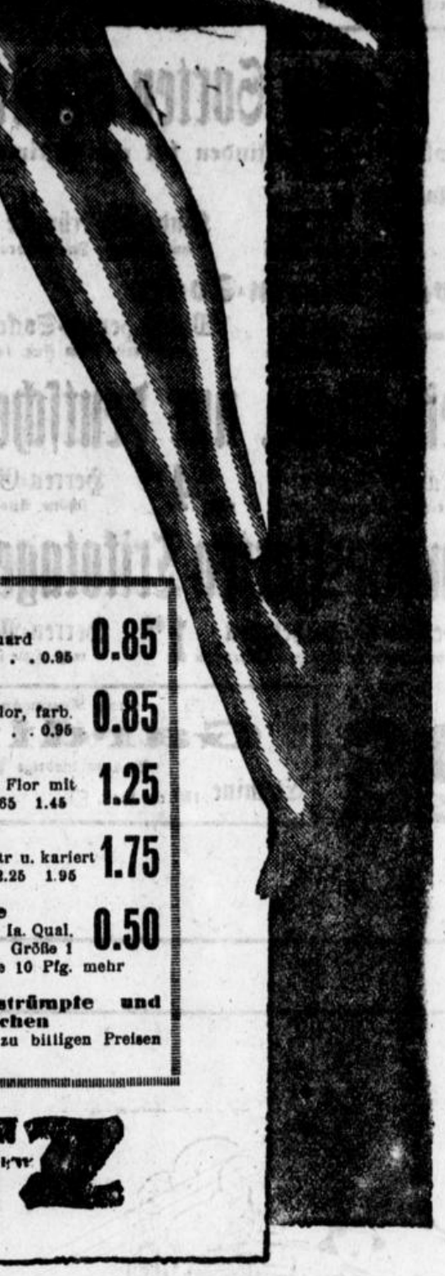
Schlackensand, Heinrich Dalhoff

Kesselasche, Packlage, Grobschlag, Kleinschlag, Splitt, in Hochofenschlacke, Basalt oder Grauwacke liefert frachtgünstig und billigst

Hiltrup i. W. **Hiltrup i. W.**

Fernruf 22 und 61 i4200g

Strümpfe
wie sie die Mode verlangt



Auch die besten Erzeugnisse hervorragend preiswürdig!

Damen-Strümpfe Maccoart und Macco mit Seidengriff farbig 0.85 0.60	**0.45**
Damen-Strümpfe Ia. Macco, Seidenflor und Kunstseide schwarz und farbig	**0.95**
Damen-Strümpfe Ia. Seidenflor, schöne, feste Qualität in allen Farben 1.65 1.45	**1.25**
Damen-Strümpfe unser „Schlager", Ia. Seidenmacco schwarz und farbig	**1.75**

Damen-Strümpfe Ia Qualität, in feinfädig, schöne Farben 2.10	**1.95**	**Herren-Socken** Ia Qualität, Jacquard in Macco 0.95	**0.85**
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide farbig 1.95	**1.75**	**Herren-Socken** Ia. Qual., Seidenflor, farb. mit Laufmasche . . . 0.95	**0.85**
Damen-Strümpfe Ia. Waschseide, in allen mod. Farben 2.95 2.50	**2.25**	**Herren-Socken** Ia. Qual., Flor u. Flor mit Seide 1.65 1.45	**1.25**
Damen-Strümpfe Ia. Qual., Bemberg, 1. Sorte schwarz u. farb. 4.50 3.95	**3.50**	**Herren-Socken** Flor mit Seide, gestr u. kariert Ia Qualität . . 2.25 1.95	**1.75**
Damen-Strümpfe Flor mit Seide, sehr haltbar 4.50 3.75	**3.50**	**Kindre-Strümpfe** schwarz u. farbig, Ia. Qual. Größe 1 jede weitere Größe 10 Pfg. mehr	**0.50**
Herren-Socken einfarbig und bunt bedruckt 0.60	**0.48**	**Kinder - Kniestrümpfe und Söckchen** in großer Auswahl zu billigen Preisen	

HERTZ
MÜNSTER i. W.

Moderne **Leihbibliothek** (über 6000 Bände) zu mäßigen Preisen. Buchhandlung Aug. Greve, Münster Drubbel 5—6 [1563g

Suche sofort in kath. Gegend einen mittelgroßen **Bauernhof** zu pachten. Offerten unter H F 5059 an die Geschäftsstelle.

Vertrauensstellung

Junge katholische Dame, absolut zuverlässig, vollständig vertraut mit Buchführung und Korrespondenz, findet als Stütze der Geschäftsleitung möglichst zum 1. Juni angenehme und dauernde Stellung. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter K 2013 an den Westfälischen Merkur Münster i. W. [1240g

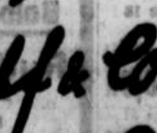
Gelegenheitskauf
Corsets
Restbestände
weit unter Preis!.
B. Leffmann
Ludgeristraße 75 [1236g

Real-Gymnasium Honnef a. Rh.
berühmt mildes Klima (Deutsches Nizza)
Schülerheim ‚Haus West alia'
Erstklassige Unterkunft. Bewährte wissenschaftliche Ueberwachung. Französische und englische **Konversation.**
Gefl. Zuschriften an ‚Haus Westfalia', Honnef a. Rh [1264g

„Münst. Anzeiger", altangesehenes Familienblatt. Anzeigen aller Art beste Wirkung gewährleistet

● Zu jedem Sport ●
die richtige Ausrüstung von mir.
Leichtathletik-
Tennis-
Wander-
Wasser-
Schieß-Sport
Spezial-Sporthaus Th. Schräder
Teigterstr. 4 Fernruf 2806
Reparaturen in eigenen Werkstätten gut und preiswert. [1770g

Ausnahme-Oster-Angebot
Zurückgesetzte und in den Brennöfen leicht beschädigte
Gebrauchs- u. Luxusporzellane
zu entsprechenden Preisen. [1483gr



Porzellan-Niederlage
Wilhelm Greiff & Co.
Bogenstraße Fernspr. 3021 Ecke Neubrückenstr.
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster.

Gardinen, Dekorationen und Teppiche kauft man preiswert bei Wolff & Co. Salzstrasse 24



Alle Welt
ist darin einig,



dass die Verwendung der Feinkost-Margarine „Blauband, frisch gekirnt" zum Backen, Kochen, Braten und aufs Brot viel Geld spart. Güte und Geschmack der Speisen bleiben die gleichen wie bei Butter. Blauband ist unübertroffen an Wohlgeschmack, Nährwert und Reinheit.

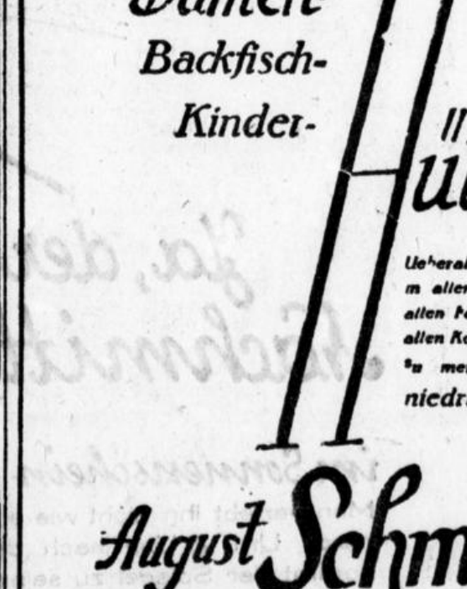
½ Pfd. 50 Pfennig

Damen- Back fisch- Kinder- Hüte

Ueberall eine enorme Auswahl in allen modischen Formen — allen Farben und Geflechten — allen Kopfweiten — u. durchweg zu meinen bekannt niedrigen Preisen.

August Schmedes

Salzstr. 36 *Das Haus der Damenhüte* *Salzstr. 36*



Mode-Haus
Barella
Salzstr. *Teigterstr.*

Cylinder- u. Klapphüte, Herrenhüte
in [1237]t
neuesten Formen und Farben
Exquisite Qualitäten
Niedrigste Preise
In Woll- u. Haarfilz
Sportmützen, bl. Mützen
Schirme Stöcke
Krawatten, Hosenträger

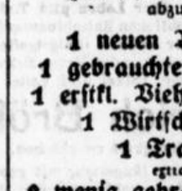
Kleine Anzeigen
Gesuche, Verkäufe
Münst. Anzeiger
gegen Vorzugsberechnung.

Habe sehr preiswert ab Lager abzugeben:
1 neuen Bäckerwagen
1 gebrauchten Bäckerwagen
1 erstkl. Viehtransportwagen
1 Wirtschaftswagen
1 Traberkarre [1477g
extra billig
2 wenig gebrauchte Dogkarts
1 neuen Feder-Rollwagen
40 Zentner Tragkraft
1 neuen Feder-Rollwagen
60 Zentner Tragkraft
Halte mich ferner zur kurzfristigen Anfertigung von Wagen aller Art bestens empfohlen
Franz Blomert, Nordwalde.

DIE NOELLE-SCHULE
HANDELSSCHULE MIT INTERNAT ZU OSNABRÜCK
ist die einzige private Anstalt Osnabrücks, der Sie Ihren Sohn od. Ihre Tochter übergeben können, ohne Gefahr zu laufen, ihnen wichtige Aufstiegsmöglichkeit zu rauben, denn sie ist
die einzige staatlich anerkannte Handelsschule
die einzige staatl. anerkannte Handelsrealschule
die einzige staatlich anerkannte höhere Handelsschule in Osnabrück

Ich war kahl

Meine Haare wuchsen von neuem, wie dies aus nebenstehendem Portrait ersichtlich ist.



Viele — Männer und Frauen — die kahl waren, erlangten schönen Haarwuchs, durch ein Präparat, wie es von amerikanischen Indianern gebraucht wird. Es enthält echtes Bärenfett, Saft der seltenen Pilocarpus-Pflanze und andere stark wirkende Bestandteile. **Wunderbarer Haarwuchs wurde selbst in solchen Fällen gemeldet, wo Haarausfall, Schuppen und Kahlheit schon seit Jahren vorhanden waren. Eine Probedose für Sie.** Jede Person, welche an mich eine Aufforderung gelangen läßt u. 50 Pfg in Briefmarken beifügt, übersende ich eine Probedose dieses Mittels nebst der interessanten Schrift **„Das Geheimnis der Indianer von gesundem Haarwuchs".** Geben Sie bitte Ihre deutlich geschriebene Adresse an und vergessen Sie nicht zu erwähnen, ob für Herrn, Frau, Fräulein oder Kind verlangt wird. Ihren Brief wollen Sie richten an **John Hart Brittain G. m. b. H. Berlin W. 8. Bl. 123, Potsdamer Straße 13**

Bis zum 20. April

verreist.

Zahnpraxis Ada Kruse,
Alter Steinweg 28.
§1693e

Klaviere

erhalten Sie spottbillig durch **W. Feder**, Gallitzinstraße 38. Fernruf 2463. — Liefere auch **ohne Anzahlung** und geringe Monatsraten.
Man verlange unverbindl. m. Besuch. *6785

Wagen-Verkauf.
7 fast neue 4zöllige Kastenwagen, 100 Zentn. Tragkr., 1 Flachwagen, 100 Ztr. Tragkr., 1 fast neue Dezimalwage, 1000 Klgr. Tragkr., mehrere fast neue 1- u. 2spänn. Pferde-Geschirre 1 ganz schwere Sack-Karre, 1 Dogcart, geg. bar. Kredit und Bürgschaft zu verkaufen. *6783
Auguststr. 56.

10 000 RM. frei,
will dieselben gewinnbringend bei absoluter Sicherheit anlegen.
Angebote erbeten unt. T W 266 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Osterwunsch!
Feingebildete Dame mittl. Alters aus gut. Kreise, geistig rege, gemütvoll, lebensfroh, w. Bekanntschaft mit vornehmdenkenden Herrn, Akademiker od. Beamt.,
zwecks späterer Heirat.
Offerten erbeten unter Z A 268 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für *
Karren-Fuhrwerk
Beschäftigung, pro Tag 15 Mark. Offert. unt. J J 208 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fischzug 7 u. 8
Donnerstag, den 14. April
Abfahrt 9 Uhr Schleuse
Fischereiverein.
§1235e

Wieder einige Gelegenheitsposten

aus denen Sie unbedingt Nutzen ziehen müssen!

Damen-Seidengriff-Strumpf farbig, fort. . . . . nur **48 ₰**
Seidenflor-Strumpf ein kleiner Posten mit Schönheitsfehl. nur **75 ₰**

Ein Posten **Waschseidene Strümpfe** in großem Farbsort., fehlerfrei . nur **1.70**

Herren-Socke unifarbig, verstärkte Spitze . . nur **38 ₰**
Tambonierte Herren-Socke sehr elegant . . . . . nur **65 ₰**

Zum Osterfest kolossale Neueingänge in allen Sorten Strümpfen wie

Waschseide, künstliche Seide, Seidenflor, Mako und Baumwolle. — Sie finden bei mir bestimmt jeden Farbton!

Enorm günstige Angebote in

Kindersöckchen umlegbarem Jacquard-Wollrand, prima Qualität . . . . . **50 ₰**
Kinderstrümpfe Steigerung 5 Pfg. . . . . Größe 1 **25 ₰**
Kinderkniestrümpfe reine Wolle mit umlegbarem Jacquardrand . . Größe 3 **1.45**

Besonders große Auswahl Herren-Socken

Herren-Jacquard-Socken ganz neue Muster, in Modetönen nur **75 ₰**
Seidenflor-Socken uni, mit Doppelsohle, glanzvolle Ware . . . . nur **95 ₰**
Mako-Herren-Socken unifarbig, mit ganz verstärktem Fuß, Ia Qualität **95 ₰**

Damen-Glacee-Handschuhe, fehlerfreie Ware, nur deutsche Fabrikate

Damen-Glacee in allen Modefarben . nur **3.95**
Damen-Stepper dauerhafte, gute Qualität nur **5.75**
Damen-Nappa einwandfreie Ware . . nur **4.50**
Herren-Glacee schöne Auswahl . . . nur **4.95**

Einige Sonderposten aus meiner neuen erweiterten Trikotagenabteilung

Damen-K'seid.-Schlüpfer fehlerfrei, in groß. Farbensort. **1.35**
D.-K'seid.-Prinzeßröcke fehlerfrei, Modefarben . . . **1.95**
Herren-Einsatzhemden mit waschecht. Einsatz Osterpreis **1.45**
Herren-Mako-Imitat recht gute Qual., Gr. 5, Osterpr **1.60**

J. M. Feibes

Große Neueingänge in
Gardinen
Bekannt niedrige Preise!
Etamine 150 cm breit. □ . . . . . 48 ₰

Zu vertauschen

Gelegenheitskauf!
Ford-Personenwagen,
Viersitzer, neu bereift, weg Anschaffung eines schweren Wagens für 2000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 1000 Mk., Rest in monatlichen Raten von 150 Mark. Auskunft *
Bröker, Münster, Warendorferstr. 115.

Fenster und Türen,
verschiedene Größen, kurze Zeit gebraucht, billig abzugeben. *
Dorotheenstr. 15, I.

Herren-Fahrrad,
Markenrad, neu unter Preis zu verkaufen. *
Offert. unt H H 276 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:
Landauer
und
3zöllig. Ackerwagen.
Zu kaufen gesucht:
eine Holzdrehbank.
Offert. an d. Agentur **Viktor Badde, Borghorst.** §1233

Sofa und Ausziehtisch, gut erhalten, billig zu verkaufen. *
Näher. Hambu. erstraße 20, III.

Standuhr (Eiche) u. Liegesessel mit Federpolster sehr billig zu verk. Näh. Geschst. *

2 Herren-Anzüge, getragen, für mittlere Figur, zu verkaufen. *
Buddenstraße 1.

Tadellos erhaltenes **Herren-Fahrrad** zu verkaufen. *
Zumsandestraße 13.

Fast neue Reinmetall-**Schreibmaschine** zu verkaufen. *
Zumsandestraße 13.

Gelegenheitskauf!
Eichene **Ausziehtische,** eichene **Lederstühle** und nußb. imit. helle und dkl. **Rohrstühle, Sofas** u. **Chaiselongues** enorm billig abzugeben. *
Wolbeckerstraße 82.

„Wir haben ihn geliebt während seines Lebens, lasset uns ihn nicht vergessen, bis wir ihn durch unser Gebet eingeführt haben in das Haus des Herrn"

Laßt mein Tod euch nicht betrüben,
Bald werden wir uns wiedersehn;
Ich will indessen, meine Lieben,
Für euch am Throne Gottes flehn.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Heinrich Bröker

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl Sterbesakramente im 56 Lebensjahre, nach 24jähriger glücklicher Ehe.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die tieftrauernde Gattin u. Kinder

Münster, den 11. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. April 1927, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Schillerstr. 27 aus; das feierliche Seelenamt am Dienstag, den 19. April, morgens 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Zu vertauschen

Preiswert zu verk. **elegantes Perlenkollier, Herren-Brillantring.** Offt. unter K K 278 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. *6792

Gutserh. Gaskocher mit Tisch für 20 Mark u. eine Nähmaschine f. 15 Mk. zu verk. *
Moltkestraße 14.

Achtung Bauleute! Schlafzim., echt Eiche, neu, billig zu verk. Off. unter E E 2224 an die Geschäftsstelle. *

Schäferhündin mit hervorragendem Stammbaum preiswert in liebevolle Hände abzugeben. Besichtigung, Übernahme und Preisvereinbarung *
Hansaring 27, part.

Puterpaar, bronzefarbig, zu verk. Berlin Gosse 3, L.

Statt besonderer Anzeige

Heute vormittag entschlief sanft im 74. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser treuer guter Vater, der

Chemiker a. D.

Dr. Hermann Kopp

tiefbetrauert von seinen Angehörigen.

Frau Therese Kopp
geb. Ehmann
Hermine u. Elfriede Kopp

Münster i. W., (Südstr. 27), den 11. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Karfreitag, nachmittags um 4 Uhr von der Leichenhalle des Klemens-Hospitals aus.

Wir bitten von Kranzspenden und Beileidsbesuchen absehen zu wollen. *g



Ja, der Nachmittag

im Sonnenschein am Frühlingstag

Man verlebt ihn nicht wie einen Vormittag am Küchenherd. Um 2 Uhr nach des Tages Last und Plage kommt der Spiegel zu seinem Recht. Wer wagt aber da hineinzuschauen, wenn immer noch das neue Nachmittagskleid fehlt?

Ja, aber weshalb fehlt es denn überhaupt? Kleider, eins schöner als das andere gibt es doch in Fülle. Kleider aus den entzückendsten Modestoffen: Kasha, Crepe de chine, Veloutine usw. Also: Weshalb ist das neue, das schöne Kleid für Sie noch nicht zur Stelle?

Die Geldfrage spielt keine Rolle. Sie werden das sehen, wenn Sie meine Preise prüfen. Es genügt, wenn Sie ausgeben: 19.75, 28.00, 39.00, 48.00 Mark.

Friedrich Krüger

Münster i. W. Alter Fischmarkt 11/13
Größtes Spezialhaus dieser Art am Platze, wohl in ganz Westfalen.

Rheinsalm
Tafelzander
Flußhecht
Seezungen
Steinbutt
Schollen
Schellfisch
Kabeljau
Filetfisch
Stockfisch
Bratheringe
Räucherfische
Fleischkonserven
Salate
Mayonnaise
frisch 4 täglich frisch
Adolf Strauss
Neubrückenstraße 2
Fernruf 107 *g

Boots-Lacke
unbedingt wasserdicht u. wetterfest, in allen Farben
Reines Kammer-
Bleiweiss
Ia. dopp gek.
Leinöl
erhältlich im
Fachgeschäft
Max Hüttig
Rothenburg 19
§177 g

Schuh kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene
Herrengarderobe
wie Jacketts, Smoking u. Frackanzüge auch einzelne Teile derselben Mäntel, Schuhe, usw. §979e
Schul, Rosenstr. 1.
Teleph. 2831.

Getr. Anzüge
Joppen, Hosen, Mäntel, Schuhe
kauft u. zahlt die
höchsten Preise
S. Sternstock
Augustastraße 18
Telefon 3920
§1177g

Nur Jakobson
Hamburgerstraße 31
zahlt die besten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider.
Postkarte genügt. *g

Flügel
Pianos
Harmoniums
nur wirklich allerbeste alte Marken wie
Steinway
Blüthner
Irmler
Quandt
Mand
Knauss
Kappler
Schmidt
Pianolas
Streng reelle, billigste Preise
Bequeme Ratenzahlung
Verlangen Sie sofort Preisliste
Domps Piano-Haus
Prinzipalmarkt 12 §1178)f
Größt. u. leistungsfähigstes Geschäft Westfalens

Tanzschule H. Ternes u. Tochter
Der Frühjahrs-Kursus beginnt nach dem Osterfeste. Weitere gefl. Anmeldungen erbeten Sophienstraße 38 I
1714)g

Zu kaufen gesucht

Kleine Anzeigen
wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den „Münsterschen Anzeiger" weiteste u. zweckmäßigste Verbreitung.

Fahrräder



Bolbros
aus nahtlosen Stahlrohren,
dreifache Hochglanz-Emaille
rostsichere Speichen
Torpedo-Freilauf
Doppel-Glockenlager
5 Jahre Garantie
2.50 10 M. Anzahlung
pro Woche Modell 2—6 a
Bolbros
Rud. Bohle & Co.
Geschäftsf.: A. Scheer
Münster i. W. §1626)g
Alter Fischmarkt Nr. 21
Eigene Fahrradfabrik.

Beilage zum
Münsterischen Anzeiger.
Nr. 13

Der Erzähler

Münster i. W.
12. April 1927.
M. A. Nr. 371

Ein unmöglicher Mensch.

Von Hermann Wagner.

Alle Welt war sich in ihrem Urteil darüber einig, daß Aesop Ladidel ein unmöglicher Mensch sei. Schon ganz allein sein Name. Nicht genug damit, daß der Bedauernswerte Ladidel hieß, hatten ihm seine Eltern auch noch den Vornamen Aesop gegeben. Wie kann ein Mensch, der nicht lächerlich wirken will, wohl Aesop heißen? Ladidel hieß trotzdem so. Und er wirkte damit höchst lächerlich und unmöglich.

Aber Ladidel hieß nicht nur Aesop, er sah auch so aus. Man stelle sich einen langen hageren Menschen von ungefähr dreißig Jahren vor, der strohgelbes Haar hat und der mit seinen blauen Augen so treuherzig dreinblickt, als gäbe es nirgends Falschheit und Habsucht in der Welt. Es war geradezu aufreizend, wie gut Ladidel von den Menschen dachte. Die Menschen dachen durchaus nicht so gut von ihm. Nur sein Chef schätzte ihn, wenngleich er nicht weniger der Meinung war, daß Ladidel ein absolut unmöglicher Mensch sei. Aber Ladidel hatte den Vorzug einer bombenfesten Ehrlichkeit und eines durch nichts zu untergrabenden Fleißes. Er trank nicht, er rauchte nicht, er spielte nicht, er schnupfte nicht einmal. Ja, was tat er denn? Er arbeitete. Er kam 9 Uhr morgens pünktlich ins Bureau und verließ es um vier Uhr nachmittags stets mit dem Bewußtsein, daß er restlos alles getan habe, was seine Pflicht war. Manchmal tat er noch Einiges darüber hinaus. Aber davon sprach er nicht.

Dabei war er kein Duckmäuser, sondern nur von einer Bescheidenheit, die alle Welt reizte. Er sprach eigentlich nur dann, wenn man ihn etwas fragte, und wenn er antwortete, dann tat er das auf eine Art, als sei jedermann klüger als er. Und wie lächerlich er sich trug. Alle seine Anzüge hatten den Schnitt von vorgestern. Er paßte so gar nicht in diese Welt, wo ein jeder, der etwas konnte, den Mund gehörig vollnahm, während die, die nichts konnten, womöglich noch lauter brüllten. Aesop Ladidel war ein Mann der stillen Gesten. Auch tanzen konnte er nicht. Was wollte er denn überhaupt in dieser Zeit, in der er wie ein stehengebliebener Posten von anno Toback wirkte?

Und dann kam die Sache mit der Klara, die allem, was man Aesop Ladidel an Dummheit zumutete, die Krone aufsetzte.

Die Klara war ein außerordentlich patentes Mädel, hübsch, temperamentvoll und durchaus nicht dumm. Oho, die Klara wußte schon, was sie wollte, und wenn sie sich trotzdem das Genick brach, dann war nur Panhans daran schuld.

Panhans, das war ein Kerl, der in die heutige Welt paßte. Flott, elegant, ein Draufgänger, und Klara war bis über beide Ohren in ihn verliebt. Aber er brauchte immer Geld. Und eines Tages stimmte die Kasse nicht, und es gab im Bureau bei Erdmann u. Söhne einen aufgeregten Tag. Es fehlten rund sechzehnhundert Mark. Und als Erdmann senior die Klara zu sich in sein Privatbureau beschied, da wurde sie so weiß wie eine Leiche, während Panhans einen roten Kopf hatte. Und alle Angestellten tuschelten. Nur Ladidel war ganz still, und seine blauen, treuherzigen Augen glänzten seltsam.

Die Sache war die, daß Klara Böge die sechzehnhundert Mark unterschlagen hatte. Was hatte sie mit dem Geld gemacht? Sie sagte es nicht. Aber alle wußten es. Auch Panhans wußte es. Aber der sagte es erst recht nicht.

„Hören Sie", sagte Erdmann senior zu Klara Böge, „ich gebe Ihnen vierundzwanzig Stunden Zeit. Haben Sie das Geld bis dahin nicht zurückerstattet, dann lasse ich Sie einsperren. Im übrigen haben Sie sich als entlassen zu betrachten."

Er sagte das so laut, daß alle Angestellten es hören konnten. Auch Panhans hörte es. Aber er tat nicht dergleichen. Klara Böge schob an den Angestellten wie eine Betrunkene vorbei. Alle blickten ihr nach. Nur Panhans tat es nicht. Und Ladidel tat es auch nicht.

Aber dann geschah das Unmögliche, daß Ladidel plötzlich aufstand, seinen Hut nahm und Klara Böge nachging. Auf der Straße holte er sie ein. Er sprach sie an. Sie erschrak so sehr, daß sie zu zittern anfing. Und im Gesicht war sie noch immer ganz käsig.

„Fräulein Böge", sagte Ladidel zu ihr, „was wollen Sie tun?"

Sie gab keine Antwort, sondern sah ihn nur mit stummem Entsetzen an. Vielleicht war es wirklich so, daß sie in diesem Augenblick entschlossen war, sich etwas anzutun.

„Wollen Sie es mir nicht sagen, was Sie mit dem Geld gemacht haben, Fräulein Böge?" fragte Ladidel.

Sie schwieg noch immer. Und dann verkrampfte sich plötzlich ihr Gesicht. Sie weinte.

„Nun", sagte Ladidel, „ich weiß es schon. Sie haben es einem Menschen zugesteckt, der Ihrer nicht wert war. Sie tun mir von Herzen leid. Und wenn Sie es mir gestatten, dann will ich Ihnen gern helfen."

So sagte Ladidel und brachte Klara Böge dann nach Hause. Dann kehrte er in das Bureau zurück und bat Erdmann senior um eine Unterredung. Dabei legte er bare sechzehnhundert Mark auf den Tisch, und als Erdmann senior ihn erstaunt betrachtete, da sagte er, er halte es für seine Pflicht, ein wertvolles Menschenleben zu retten. Ja, das tat er, setzte sich wieder an sein Pult und arbeitete ruhig weiter, bis es vier Uhr war. Und dann ging er heim.

. . . Es bleibt nur noch übrig, zu bemerken, daß die Sache genau so unmöglich und lächerlich endete, wie sie begonnen hatte. Daß Klara Böge als eine überführte Diebin ein vollkommen erledigter Mensch war, das ist ja klar. Panhans rückte weit von ihr ab, indem er sagte, er hätte sich nie mit ihr zu schaffen gemacht, wenn er gewußt hätte, wessen sie fähig sei. Dies hinderte Aesop Ladidel aber nicht, Klara Böge einen Heiratsantrag zu machen.

„Ich weiß", sagte er zu ihr, „daß Sie mich nicht lieben. Aber Sie brauchen wohl einen Schutz. Und ich will Ihnen gern dabei behilflich sein, ein neues Leben anzufangen"

So wurden die beiden denn ein Paar. Es geht ihnen übrigens nicht schlecht. Immerhin ist und bleibt Aesop Ladidel ein lächerlicher und unmöglicher Mensch, wenn man bedenkt, daß er doch Anspruch auf eine weit bessere Partie gehabt hätte. Panhans zum Beispiel handelte viel klüger. Er heiratete ein reiches Mädchen. Allerdings soll die Ehe nicht gerade glücklich sein.

An der Weiche.

Erzählung von Hannamaria Batschewski.

Im kleinen Saale der „Goldenen Traube" herrscht fröhliches Treiben. Eine stattliche Anzahl Herren sitzt an den runden Eichentischen und läßt die Gläser unter Lachen und Scherzen aneinander klingen. Der im ganzen Ort bei alt und jung beliebte Stationsvorsteher Reifke hat am gestrigen Tage seinen fünfzigsten Geburtstag und gleichzeitig das 25jährige Dienstjubiläum als Stationsleiter gefeiert. Nun wollen die Herren heute unter sich in der Traube eine kleine Nachfeier halten.

Der Jubilar, ein stattlicher Mann, mit wohlwollenden Gesichtszügen, trinkt lächelnd allen guten Wünschen Bescheid. Heitere Gespräche werden geführt, alte Erinnerungen aufgefrischt.

„Ja, meine Herren", sagte Reifke, „wir sind hier alle so froh beisammen, und doch hat vor langer Zeit meine Karriere an einem Faden gehangen, ein mutiges Mädchen wurde damals meine Retterin."

„Erzählen, lieber Reifke, erzählen, wie das kam!" tönt es nun von allen Seiten. Der Vorsteher nickte freundlich. „Wenn es Sie interessiert, gern."

„Meine erste eigene Station hieß Blönsdorf. An und für sich ein trauriges Nest, ohne Zerstreuung. Ein guter Posten für Anfänger, die nur an den Dienst denken sollen. Die Station war 20 Minuten vom Ort entfernt, im Winter konnte man bei hohem Schnee nur die Kirchturmspitze des Dorfes sehen. Dem Bahnhof gegenüber stieg das Gelände leicht an. Oben stand ein einsames Gehöft. Als noch keine Eisenbahn Blönsdorf berührte, wars eine Schenke gewesen, zu meiner Zeit ein Bauerngut. Acht Minuten Bahnfahrt entfernt lag die Zuckerfabrik, deren Gleis in den Bahnhof mündete.

Einsam genug war es also und mein Weichensteller, der überreichlich Indianergeschichten las, fuhr manchmal erschreckt auf, wenn abends ein Raubvogel vom fernen Walde herüberkam und krächzend über die Station strich. Blönsdorf war Durchgangstation für Schnellzüge, weshalb man mir noch einen Telegraphisten beigegeben hatte. Ein Tag des Dienstes ging wie der andere hin in steter Gleichförmigkeit. Die Schnellzüge passierten in sausender Eile die Station, die wenigen Personen- und Güterzüge fertigte ich ab, und während der Rübenkampagne kam alle Tage dreimal eine Lokomotive von der nächsten größeren Station, um das Fabrikgleis zu bedienen,

Ich wohnte im Dorfe und ging regelmäßig um 10 Uhr abends nach Hause. Mit den Einwohnern vertrug ich mich ausgezeichnet. Nur einen Menschen gab es, den man meinen Feind nennen konnte. August Filtrop war überall als heimtückischer, jähzorniger Charakter bekannt. Ich hatte ihn einmal wegen Fahrkartenhinterziehung bei meiner Behörde anzeigen müssen, weil er sich weigerte, das vorgeschriebene Strafgeld zu zahlen. Von da ab verfolgte er mich mit glühendem Haß. Offen gesagt, obwohl von wohlmeinenden Leuten gewahrt, so allein auf späten Abend auf der Chaussee nach Hause zu gehen, habe ich auf diese Vorsichtsrufe nie etwas gegeben. Eine Zeitlang verschwand Filtrop dann aus Blönsdorf, um in einer thüringischen Porzellanfabrik zu arbeiten.

Der Winter war hart und kalt. Jeder wartete auf den Frühling und freute sich, als er seine ersten Boten ins Land schickte. In dem Bauernhaus gegenüber fing Anfang März ein Reinemachen sondergleichen an. Tag um Tag sah ich die Haustochter am Fenster mit Staubwedel und Wischlappen. Wenn ich dann manchmal zufällig aus der Tür trat und aufsah, flog ein Gruß herüber und hinüber. Mir gefiel das fleißige Mädchen da drüben, aber eigentlich näher kamen wir einander nicht.

Filtrop war im Herbst aus Blönsdorf fortgegangen, jetzt zum Frühjahr kam er wieder, verwilderter denn je, und trieb sich jeden Tag in der Nähe des Bahnhofes umher. Solange er sich außerhalb des Stationsgebietes hieß, ließ ich ihn laufen. Als er aber anfing, das Gleis an verbotenen Stellen zu betreten, mußte ich einschreiten. Er wurde jedesmal heftig, einmal kam es sogar zu einem lauten Auftritt, der drüben die Menschen ans Fenster lockte; mit geballten Fäusten und drohender Miene ging Filtrop ab. Mehrere Tage lang ließ er sich nicht sehen, dann gings von vorne los. Eines Tages im Dämmern schien es mir sogar, als hantiere er an einer entfernten Weiche, bei schärferem Nachsehen war jedoch niemand mehr zu erblicken. Ich begann nun doch endlich, vorsichtig zu werden.

Nach einer Reihe schöner warmer Frühlingstage kam Ende März der Winter noch einmal mit Schnee und Eis. Eines Abends gegen 8 Uhr setzte heftiger Schneesturm ein, der keinen Ausblick auf entferntere Gegenstände gestattete. Um 10 Uhr mußte ein Schnellzug die Station passieren, fünf Minuten später sollte der Personenzug aus entgegengesetzter Richtung einlaufen. Der Telegraphist ging ausnahmsweise gegen 1/29 Uhr nach Hause zu seiner schwerkranken Frau. Der Dienst des Weichenstellers endete um 9 Uhr. So war ich denn nach dieser Zeit allein im ganzen Hause. Ich zog meinen Mantel an, revidierte die Weichen und Signale draußen und ging ins Bureau zurück. Alles war in Ordnung.

Es war meine Angewohnheit, die Gardinen des Dienstzimmers offen zu lassen, um sofort von meinem Schreibtisch aus den Bahnsteig übersehen zu können. An jenem Abend ins Zimmer zurückgekehrt, nahm ich eine Zeitung zur Hand und begann zu lesen; auf dem Nebentisch tickte der Morseapparat. Beim Überfliegen der Zeilen fiel mir der Name August Filtrop in die Augen. In Messerstecherei gewesen. Also daher wieder zu Hause, dachte ich und bog den Kopf unwillkürlich zum Fenster, um erschreckt zusammenzufahren. Ohne Zweifel, das Gesicht, das an den Scheiben wie eine Geistererscheinung auftauchte und verschwand, war Filtrops. Ich ging vor die Tür, kein Mensch zu sehen. Nur der Wind sauste um die Hausecken und trieb den Schnee in großen Flocken zur Erde. Ich trat ins Bureau zurück und nahm den Schnellzug von der nächsten Station an, ebenso den Personenzug, aber meine Gedanken weilten draußen bei Filtrop. Was will der jetzt? war immerfort meine Frage. Meine Pistole lag schußbereit in der Lade, ich schloß sie auf und nahm sie heraus; den Barkassenbestand trug ich bei mir.

Ich war noch nie furchtsam, aber in jenen Minuten absoluter Ungewißheit stieg mir doch ein seltsames Gefühl auf, nicht direkt Angst, ganz gewiß aber auch keinen Mut. Ich zog die Gardinen fest zu, schloß die Tür nach draußen ab und wartete auf die Züge. Hilfe hatte ich nicht zu erwarten. Der Besitzer der Wirtschaft drüben war am Morgen mit seiner Frau verreist, die Töchter und das Gesinde schliefen vielleicht längst in den hinteren Räumen und würden Rufe schwerlich gehört haben.

Zwei Minuten vor 10 zog ich mich an, setzte die rote Mütze auf, griff zur Waffe und Laterne und schloß auf. Es mag zaghaft genug ausgesehen haben, als ich mit vorsichtigen Schritten und suchendem Blick hinaustrat. Die Bahnsteiglaternen waren zum Teil vom Winde ausgelöscht, und die wenigen brennenden leuchteten auch nicht sehr weit. Fernes Brausen kündete das Nähertommen des Zuges. Das Schneegestöber hatte bedeutend nachgelassen, aber die Luft war schwer und undurchsichtig. Schon sah man einen matten Schein der Lokomotiv-Laternen oben an der Kurve im Felde, als ich durch den trüben Dunst gewahrte, daß die Weiche nach dem dritten Gleise falsch stehen mußte. Es war nicht genau zu erkennen, weil der Schnee die etwa 180 Meter entfernte Weiche verweht hatte, aber ich sah in jenem Moment mit tausend Augen. Im dritten Gleise standen zehn beladene Wagen, die am nächsten Morgen abgeholt werden sollten. Wie ein Blitz trat die Szene vor meine Seele. Filtrop hatte auf irgendeine Weise die Weiche aufgeschlossen und verstellt, der Schnellzug fuhr auf die zehn Wagen und . . . Ich rannte den Bahnsteig entlang. In der nächsten Sekunde trat eine dunkle Gestalt vor die Weiche. Der Schnee fiel ab, der Hebel wurde herumgerissen, der Mensch sprang zurück, und einen Herzschlag später sauste der Schnellzug durch. Es ging erschreckend schnell. Ich war betäubt, an Händen und Füßen wie gelähmt. War der Zug glücklich fort, oder lag er drüben in Trümmer? Als ich wieder klar denken konnte, lag die Weiche still und ruhig in richtiger Stellung. Hinüberlaufen hatte keinen Zweck mehr, da der Personenzug gleich darauf ankam. Ihm entstiegen die Leute von drüben. Sie schienen jemand zu suchen, als der Zug schon wieder abgefahren war. Ich fragte und erfuhr, daß die Tochter mit der Magd sie hatte abholen wollen. Gleich darauf kam das junge Mädchen allein um die Ecke. Ihr ganzer Körper bebte, die Zähne klirrten gegeneinander.

„Mädchen, Anna, was ist dir?" schrie ihre Mutter auf. „Nichts weiter, ich möchte Wasser trinken." Ich führte alle drei ins Dienstzimmer, reichte der gänzlich fassungslosen ein Glas Wasser und meldete die Züge zurück.

Anna griff nach meiner Hand. „Gott sei Dank, der Zug ist durch Sie sind gerettet."

Ein Gedanke durchzuckte mich. Die dunkle Gestalt des Retters an der Weiche, sollte sie . . . .? Die Eltern starrten die Tochter verwundert an, sie wußten ja von nichts, ich ahnte nur dunkel. Anna trank langsam Schluck um Schluck; endlich setzte sie das Glas ab und begann zu erzählen.

Den ganzen Tag über war sie ein Gefühl der Unsicherheit nicht losgeworden, daß sich gerade am Abend bei Einsetzen des Schneesturmes geradezu in Furcht verwandelte. Sie dachte dabei immer an ihre Eltern, denen vielleicht unterwegs etwas zustieß, und sehnte mit Ungeduld die Ankunft des Zuges herbei. Als sie mit der Lampe aus der Küche in das Vorderzimmer ging, schlug draußen der Hofhund mit wütendem Gebell an. Ein grenzenloser Schreck durchfuhr Anna. So bellte Rappo nur, wenn Filtrop in der Nähe war. Als nämlich der Hund eines Tages heimlich vom Hof gelaufen war, hatte Filtrop ihn getroffen und in seiner rohen Weise mit Steinen beworfen, so daß das Tier noch lange Zeit danach ein schlimmes Bein hatte. Rappo geriet jedesmal in die größte Wut, wenn er die Nähe seines Feindes merkte.

Anna trug die Lampe in die Küche zurück und trat wieder ins Zimmer. Sie sah durch das Schneegestöber eine dunkle Gestalt sich flüchtig am erleuchteten Fenster der gegenüberliegenden Station aufrichten und wieder verschwinden. Sie wußte, daß ich ganz allein war, die Magd hatte den Telegraphisten fortgehen sehen. Heiße Angst um mein Leben erfaßte das brave Mädchen. Ohne Besinnen riß sie ein Tuch aus dem Schranke, nahm ihres Vaters Revolver an sich und eilte hinaus, den schmalen Fußweg entlang, der sich am Fuße des Abhanges hinzog. Sie wollte auf diesem kürzesten Wege über die Gleise springen, um mir in Not zu helfen. Der gewöhnliche Weg vom Wohnhause nach der Station lag auf der andern Seite und war bedeutend länger.

Hinter dem im Anschlußgleise stehenden Wagen vorkommend, sah Anna, wie Filtrop vor der Weiche kniete, aufschloß und den Hebel umlegte. Sie stand unbeweglich, um sich nicht zu verraten, bis er aufsprang und davon ging. Aus Furcht, er könne sie noch sehen und überfallen, wartete sie einige Augenblicke. Da kam schon der Zug, es galt kein Besinnen mehr. An einem Griffe hing das Leben vieler Menschen. Weiche herum! Mit aller Kraft zog sie den Hebel zurück, im nächsten Augenblick brauste der Schnellzug mit seinen ahnungslosen, lachenden und schwatzenden Passagieren vorüber . . . Sie werden ermessen, welchen unendlichen Dank ich diesem mutigen Mädchen schuldete. Heute, wo die Zeiten längst vorbei sind, denke ich mit Grauen und Freude zugleich an jenen Märzabend —"

„Was ist aus Filtrop geworden?" fragte einer der Gäste.

„Man suchte ihn nach jenem Abend überall, endlich wurde er auf dem Heuboden eines Tagelöhners erhängt aufgefunden. Er hatte sich auf irgendeine Weise einen passenden Weichenschlüssel verschafft und damit die Tat vollführt."

„Und Ihre Retterin, wissen Sie, wo sie geblieben ist?"

Reifke lachte. „Ja, Sie haben Sie gestern an meiner Seite sitzen sehen."

„Ihre Frau! Ihre Frau!" tönte es von allen Seiten.

Einer der Lustigsten hob das Glas. Prosit! Freund, Ihre mutige Gattin soll leben! Ihr die Ehre dieses Tages!"

Hell klangen die Gläser aneinander. — — —

Karfreitag.

Von Ruth Schaumann.

Alle Gassen aber waren leer
Bis auf Kranke und die weltsten Greise,
Und die horchten und erbangten leise
Und erschraken tief und immer mehr,
Weil der Duft der Stunde gar so schwer,
Wie gepreßt von einem erznen Kreise,
Und den Wolken auf der Himmelreise
Zog verhülltes Stürmen hinterher.

Arme Hunde schlichen dürr und matt
Durch die öden Straßen, voll von Schwären,
Und ihr Dürsten war kein Krankbegehren
Und ihr Hungern machte sie nie satt.
An den Bäumen regte sich kein Blatt,
Und im Fluß kein kleines Wellengären.
Wie vor einem nahenden Verheeren
Liegt erstarrt die große, hohe Stadt.

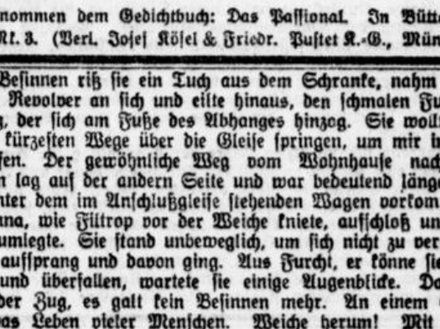
Und zur dritten Stunde gellt ein Schrei,
Ohne daß ein Mund ihn ausgerufen,
An verschloßnen Türen und den Stufen
Läuft ein Seufzen kummervoll vorbei.
Und im Himmel stehn der Strahlen drei,
Wie nicht Sonne, Mond noch Stern sie schufen
Und umglüht, als wenn aus tausend Kufen
Alles Blut der Welt geflossen sei.

Und die Menschen brechen halmegleich
In den Kammern nieder und ergrauen,
Und des Tempels Teppich ist zerhauen
Wie von einem fürchterlichen Streich.
Alle Härte aber tröstet weich
Eines Frühlingsregens Niedertauen
Und im Wohlgeruch des milden, lauen
War der Herr in seines Vaters Reich.

Entnommen dem Gedichtbuch: Das Passional. In Büttenumschlag Mk. 3. (Verl. Josef Kösel & Friedr. Pustet K.-G., München.)

Auflösungen der Rätsel in Nr. 12 „Der Erzähler".

Kreuzworträtsel:



Scherzrätsel: Erich (Er, ich).

Verantwortlich: Dr. Gottfried Hasenkamp

Die Schuld.

Von Ulrich Kamen.

Im Obersteirischen war es. Da fanden Leute an einem hellen Frühjahrsmorgen den Viehhändler Spanagel neben seinem Fuhrwerk erschlagen auf der Landstraße. Die Brieftasche, in der sich 6000 Gulden befunden hatten, war verschwunden. Das am Wagen angespannte Roß stand unweit des Toten. Spuren waren wenig zu sehen. Die Gendarmerie war eifrig tätig; aus Graz waren Kriminalbeamte gekommen, man verhaftete eine Menge Leute, darunter auch einige Landstreicher, aber sie alle kamen als Täter nicht in Betracht. Und man schrieb eine große Belohnung aus, um vielleicht auf diesem Wege etwas zu erreichen. Aber Monate vergingen, und der Raubmord war immer noch ungesühnt.

Da war ein junger Gendarm in der Gegend. Der ließ nicht locker. Tag und Nacht ließ ihm die Tat keine Ruhe, und er war unauffällig eifrig bestrebt, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Auch wollte er heiraten, und dazu konnte er die Belohnung von 500 Gulden gut gebrauchen. Aber auch seine Braut, die Tochter eines Schneiders, war ein Malefizdirndel, das seine Augen überall hatte. Und so verschworen sich beide, den Mord aufzuklären, koste es, was es wolle.

Eines Tages kam die Braut des Gendarmen in die Kreisstadt um Einkäufe zu besorgen. Sie hatte sich mit ihrem Gendarmen, der dort dienstlich zu tun hatte, verabredet, sich in einer Wirtschaft zu treffen, die inmitten des Städtchens lag. Bald saßen sie zusammen und tranken ein Viertel Schlcher. Der Wirt bediente selbst und war recht freundlich mit den jungen Leuten. Es war ein hoher, hagerer Mann mit einem mächtigen Kropf am Halse. So resch die Braut des Gendarmen sein konnte, vor Mäusen hatte sie eine entsetzliche Angst. Der Gendarm aber hatte keine Furcht. Er faßte nach einem kurzen Beil, das auf der Ofenbank lag und stürmte der Maus nach, die ins Wohnzimmer der Wirtsleute geflüchtet war und sich dort verkrochen hatte. Und als der Gendarm so mit dem Beil hinter einem Schrank dem Tiere nachstöberte, stieß das Beil auf etwas Klirrendes. Der Gendarm griff hinter den Schrank und zog ein Bild hervor. Es stellte einen Mann dar und war eingerahmt. Wie ein Blitz durchzuckte es den Gendarmen. Es war das Bild des ermordeten Viehhändlers. Unwillkürlich suchte der Gendarm nunmehr den Nagel an der Wand von dem das Bild heruntergefallen sein mochte, aber er fand ihn nicht. Wohl aber war ein kleiner Nagel in der gegenüberliegenden Wand eingeschlagen, und Risse an der Tapete ließen erkennen, daß das Bild früher dort gehangen haben mußte. Und ein furchtbarer Verdacht keimte in dem Beamten.

„Na, habt's das Mauserl?" fragte der Wirt, als der Gendarm in die Wirtsstube zurückkehrte. Der Gendarm schüttelte den Kopf.

„Aber eine schöne Hacken habts Ihr hier!" sagte er und wog das Beil in der Hand. „Wenn man damit einem Menschen eine ins Genick schlägt — —!"

„Um Gottes willen!" sagte der Wirt und bekreuzte sich. „Is das aber eine schlache Red'!"

„Und das Bild da habe ich gefunden hinter dem Schrank. So ein schönes Bild. Ein netter Mann! Wer soll denn das sein?"

„Ja," sagte der Wirt, „Ihr müßt den Mann ja kennen. Es ist doch der Viehhändler Spannagel! Es war ein alter Bekannter von mir, ein guter, Mensch. Friede seiner Asche!"

Der Gendarm legte das Beil wieder auf die Ofenbank, und der Wirt nahm das Bild an sich und ging in die Wohnstube, wo er es an den Nagel hing, an genau denselben, den der Gendarm gefunden hatte.

Schön und gut war's. Du lieber Gott! Freilich hatte der Gendarm erfahren, daß der Wirt Schulden gehabt hatte. Wer hat die nicht als Wirt. Und es vergingen drei Wochen, da war die Braut des Gendarmen wieder in der Kreisstadt. Sie ging wieder zu dem Wirt und da sie sich Nüsse beim Kramer gekauft hatte, bat sie ihn um das Beil, um sie aufzuklopfen. Der Wirt brachte ihr ein funkelnagelneues. Un ein Blick in die Wohnstube zeigte dem Mädchen, daß das Bild wieder von der Wand verschwunden war.

Am nächsten Tag lockte ein Herr den Wirt zu einem Pferdekauf aufs nahegelegene Kirchdorf. Und während der Abwesenheit des Wirtes stellte man ein eingehendes Verhör mit der Wirtin an und durchsuchte das ganze Haus. Und fand die 6000 Gulden im Taubenschlag, unberührt, so zusammengebündelt, wie sie der Viehhändler auf der Bank gehalt hatte. Und das Beil fand man in der Mistgrube. Und der Wirt gestand im Kreisgerichtsgefängnis seine Tat. Er hatte von dem Anblick des Beiles verlockt, den Viehhändler, den er auf dem Wagen begleitete, erschlagen.

Im Herbst fuhr man ihn in die Strafanstalt. Man hatte ihn zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Und am gleichen Tage heiratete der Gendarm seine Braut.

Rätsel und Nachdenksel.

Anagramm.

1 — 2 — 3 — 4 — 5 und 6:
Ein gar nützliches Gewächs.
Mägdelein, Mägdelein,
Reg dich fein.
Es soll der Brautschatz dein
Jetzt gerüstet sein.

6 — 4 — 5 — 3 — 2 und 1:
Nimmt ein Drittel unsers Seins
Und mehr noch wohl gar
In der Stunden Schar.
Doch wunderbar,
Der Rest wird dadurch stark und klar.

1 — 3 — 2 — 6 — 4 und 5:
Verdient Prügel und Schimpf.
Ist's eine Tat oder ein Ding,
Schlägt man's gering.
Ist's ein Mensch, — hüte dich recht,
Er ist treulos und schlecht

Denkproblem.

Fritz ging — infolge einer Wette — vorsichtig einen steilen Weg hinab. Er sah in einiger Entfernung vor sich ein Mädchen, das mit einem Ball spielte. Der Ball fiel zur Erde, rollte auf Fritz zu und an ihm vorbei. Unten angelangt, sah Fritz den Ball zu seinen Füßen. Das Mädchen, das er noch immer vor sich sah, war stehen geblieben, und winkte ihm von fern zu. Wie ist das möglich?

Gruppenrätsel.

ast — dem — dgi — eis — era — eum — gen — gut — hew — lau — len — nde — nge — nge — nje — rnt — scha — sgi — tge — ute — vie — weh — wen — wen. Diese Buchstabengruppen sind so zu ordnen, daß sie bei fortgemäßer Abteilung einen oft zitierten Sinnspruch von W. Jensen bilden.

Silbenrätsel.

Aus nachstehenden 37 Silben a — a — an — bel — ber — bi — bi — bi — ker — ga — hund — i — in — in — in — la — lak — li — loz — ma — mi — mum — na — ne — ner — pe — por — re — sa — sa — schä — si — sper — sta — tu — zi — zi sind 11 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung. 1. männlicher Vorname; 2 Farbstoff; 3. Raubvogel; 4. treuer Wächter; 5 weiblicher Vorname; 6. gefürchteter Wind; 7. altes Fabelwesen; 8 Menschenkraft; 9. berühmter Pädagog; 10. Gewürz und Gemüsepflanze; 11. nordamerikanischer Freistaat. Sind die richtigen Wörter gefunden, bezeichnen die Anfangsbuchstaben einen großen Fluß, die Endbuchstaben das Land, in dem er fließt.

Worträtsel.

Im ersten Wort ist viel zu schaun:
Gemalt, gestochen und gehaun.
Auch was der Mann der Forschung liebt,
Was Kunde alter Zeiten gibt.

Das Zweite kann am Brief man sehn,
Meist außen, oft auch innen stehn.
Es ist, was manchem erst gibt Kraft,
Was Geld in Fiskus-Säckel schafft.

Von jedem nimm ein Zeichen fort,
Mach aus den zwein ein einzig Wort:
Das nennt, wo Kunstgenuß man deut.
Oft hat mir's Herz und Sinn erfreut.

Tauschrätsel.

Man suche 9 Wörter von der Bedeutung unter a. Von jedem Wort ist durch Veränderung eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden von der unter b angegebenen Bedeutung. Die bei den Wörtern unter b neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen künstlerischen Beruf bezeichnen.

a		b
1. Getränk	—	Körperteil
2. Himmelskörper	—	Mineral
3. Schmackhafte Frucht	—	Werkzeug
4. Klebstoff	—	Empfindung
5. Umhegung	—	Teil des Mundes
6. Körperorgan	—	Deutsches Gebirge
7. Nutzpflanze	—	Nagetier
8 Metall	—	Verkehrsmittel
9. Himmelskörper	—	Verbrechen

Gesundheitsfürsorge der Provinz Westfalen.

Von Dr. jur. Adolf Wolters, Direktor des Landesfürsorgeverbandes der Provinz Westfalen.

In der heutigen Wohlfahrtspflege ist den Maßnahmen auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge schon deshalb eine ganz besondere Bedeutung zuzumessen, weil uns nur ein gesundes Volk zum wirtschaftlichen Wiederaufstieg zu helfen vermag. Es ist ein unbestreitbares Verdienst der deutschen Kommunalverwaltungen, der Kreise und Provinzen, daß sie trotz schwieriger Finanzverhältnisse in den letzten Jahren nicht locker ließen in dem heißen Streben, Möglichkeiten zur Heilung und Kräftigung des durch Kriegs- und Inflationszeit geschwächten Volkes, insbesondere unserer darbenden Jugend zu schaffen. Auch in Westfalen sind wir mit diesen Gesundheitsbestrebungen nicht zurückgeblieben; es kann vielmehr ohne Überhebung festgestellt werden, daß hier die Kommunalverwaltungen in enger Zusammenarbeit mit der privaten Wohlfahrtspflege, qualitativ wie quantitativ Höchstleistungen vollbracht haben. Ein besonderes Verdienst fällt hierbei der auf Wunsch der Bezirksfürsorgeverbände im Jahre 1924 bei der Provinzialverwaltung eingerichteten und dem Landesfürsorgeverband angeschlossenen Ausgleichsstelle für Kinderheimfürsorge zu.

Bereits in den Jahren 1920—23 hatte die damalige Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sich in immer steigendem Maße, dem Drange der Zeit folgend, der Gesundheitsfürsorge, insbesondere der Heimunterbringung der kranken und gesundheitlich geschwächten Kinder der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zugewandt. Nebenher übernahm die Hauptfürsorgestelle während des Ruhrkampfes im Jahre 1923 die gesamte Heimunterbringung für die aus dem Ruhrgebiete herauszuschaffenden kranken und gesundheitlich schwachen Kinder, eine gewaltige Arbeit, da binnen wenigen Monaten fast an die 30 000 Kinder in Heimfürsorge herausgesandt wurden. Inzwischen hatte man aber aus den Erfahrungen der Nachkriegszeit und der Inflationsjahre erkannt, daß zur Vermeidung von Zersplitterung der Arbeit eine gewisse Zentralisation zum Zwecke der Spezialisierung der Heimfürsorge, d. h. der Entsendung der erkrankten und gesundheitlich geschwächten Kinder in die für die Heilung ihres Leidens jeweils entsprechenden Anstalten dringend erwünscht sei und durch einheitliche Maßnahmen die noch vielfach vorhandenen Mängel in der Ausgestaltung und Einrichtung der Heime zu beheben seien. Die Behebung dieser Mißstände war aber nur möglich, wenn sich eine Stelle in der Provinz befand, die gewissermaßen als der organisatorische Angelpunkt für alle Kindergesundheitsbestrebungen gelten konnte, ohne damit zugleich eine übergeordnete Stelle zu werden. So konnte sich die westfälische Ausgleichsstelle für Kinderheimfürsorge durch einen Zusammenschluß der Mehrzahl der westfälischen Bezirksfürsorgeverbände im Jahre 1924 bilden und allmählich zu einem Musterbeispiel der Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen und privaten Wohlfahrtsorganisationen auswachsen. Die erheblichen Vorteile der hier eingerichteten Ausgleichsstelle liegen klar auf der Hand.

Vereinfachte, reibungslose und systematische Unterbringung der Kinder, weitestgehende Ermöglichung der Spezialisierung auch für die kleinste Entsendestelle, ständiger Ausgleich zwischen den Entsendestellen und den Heimen bei gesteigerter oder verminderter Nachfrage in der Belegung. Erwirkung eines bestimmenden Einflusses auf die Heime bei der Gestaltung und Durchführung der Heimfürsorge, Aufstellung einheitlicher Richtlinien für die gesamte Durchführung der Kindergesundheitsfürsorge, Regelung einheitlicher, normaler Pflegesätze, gestaffelt nach Heilstätten, Genesungs- und Erholungsheimen, Durchführung und Zusammenfassung größerer Transporte nach entfernt liegenden Heimen, Vereinfachung der Rechnungslegung zwischen den Heimen und den Entsendestellen, finanzielle Unterstützung der Heime bei größerem Ausbau und anderes mehr.

Während sich im ersten Jahre der Einrichtung der Ausgleichstelle noch eine Anzahl westfälischer Fürsorgeverbände und Jugendämter ihrer Einrichtung nicht bedienten, stehen heute nur noch einige wenige Entsendestellen der Ausgleichsstelle fern, jedoch sind auch mit diesen Stellen Verhandlungen über eine gewisse Form der Zusammenarbeit im Gange. Den tatsächlich fortschreitenden Erfolg der Ausgleichstelle beweist auch die Zahl der in den einzelnen Jahren durch die Vermittlung der Ausgleichstelle in Heimfürsorge untergebrachten Kinder. Im Etatsjahre 1924 sind insgesamt 9500 Kinder durch die Ausgleichsstelle in Heimfürsorge untergebracht, diese Zahl ist im Etatsjahre 1925/26 auf insgesamt 21 500 Kinder angewachsen. Da nebenher von den Kommunalverbänden vorwiegend den eigenen Kommunalheimen etwa 16 500 Kinder zugeführt wurden, betrug die Gesamtzahl der in der Zeit vom 1. April 1925 bis zum 31. März 1926 in Heimfürsorge untergebrachten Kinder ca. 37 000. Daneben wurden noch 14 600 Kinder zum Landaufenthalt entsandt, so daß insgesamt fast 52 000 Kinder zur Entsendung gelangten. Infolge der großen Finanznot der Gemeinden, der Erwerbslosigkeit der Eltern, insbesondere aber in Anbetracht der immer besseren ärztlichen Sichtung und fortschreitenden Spezialisierung der für die Heimentsendung in Frage kommenden Kinder, wodurch mehr Kinder wie bisher der örtlichen Erholungsfürsorge zugeführt werden, hat die Heimentsendung im Etatsjahre 1926/27 naturgemäß erheblich nachgelassen. Infolgedessen ist während der Zeit vom 1. April bis Ende März 1927 nur insgesamt 14 500 Kindern ein Heimaufenthalt durch die Ausgleichstelle vermittelt worden. Diese Zahlen beweisen, daß man von übertriebenen Maßnahmen auf dem Gebiete der Kindergesundheitsfürsorge, wie neuerdings von einzelnen Kritikern behauptet wird, nicht sprechen kann, und die Kommunalverbände sich der Not der Zeit auch bei den wohlfahrtspflegerischen Belangen wohl anzupassen verstehen. Unter den in Heimfürsorge untergebrachten Kindern befindet sich naturgemäß eine erhebliche Zahl tuberkulos erkrankter und tuberkulos infizierter Kinder, zumal durch unsere gesundheitsfürsorgerischen Maßnahmen in erster Linie die auch in Westfalen in einzelnen Gebieten leider stark verbreitete Volksseuche, die Tuberkulose, bekämpft werden soll. So waren unter den im Jahre 1925/26 untergebrachten 21 500 Kindern, etwa 9000 Kinder tuberkulos erkrankt oder tuberkulos infiziert, während von den im letzten Etatsjahre untergebrachten 14 200 Kindern annähernd 5600 Kinder als tuberkulos erkrankt bzw. tuberkulos infiziert zu betrachten waren. Die Ausgleichstelle hat sich bei ihrer Tätigkeit außer den Eigenheimen in Bad Lippspringe und Langeoog hauptsächlich der Heime der privaten Wohlfahrtspflege bedient. Daneben sind aber auch gerade in letzter Zeit die Heime einzelner Kommunalverbände mit in Anspruch genommen worden.

Es wäre verfehlt, wenn man mit der Heilfürsorge bei der Entlassung der Kinder aus der Schule Halt machen wollte. Neben der Durchführung von besonderen Kuren für schulentlassene Kinder ist daher in den beiden letzten Jahren auf eine umfangreichere und systematisch gestaltete Gesundheitsfürsorge für Jugendliche Wert gelegt. Demzufolge hat die Ausgleichstelle ihr ursprüngliches Aufgabengebiet erweitert und sich, soweit nichtversicherte jugendliche Personen in Frage kommen, auch der Heimfürsorge jugendlicher Personen im Alter von 14—20 Jahren zugewandt. Während im Jahre 1925/26 insgesamt 510 Jugendlichen eine Heimkur vermittelt wurde, sind im letzten Etatsjahre etwa 750 Jugendliche durch die Ausgleichstelle untergebracht. Etwa ⅗ aller Personen waren tuberkulos erkrankt oder tuberkulos gefährdet. Die Zahl der unterzubringenden Mädchen überwog bei weitem die der Jugendlichen männlichen Geschlechts, da für letztere infolge der Arbeitsaufnahme bereits vielfach ein Versicherungsverhältnis besteht und die Unterbringung in diesem Falle durch die Landesversicherungsanstalt durchgeführt wird.

Neben dieser planmäßigen und methodischen Kindergesundheitsfürsorge fordern neuerdings auch die gesundheitsfürsorgerischen Maßnahmen für Erwachsene eine systematische und mit Rücksicht auf die Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel wohldurchdachte Tätigkeit. Infolgedessen hat sich der Landesfürsorgeverband der Provinz Westfalen bereits im vorhergehenden Etatsjahr über den Rahmen der Gesundheitsfürsorge für Kinder und Jugendliche hinaus betätigt und, soweit es von den Bezirksfürsorgeverbänden gewünscht wurde, eine planmäßige Unterbringung von erwachsenen Personen in Heimfürsorge durchgeführt. Hierbei ist Wert darauf gelegt worden, neben den Spezialheilstätten für Tuberkulose, Herzkrankheiten, Nierenkrankheiten, Rheumatismus usw., insbesondere ländliche, vielfach schön gelegene und gut ausgebaute Krankenhäuser mit tuberkulos infizierten und gesundheitlich geschwächten Personen, namentlich in den Sommermonaten, zu einem günstigen Pflegesatz zu belegen, zu welcher Zeit erfahrungsgemäß diese Häuser zum Teil leer stehen. So konnten sowohl im Etatsjahr 1925/26 wie auch im vergangenen Etatsjahre jeweils über 1000 erwachsene nichtversicherte Personen in Heil- und Erholungskuren untergebracht werden. Auch hier war die Zahl der untergebrachten Männer erheblich geringer, als die der Frauen, weil die größere Zahl der Männer in irgend einem Versicherungsverhältnis steht. Insgesamt wurden für diese Zwecke 20 Heilstätten, Krankenhäuser und Erholungsheime in Anspruch genommen. Hier wird sich auf die Dauer für die Ausgleichstelle noch ein dankbares Feld der Betätigung, insbesondere auch für solche erholungsbedürftige Mütter eröffnen, die aus kinderreichen Familien stammen und einer Erholung zu billigen Pflegesätzen in guten Heimen dringend bedürfen.

Auch für die kommende Zeit wird der Landesfürsorgeverband Westfalen auf dem Gebiete der gesundheitsfürsorgerischen Maßnahmen unter dem Zwang der gegenwärtig finanziell so schwierigen Verhältnisse versuchen, mit den zur Durchführung der Heil- und Erholungsfürsorge zur Verfügung stehenden beschränkten Mitteln durch sorgfältigste Fürsorge und weiteren planvollen Ausbau, in steter und engster Zusammenarbeit mit allen Organen der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege höchste Erfolge zu erzielen. Daneben wird für uns alle der Grundsatz seine Wahrheit behalten:

„Krankheiten verhüten durch rechtzeitiges, vorbeugend-fürsorgerisches Handeln ist besser als Krankheiten heilen."

Vermischtes.

* ‡ **Mordaufklärung nach fünf Jahren.** Frankfurt a. d. Oder, 12. April. In dem neumärkischen Kleinstädtchen Bärwalde wurde im Herbst des Jahres 1922 der Tischler Werblow in seinem Anwesen ermordet und seine Schwester bewußtlos geschlagen, auf dem Düngerhaufen aufgefunden. Das Wohnhaus war völlig ausgeplündert. Durch verräterische Äußerungen eines Beteiligten, ist es nun endlich gelungen, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. In den letzten Tagen wurden in einem der benachbarten Walddörfer Verhaftungen vorgenommen, die vermuten lassen, daß die Tat bald Aufklärung und Sühne findet.

* **Zur Ankunft des Dampfers „Newyork" in Amerika.**

Newyork, 2. April. Der deutsche Botschafter von Maltzan fuhr gemeinsam mit dem Bürgermeister Walker und dessen Gemahlin auf dem städtischen Kutter Macom der Newyork bis zur Quarantänestation entgegen. Auf der Macom, die um 9 Uhr morgens von der Battery, der Südspitze Manhattans abfuhr, befanden sich außerdem die Mitglieder des Bürgermeisterkomitees für den Empfang der Gäste, sowie Vertreter des Deutschtums, der Hapag und der Presse. An der Quarantänestation bestiegen Botschafter von Maltzan, Bürgermeister Walker und die anderen offiziellen Persönlichkeiten die Newyork. Botschafter von Maltzan begrüßte den ehemaligen Reichskanzler Cuno und Memahlin sowie die deutschen Chefredakteure, unter denen er zahlreiche alte Freunde traf. Die Macom und die American Legion begleiteten die Newyork von der Quarantäne zum Hapagpier an der 44. Straße, wo in der großen Empfangshalle des Piers die feierliche offizielle Begrüßung stattfand. Der deutsche Botschafter eröffnete die Feier durch eine kurze englische Ansprache, in der er auf die zahlreichen in letzter Zeit entstandenen geistigen und wirtschaftlichen Brücken zwischen Deutschland, insbesondere Hamburg, und den Vereinigten Staaten hinwies. Er begrüßte die Newyork als ein neues Bindeglied und ein neues Werkzeug zum Austausch geistiger und materieller Güter und dankte Frau Walker als der „First Lady of New York", daß sie ihrem Patenkinde, dem jüngsten Produkt der deutsch-amerikanischen Wiedervereinigung, den für Amerika und Deutschland gleich bedeutungsvollen Namen „Newyork" gegeben habe. Für Amerika bedeute, führte Botschafter von Maltzan weiter aus, der Name Newyork die stolze Versinnbildlichung von Kraft, Erfolg und Größe, für Deutschland habe der Name York eine tiefe historische Bedeutung. Der Name York versinnbildliche für Deutschland Freiheit und den Willen zur Befreiung. Er hoffe, daß die junge Newyork diese stolze Traditionen ihres Namens erfüllen und zu Deutschlands wirtschaftlicher Macht und Freiheit beitragen werde. Der Botschafter schloß mit einem Dank an Frau Walker dafür, daß es ihr geglückt sei, das alte Schiffahrtswahrzeichen von Cuxhaven „Die alte Liebe" mit dem amerikanischen Symbol der Freiheit „The Statue of Liberty" geistig zu vereinigen.

Luftfahrt.

Verstärkter Sommerluftverkehr 1927.

tu **Berlin**, 11. April. Die Deutsche Lufthansa und die Berliner Flughafengesellschaft hatten heute zu einer Besichtigung der Flugplatzanlagen eingeladen. Den Anlaß zu dieser Veranstaltung bildete die bevorstehende Eröffnung der Sommerflugsaison. Am Montag, den 18. April, wird der sowohl im Hinblick auf den Winter-, wie auch auf den vorigen Sommerverkehr wesentlich verstärkte Sommerluftverkehr 1927 beginnen. Während im vergangenen Jahre ca. 50 Strecken in Deutschland und nach dem Auslande teils durch die Deutsche Lufthansa allein, teils in Betriebsgemeinschaften mit ausländischen Luftverkehrsgesellschaften unterhalten wurden, weist das diesjährige Streckennetz ca. 80 in- und ausländische Linien auf. Die Vergrößerung gegenüber 1926 beträgt demnach mehr als 50 Prozent, die Gesamtlänge des Streckennetzes, d. h. die tägliche Leistung der Kursflugzeuge in beiden Reichtungen, beträgt rund 57 000 Km. gegenüber 37 000 Km. des vergangenen Jahres. Ein Hauptknotenpunkt dieser Verbindungen ist Berlin.

Lustige Ecke.



Der kleine Diplomat.

Vater Müller rechnet mit Bestimmtheit, daß sein Sohn Otto versetzt worden ist.

Otto tritt ins Zimmer seines Vaters. Dieser: „Nun, was gibt es neues mein Sohn?"

Otto: „Vater, die Hauptsache ist, daß man gesund ist."

Vater: „Da hast du recht, Otto."

Otto (nach kurzer Ueberlegung): „Fritz Adler ist auch sitzen geblieben!"

Der teure Regen.

„Aergerlich!" sagt Meyer. „Solches Regenwetter! Und meine Frau ist ohne Schirm draußen."

Müller: „Ihre Frau wird sich schon unterstellen, nötigenfalls in einem Warenhaus."

Meyer: „Ja, das ist ja eben meine Sorge!"

Katheder-Blüte.

Professor der Anatomie: „In den inneren Gehörgang gelangen mitunter Fremdkörper hinein! Es handelt sich dabei meistenteils um kleine Kinder!"

Eile.

Er: „Bitte, küsse mich doch noch einmal, bevor ich gehe."

Sie: „Gern, aber wir müssen uns beeilen; mein Vater wird in einer Stunde hier sein."

Genau gesagt.

A: „Ich hab' gehört, daß deine Schwiegermutter gefährlich krank ist."

B: „Krank ist sie wohl, doch gefährlich ist sie nur, wenn sie gesund ist."

Blaue Anzugstoffe

Unsere Spezialität

Seit 20 Jahren

erprobt und bewährt

Kieler Tuch, blau ca. 150 breit, sehr gute strapazierfähige Ware, für Anzüge und Mäntel . . . 2.50

Kammgarn-Cheviot blau, reine Wolle, ca. 150 breit, extra schwere Qual. für Jünglings- u. Knabenanz. 4.75

Kammgarn, blau ca. 150 breit, reine Wolle sehr solide und bewährte Qualität 7.50

Kammgarn, blau 150 br., reinwollene, doppelt gezwirnte Ware f. allerbeste Herren-Maßanzüge . 12.50 9.50

Yacht-Club Serge blau, 150 br., reine Wolle hervorragende Aachener Qualität, doppelt gezwirnt 19.50 17.50 13.50

Futterstoffe in allergrößter Auswahl ganz enorm billig!

WOLFF & CO

Salzstraße 37 I. und II. Etage



Enorm billige Preise

meines

Oster-Angebots

Herren-Anzüge

Anzug in Cheviot, Halbwolle 32.-
Anzug in Kammgarn, reine Wolle . 45.-
Anzug in Gabardine 36.-
Anzug in Melton, schöne Ware . . . 42.-
Smoking in Strich-Kammgarn . . . 85.-
Cutaway in feinem Marengo . . . 68.-

Herren-Paletot

Paletot 2-rhg., mit Rückengurt . . . 63.-
Paletot 1-rhg., Schlüpferform . . . 35.-
Paletot 1-rhg., mit verdeckter Leiste 48.-
Paletot 2-rhg., m. Rundgurt Shetland 85.-
Paletot 1 rhg., Marengocheviot . . . 88.-
Paletot 1-rhg., schwarz, Kammgarn 86.-

Herren-Regenmäntel

Gummimäntel auf Baumwolldecke 16.50
Lodenmäntel aus dauerhaft. Loden . 16.50
Regenmäntel aus imprägn. Wollstoff 42.-
Regenmäntel a. Wollstoff m. Gummi 30.-
Windjacken aus imprägn. Stoff . . . 8.50
Oelmäntel-Regenhaut 27.50

Herren-Sportkleidung

Sportanzug 2-tlg., dauerhafte Ware 26.-
Sportanzug 3-tlg., a. Lod. u. Fantasiest. 28.-
Sportanzug 3-tlg., m. kurz. od. lg. Hose 28.-
Sportanzug 4-tlg., m. kurz. u. lg. Hose 36.-
Sportjoppen aus gutem Cheviotstoff 38.-
Chauffeur-Kleidung 3-tlg., in Cordstoff 68.-

Herren-Hosen

Hosen für die Arbeit, gestreift, v. 2.40 an
Hosen in Streichgarn u. mod. Streif. 14.-
Hosen in Karo u. Streifen 22.50
Sporthosen Knickerb., Breeches v. 7.25 an
Leinen-Hosen lang 7.50
Tennis-Hosen weiß u. grau gestreift 18.-

Knaben-Anzüge

Spiel-Anzug in Leinen 2.50
Schul-Anzug, dauerhafte Ware . . . 7.50
Sweater-Anzug, reine Wolle 8.50
Norfolk-Anzug, kräftige Qualität . . 12.-
Kieler-Anzug, prima Qualität 18.-
Tiroler-Anzug in Loden u. Leinen-Joppen

Knaben-Paletot

Knaben-Sportpaletot in schön. Fant. 12.-
Knaben-Pylacks in feinem Cheviot 10.50
Knaben-Windjacke in imprägn. Stoff 7.-

Knaben-Hosen

Knickhosen blau u. Fantasie 3.50 1.50
Strickhöschen Marke „Kühler"
Waschsamt-Manchesterhosen

Herren-Artikel

Herren- u. Knaben-Pullover . 9.- u. 6.50
Herren-Hemden gute Qualität . . . 5.-
Herren-Socken äußerst haltbar v. 0.95 an
Herren-Cravatten 5.- 3.25 2.25 1.90
sowie
Gürtel . Hosenträger . Gurte . Handschuhe

MÜNSTER i. W. LUDGERISTR. 21

Stegemann NACHF.

Photogr. KRAHN WESELERSTR. 29 1043 Industrie-Architektur-Reklame-Aufnahmen

Elektr. Staubsauger Bohnermaschin.

Schmiedeeiserne Fenster

fabriziert preiswert

B. Teupen, Ochtrup i. W.

Fabrik landw. Maschinen

Magen- und Zuckerkranken unentbehrlich

Grahambrot

Versand nach auswärts.

Zwiebackfabrik Koberg

Magdalenenstr. 7 Tel. 346

Drucksachen

Buch- u. Steindruck

Briefbogen, Mitteilungen, Postkart., Paket-Adress., gummierte Paketzettel, Schreibmaschinen-Postkarten usw. Alle anderen Drucksachen liefern wir auch billig und schnell.

Bei Anfragen bitte die Auflage angeben.

Heinr. Busckmann Druckerei 17—18

AUFGEPASST TEL. 3387



Kaufe und zahle gute Preise für Kleider und Schuhe

M. Bienenstock. Bahnhofstr. 74

Elektr. Staubsauger Bohnermaschin.

Leihweise, Stunde 0,50 Mark

Holl. Beschüte

per Pfd. 60 Pfg.

Zwiebackfabrik Koberg. Magdalenenstraße 7